

BDFL

Journal

Verbandszeitschrift BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER

Nr. 50

November
2015



Einzelpreis: 9,80 €



Interviews A. Breitenreiter & E. Lienen

Rückblick ITK 2015 in Wolfsburg

36. AEFCAsymposium in Sotchi





KIDS

ADIDAS
Kinder-T-Shirt »ESS M3S CR«

climalite leichtes COTTON

~~17,95*~~

12,95



KIDS

ADIDAS
Kinder-Shorts
»ESS M3S PSH«

climalite lockere Passform //
atmungsaktives Mesh-Futter //
elastischer Bund mit Kordelzug

~~22,95*~~

17,95



* Bei dem durchgestrichenen Preis handelt es sich um die frühere unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.
Wichtiger Hinweis! Wir bitten um Verständnis, dass es leider nicht auszuschließen ist, dass einzelne Modelle bei uns nicht erhältlich sind. Selbstverständlich werden wir uns bemühen, Ihnen den gewünschten Artikel kurzfristig zu beschaffen. Irrtümer und Druckfehler in Text und Abbildung vorbehalten.

Alle Preise in Euro

1. ADIDAS Herren-T-Shirt »ESS«
climalite atmungsaktiv

~~19,95*~~ **12,95**

3. ADIDAS Herren-T-Shirt »ESS Mid«
climalite atmungsaktiv

~~24,95*~~ **17,95**

2. ADIDAS Herren-Trainingshose
»ESS Mid Pant CF«
climalite geschlossener Beinabschluss

~~42,95*~~ **29,95**

4. ADIDAS
Herren-Shorts »ESS Mid Chelsea«
climalite atmungsaktiv // integrierte Innen-
hose // elastischer Bund mit Kordelzug

~~27,95*~~ **19,95**

**Alle teilnehmenden Händler finden Sie unter:
www.intersport.de/BDFL**

Aus Liebe zum Sport

BDFL Journal



INHALT JOURNAL NR. 50

EDITORIAL

Lutz Hangartner/Manfred Schaub:
BDFL für Zukunftsaufgaben gut
gerüstet und aufgestellt. 2

INTERVIEW

Andre Breitenreiter: Ich finde es
spannend, junge Spieler
weiterzuentwickeln 4

ITK 2015

Wolfsburg perfekte Gastgeberstadt
des ITK 2015. 8
BDFL-Präsident Lutz Hangartner
einstimmig bestätigt 12

TRAINER DES JAHRES

Dieter Hecking zum Trainer
des Jahres 2015 gewählt 14

PROFITRAINER

23. Bundesligatrainer-Tagung
in Leverkusen. 16

ADIDAS

Wie aus Messis alten Schuhe
deine neuen werden 17

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

ITK-Dokumentation als
Druckversion bestellbar. 18
ITK 2016 in Fulda geplant. 18
Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder . . . 18

PERSONALIEN

Heinz Lucas 95 Jahre 20
Hans Tilkowski 80 Jahre. 20
Uli Kleinbub 70 Jahre 20
Heinz Histing 65 Jahre. 21
Rolf Mauritz 65 Jahre. 21
Jürgen Pforr 60 Jahre 21
Franz-Josef Reckels 60 Jahre 22
Sascha Eickel 40 Jahre 22
Mario Vossen 40 Jahre. 23
Neuer stv. VGV Westfalen: Helmut Horsch . 23
Neuer stv. VGV Bayern: Bastian Huber . . . 23
Neuer stv. VGV Bayern: Toni Winkler 24
UEFA ehrt Erich Rutemöller. 24
BDFL trauert um Dettmar Cramer 24
Gerhard Mayer-Vorfelder gestorben 25
100 Jahre Helmut Schön 25
Runde Geburtstage 2016. 25

FORTBILDUNG

DFB-Fortbildungstagung mit den
BDFL-Funktionsträgern 32

INTERVIEW

Ewald Lienen: Profitrainer benötigen
Solidarität und Interessenvertretung 34

DFB

DFB-Akademie:
Das Modell für die Zukunft 38

DFB-Akademie: Den Erfolg entwickeln 42
Architekt der Akademie
ist der gesamte DFB. 44

RECHT

Kündigung wegen Erfolglosigkeit 48

INTERNATIONAL

36. AEFCA-Symposium in Sotchi 50
17. UEFA-Elitetrainer-Forum in Nyon 52
Deutscher Fußball-Botschafter 2015. 54
46. BÖFL-Trainer-Lehrgang in Wallern 56
Niederländischer Trainertag in Zwolle 57
Saisonvorbereitung in Qatar 58
Fußball-Wissenschaftskongress
in Dänemark 59

SELBSTMANAGEMENT

Menschenführung als
Kernkompetenz des Trainers. 60

VERBANDSGRUPPEN

Regionale Fortbildungstagung
beim SV Darmstadt 98. 62

SPORTERNÄHRUNG

Fleischlos in der Bundesliga 64
Leistungsschub dank veganer Ernährung. . 71

DEUTSCHES FUSSBALL-MUSEUM

Ballfahrt nach Dortmund 72

MARKETING

Rückblick ITK 2015 75
Neues von BDFL-Partnern. 75
Buchvorstellungen. 76

FORTBILDUNG 2016

Fortbildungstermine in den VG 2016 80
Verlängerung der DFB-Lizenz 80

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER e.V.
Daimlerring 4
65205 Wiesbaden
Fon 06122 / 7048060 • Fax 06122 / 7048055
mail@bdf.de • www.bdf.de

REDAKTION

Marcus Dippel (dippel@bdf.de)
Michael M. Meurer (meurer@bdf.de)

BILDREDAKTION

Marcus Dippel (dippel@bdf.de)
Michael M. Meurer (meurer@bdf.de)

ANZEIGEN

Karlheinz Raviol (raviol@bdf.de)

PRODUKTION UND VERTRIEB

BDFL-Bundesgeschäftsstelle, Wiesbaden

SATZ UND DRUCK

Dinges & Frick GmbH
Greifstraße 4 • 65199 Wiesbaden
www.dinges-frick.de

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen sowie der Fotokopie und des auszugsweisen Nachdruck sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

BEILAGENHINWEIS

In dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma teamsportbedarf.de
Wir bitten um freundliche Beachtung

Titelfotos:

Oben: Hauptversammlung 2015:
die BDFL-Führungsspitze
Unten: ITK 2015: Praxis mit Achim Beierlorzer

BDFL für Zukunftsaufgaben gut gerüstet und aufgestellt

Der Fußball leistet international unvergleichlich positive Arbeit



BDFL-Präsident
Lutz Hangartner



1. Vizepräsident
Manfred Schaub

So schnell kann es gehen: War noch vor wenigen Wochen die Freude über diverse Titel und die wunderbaren Erfolge der Nationalmannschaften das zentrale Thema im deutschen Fußball, beherrschen inzwischen leider negative Schlagzeilen die Titelseiten der Zeitungen.

Mit allen Freunden des Fußballs gemeinsam hoffen wir, dass es allen Beteiligten gelingt, die Aufklärung in den unterschiedlichen Gremien so zügig und schonungslos voran zu bringen, dass

nach den vielen Artikeln über FIFA und Sommermärchen bald der Fußball wieder die Oberhand gewinnen kann, dass die Spekulationen, Gerüchte und Erklärungen wieder von sportlichen Auseinandersetzungen und spannenden Spielen abgelöst werden. Die Geschwindigkeit, in der das erfolgt, wird maßgeblichen Einfluss darauf haben, wie schnell wir wieder zum Sport und zur Zukunftsentwicklung übergehen können.

Dabei gibt es im Schatten dieser Ereignisse eine ganze Reihe von positiven Punkten, auf die sich auch die Zukunft gut aufbauen lässt. Die internationale Anerkennung des deutschen Fußballs hat durch das neue Trainer-Amt von Jürgen Klopp auf der britischen Insel ganz sicher noch einmal gewonnen: Dass einer unserer langjährigen BDFL-Vorstandsmitglieder damit auch Akzente im Mutterland des Fußballs setzen kann, freut uns natürlich ganz besonders.

ITK 2015 mit positiver Resonanz

Damit wird im Übrigen auch fortgesetzt, was wir bei den jüngsten internationalen Trainer-Kongressen erleben durften: Unsere Angebote zur Fortbildung erfahren einen hohen Zuspruch aus dem In- und Ausland.

So war auch Wolfsburg mit den Referaten von DFB-Sportdirektor Hansi Flick und Oliver Bierhoff als Teammanager der Nationalmannschaft wieder ein Meilenstein in der Geschichte des BDFL. Dank der Unterstützung der Stadt Wolfsburg und des VfL haben wir einen Kongress organisieren können, der von ganz vielen Seiten großes Lob einbrachte und nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Wir wollen an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Organisation von vier Tagen intensiver Fortbildung von Hunderten von Mitgliedern inklusive eines ansprechenden Rahmenprogramms nur dank der

unglaublich vielen helfenden ehrenamtlichen Händen gestaltet werden kann. Deshalb sagen wir unseren Kolleginnen und Kollegen aus den regionalen Verbandsgruppen und der Geschäftsstelle nochmals herzlichen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz.

Dieses Engagement und die behutsame Modernisierung der letzten Jahre haben uns in einen Stand versetzt, der selbst international seinesgleichen sucht. Mit vielen kleinen Stellschrauben haben wir dafür gesorgt, dass wir auf einem stabilen Fundament für die Zukunft des Fußballs gerüstet sind. Der rasante Anstieg der Mitgliederzahlen unterstreicht den erfolgreich eingeschlagenen Weg. BDFL-Präsidium und -Bundesvorstand bedanken sich auf diesem Wege nochmals sehr herzlich für das Vertrauen bei der Wiederwahl im Rahmen der Hauptversammlung 2015 in Wolfsburg.

ITK-Doku 2015 online

Zu den moderneren Abläufen gehört aber auch, dass es erstmals die gedruckte Ausgabe der Kongress-Dokumentation nur noch auf Anfrage gibt. Die Evaluations-Umfrage beim ITK 2014 hat deutlich gemacht, dass die Unterlagen überwiegend auf dem elektronischen Wege via BDFL-Homepage gelesen und anschließend auch elektronisch genutzt werden.

Sehr gut aufgestellt zeigen wir uns inzwischen auch mit dem neuen Format der Bundesligatrainer-Tagungen. Zum wiederholten Mal konnten wir Gast bei Bundesligavereinen sein, bei denen wir uns erfreulicherweise auch einer großen Unterstützung erfreuen dürfen. Ob Wolfsburg, Mainz, Gladbach oder Leverkusen unser Dank gilt den Vereinsverantwortlichen, die jeweils dafür sorgen, dass es einen entsprechenden Rahmen gibt und wir auch mit den Trainern der Profi-Ligen die Fortbildung gut und verlässlich organisieren können.

Dialog mit Schiedsrichtern

Ein Thema hat uns bei diesen Tagungen immer wieder beschäftigt und wird es auch in Zukunft tun: der Dialog mit der DFB-Schiedsrichterkommission. Sehr oft gab es in der Vergangenheit kontroverse Diskussionen über aktuelle Regelauslegungen, über Probleme hinsichtlich des Umgangs von Schiedsrichtern und 4. Offiziellen mit den Trainern, aber auch dem Verhalten der Trainer gegenüber den Schiedsrichtern. Auch wenn zeitweilig die Auffassungen der beiden Parteien sehr unterschiedlich waren, sehen wir es als unsere Aufgabe an, durch weitere Maßnahmen im Gespräch mit den Schiedsrichtern zu bleiben. Wir sind uns durchaus bewusst, dass bei zunehmenden Spieltempo und den gleichzeitigen tech-

nischen Möglichkeiten der nachträglichen Kommentierung und Beurteilung die Spielleitung für den Schiedsrichter nicht einfacher geworden ist. Deshalb streben wir ein gegenseitiges Verständnis, umgesetzt in praktisches Handeln an, dass auch dem Hexenkessel eines Stadions und kniffligen Situationen standhält.

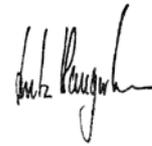
Integration durch Fußball

Respekt und Toleranz sind auch die Überschriften für ein gesellschaftspolitisches Thema, bei dem sich der Fußball positiv einbringt. Landauf, landab dürfen wir feststellen, wie viele unserer Kollegen mit dafür sorgen, dass über den Sport – und insbesondere über den Fußball - Flüchtlingen die ersten Schritte der Integration erleichtert werden. Dafür sagen wir all

denen, die ihren Anteil zur Willkommenskultur leisten, einen herzlichen Dank.

Aufgaben genug also, denen wir uns auch in der nächsten Zeit zu stellen haben. Themen genug, die wir mit unserem BDFL positiv und nachdrücklich beeinflussen können. Themen genug aber auch, die es verdienen, dem Fußball-Sport wieder zur Oberhand in den positiven Schlagzeilen zu verhelfen.

Mit sportlichen Grüßen



Lutz Hangartner
Präsident



Manfred Schaub
1. Vizepräsident

Dein Auto über den BDFL

Text: ASS

Worauf wartest Du noch? Steig ein!

Seit mittlerweile 18 Jahren ist unser Partner, die ASS Athletic Sport Sponsoring, fester Bestandteil im deutschen Sport. Die ASS arbeitet dabei mit zahlreichen Sportorganisationen zusammen, natürlich auch mit dem BDFL.

Das unschlagbare Neuwagenangebot bietet unseren Mitgliedern folgende Vorteile:

- Monatliche Komplettrente – Inklusive Versicherung und Steuern.
- Keine Kapitalbindung – Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an.
- 12-Monatsverträge – Hohe Planungssicherheit durch maximale Flexibilität.
- Jährlicher Neuwagen – Zahlreiche Modelle verschiedenster Hersteller stehen zur Auswahl.
- GEZ – Inklusive Rundfunkgebühren.
- Kundenservice – Persönliche Beratung, schnelle Bearbeitung.

Aktuell hat die ASS den CITROËN Cactus und den Opel Astra im Angebot. Natürlich stehen auch weitere Hersteller und Modelle zur Auswahl.

Ein alter Bekannter mischt wieder seine Klasse auf. Der neue Opel Astra ist bei unserem Partner bestellbar und das schon ab einer monatlichen Komplettrente von nur 289 €*. Wer viel unterwegs ist, kann den Astra sogar mit 30.000 km pro Jahr für mtl. 329 €* bestellen.

*mtl. Komplettrente, u. a. inkl. gesetzl. MwSt., Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer und Rundfunkgebühren. Anzahlung und Schlussrate entfallen. Gelieferte Fahr-

zeuge können von der Abbildung abweichen. Stand 06. 10. 2015.

P.S.: Für die kalte Jahreszeit steht ein extra Satz Winterkomplettreder für mtl. 10 € bereit.

Ausführliche Informationen und Beratung: Athletic Sport Sponsoring
0234/ 95128-40
info@ass-team.net · www.ass-team.net

Der neue Opel Astra ist seit kurzem bei ASS bestellbar.



„Ich finde es spannend, junge Spieler weiterzuentwickeln!“

Text: Marcus Dippel

Interview mit André Breitenreiter, Cheftrainer FC Schalke 04

André Breitenreiter (42) begann 2011 seine Trainer-Karriere in der Regionalliga Nord beim TSV Havelse. Der bodenständige Ex-Profi entwickelte sich fortan als Trainer immer weiter. Nach dem Erwerb der Fußball-Lehrer-Lizenz im März 2013 blieben die Angebote aus dem Profibereich nicht aus. Breitenreiter entschied sich zunächst für den SC Paderborn und führte den Verein in seiner Premieren-Saison als Coach im Profibereich geradezu sensationell in die 1. Bundesliga. Nach einem guten Start mit dem SCP in der Liga mussten Breitenreiter und sein Team die finanzielle Überlegenheit der etablierten Bundesligisten schlussendlich anerkennen. Trotz einer starken Debüt-Saison im Fußball-Oberhaus mussten die Ostwestfalen am Saisonende den direkten Wiederabstieg hinnehmen. Breitenreiter selbst blieb der Bundesliga als Trainer erhalten und wechselte zu Saisonbeginn zum FC Schalke 04 nach Gelsenkirchen. Über seine ersten Schritte als Trainer und die reizvolle Aufgabe auf Schalke unterhielt sich der ehrgeizige Fußball-Lehrer mit dem Pressechef des BDFL, Marcus Dippel, Ende Oktober mitten in den turbulenten englischen Wochen.

Marcus Dippel (MD): Du bist seit knapp fünf Jahren als Trainer tätig. Zunächst zweieinhalb Jahre beim TSV Havelse in der Regionalliga Nord, dann zwei Jahre beim SC Paderborn und seit diesem Sommer auf Schalke. Wie wichtig waren die einzelnen Stationen für Deine Entwicklung als Trainer?

André Breitenreiter (AB): Jede Station war natürlich sehr wichtig für mich. Angefangen in Havelse, wo ich meine ersten Erfahrungen als Trainer gesammelt habe.

MD: Warum war es in Deinen Augen so wichtig, auf diesem Niveau in Havelse erste praktische Erfahrungen als verantwortlicher Trainer zu sammeln und nicht gleich in den Profifußball einzusteigen?

AB: In Havelse konnte ich meine eigene Trainerphilosophie auf die Mannschaft übertragen und so mit dem Team



Seit 1. Juli 2015 Cheftrainer beim FC Schalke 04: André Breitenreiter.

arbeiten, wie ich früher als Spieler gerne trainiert worden wäre. Dazu gehören für mich unter anderem eine eigene Spielidee sowie eine klare Führungsstrategie. In Havelse waren die Rahmenbedingungen natürlich nicht so gut, wie diese im Profibereich normal sind. Ich war dort als Trainer selbst an den kleinsten Prozessen im organisatorischen Bereich beteiligt, sei es bei der Auswahl des Equipments, beim Besorgen der Trainingsmaterialien oder der Essensbestellung für unsere Auswärtsfahrten. Ich habe beim TSV Spieler trainiert, die tagsüber einer normalen Arbeitstätigkeit nachgegangen sind. Ich musste lernen, als Trainer Kompromisse einzugehen und damit umzugehen bzw. Verständnis für die Spieler aufzubringen. Das hat mich als Trainer im Umgang mit meinen Spielern enorm geprägt. Insgesamt hatten wir in Havelse zweieinhalb sehr erfolgreiche Jahre. Wir wären trotz eines im Vergleich zur Konkurrenz geringen Budgets beinahe in die 3. Liga aufgestiegen.

MD: Wie kam es dann zum Wechsel in die 2. Bundesliga nach Paderborn?

AB: Vor meinem Wechsel nach Paderborn wurden sehr viele Anfragen aus der 2. und 3. Liga an meine Person herangetragen. Ich habe mich letztendlich für den SCP entschieden, da ich dort sehr gute Rahmenbedingungen vorgefunden habe, um den nächsten Schritt in meiner Trainer-Laufbahn zu machen. In Paderborn war es mein Ansatz, meine Herange-

hensweise in Sachen Trainerphilosophie, Spielidee und Führungsstrategie auf eine Profi-Mannschaft zu übertragen. Es war für mich spannend zu erleben, ob das in dieser Art und Weise wieder funktionieren würde. Darüber hinaus konnte ich mich in Paderborn sowohl als Trainer als auch persönlich hervorragend weiterentwickeln. In Paderborn ist es uns als Trainer-Team ebenfalls gelungen, die Mannschaft in ihrer Entwicklung voranzubringen und jeden einzelnen Spieler besser zu machen. Auf diese Art und Weise haben wir den Grundstein dafür gelegt, dass der SC Paderborn mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga die erfolgreichste Zeit seiner Vereinsgeschichte erleben konnte und fester Bestandteil der Fußball-Landkarte in Deutschland wurde.

MD: Aufgrund des Erfolges in Paderborn haben sich dann weitere Optionen für Dich als Trainer aufgetan. Eine dieser Optionen hast Du mit dem Wechsel in diesem Sommer zum FC Schalke 04 genutzt. Schalke ist nach Deiner zweijährigen Amtszeit in Paderborn eine Art Quantensprung für Dich als Coach, oder?

AB: Ganz genau, der Wechsel nach Schalke stellt einen weiteren Schritt in meiner Entwicklung als Trainer dar. Die Bedingungen auf Schalke sind noch viel professioneller als in Paderborn. Die Qualität der Spieler ist noch einmal deutlich höher. Wir arbeiten nun als Trainer-Team überwiegend mit Nationalspielern zusammen. Trotzdem lässt sich meine Trainerphilosophie auch hier sehr gut auf meine Spieler übertragen. Die Arbeit mit meiner Mannschaft bereitet mir momentan sehr viel Spaß, wobei das in Havelse und Paderborn auch immer der Fall gewesen war.

MD: Im Gegensatz zu Deinen Trainer-Stationen in Havelse und Paderborn bist Du mit Deiner Mannschaft auf Schalke nun auch europäisch vertreten. Welche Auswirkung hat die Dreifachbelastung für Deine Trainingsarbeit, vor allem in Bezug auf die Trainingssteuerung und die Belastung?

AB: Die Dreifachbelastung ist für mich als Trainer absolutes Neuland. Ich kannte dies aus meinen bisherigen Trainerstationen nicht. Es ist momentan für mein Trainer-Team und mich ein Lernprozess, die Trainingssteuerung so zu gestalten, dass unsere Mannschaft jederzeit in der Lage ist, Top-Leistungen abzurufen und auf der anderen Seite wenige Verletzungen innerhalb des Kaders zu beklagen hat. Es geht für uns im Trainer-Team darum, ein Gefühl dafür zu entwickeln, das Training so zu dosieren, dass unsere Spieler jederzeit bereit und in der Lage sind, ihr Leistungspotenzial voll abzurufen. Im bisherigen Saisonverlauf ist es uns – trotz unseres kleinen Kaders – sehr gut gelungen, muskuläre Verletzungen komplett einzuschränken. Ich denke, dass wir mit der Mannschaft insgesamt auf einem sehr guten Weg sind.

MD: War für Dich schon immer klar, dass Du irgendwann einmal die Trainerlaufbahn einschlagen würdest?

AB: Ich habe bereits während meiner aktiven Laufbahn meine ersten Trainerscheine gemacht, um für die Zeit danach breit aufgestellt und vorbereitet zu sein. Ich habe außerdem Sportmanagement studiert. Ich wollte einfach einen Vorteil gegenüber anderen Profis haben, die sich erst am Tag X mit der Zeit nach der Spielerkarriere beschäftigen.

Als ich in Havelse als Trainer angefangen habe, war es nicht mein vordergründiges Ziel, irgendwann einmal Bundesligatrainer zu werden. Ich wollte mich einfach ausprobieren, um dann eine Entscheidung treffen zu können, in welchem Bereich ich später tätig werden möchte. Es kam dann relativ schnell so, dass ich von außenstehenden Managern ein positives Feedback zu meiner Trainertätigkeit in Havelse erhalten habe. Mehrere Fachleute haben mir damals dazu geraten, so schnell wie möglich die Fußball-Lehrer-Ausbildung zu absolvieren, da sie in mir als Trainer Potenzial sahen. Wenn mehrere Fachleute so etwas so deutlich kommunizieren, macht man sich natürlich Gedanken. Ich habe mit meiner Frau gesprochen und wir haben dann zusammen entschieden, dass ich die Fußball-Lehrer-Lizenz erwerben werde. Ich wollte mir später nicht den Vorwurf machen, es nicht versucht zu haben.

Ich bin bisher an jede Trainertätigkeit sehr entspannt herangegangen, da es mir sehr viel Freude bereitet, meine Erfahrungen an junge Spieler weiterzu-

geben. Ich denke, dass es für einen Trainer wichtig ist, immer positiv zu bleiben.

MD: Siehst Du es als Vorteil an, dass Du als Trainer auf Deine Erfahrungen als Profifußballer zurückgreifen kannst, oder ist es für eine Trainertätigkeit völlig unerheblich, ob man einmal ein guter Spieler war?

AB: Es gibt aktuell genügend Beispiele, die zeigen, dass es nicht zwingend für einen Bundesligatrainer erforderlich ist, im Profibereich gespielt zu haben. Dennoch glaube ich, dass es ein Vorteil ist, weil man als ehemaliger Profi weiß, wie ein Bundesligaspieler in gewissen Situationen denkt und handelt.

MD: Du hast Deine Fußball-Lehrer-Lizenz im März 2013 als Drittbester Deines Jahrgangs abgeschlossen. Wie hast Du die Ausbildung zum Fußball-Lehrer unter DFB-Chefausbildler Frank Wormuth empfunden?

AB: Es waren hochintensive zehn Monate für mich, da ich während der Ausbildung zum Fußball-Lehrer in Hennef parallel als Trainer in Havelse tätig war. Das war damals schon eine extreme Belastung für mich.

MD: Inwieweit hat Dich die Zeit an der Hennes-Weisweiler-Akademie in Hennef in Deiner Entwicklung als Trainer vorangebracht?

AB: Ich habe für mich persönlich während der Ausbildung zum Fußball-Lehrer sehr viel mitgenommen. Ich habe viele neue Einblicke in das Trainer- und Fuß-

ballgeschäft gewinnen können. Ich habe die Zeit in Hennef ganz bewusst dazu genutzt, mich persönlich weiterzuentwickeln. Ich habe gelernt, den Fußball aus ganz neuen Blickrichtungen zu betrachten, da die Ausbildungsgruppe sehr heterogen zusammengesetzt war. Ich konnte sehr viel von Verbandssportlehrern und Trainern aus dem Jugendbereich mitnehmen. Wir haben uns innerhalb der Gruppe hervorragend ausgetauscht und konnten somit alle unsere Sichtweise auf den Fußball erweitern.

MD: Warum ist es Deiner Ansicht nach mittlerweile unerlässlich geworden, auf Spezialisten innerhalb eines Trainer-Teams zu setzen?

AB: Früher war das Training bei weitem nicht so umfangreich, wie dies heutzutage der Fall ist. Es gibt mittlerweile deutlich mehr Möglichkeiten, individuell zu trainieren, um somit jeden einzelnen Spieler besser zu machen. Das Spiel hat sich im Gegensatz zu früher verändert. Es ist deutlich schneller und athletischer geworden. Heutzutage sind die Spieler stärker der Gefahr ausgesetzt, sich zu verletzen, da wesentlich mehr Dynamik im Spiel ist. Von daher ist es wichtig, dass wir in unserem Trainer-Team im athletischen Bereich absolute Spezialisten haben, um einerseits Belastung und Regeneration gut zu steuern und andererseits Defizite im physischen Bereich durch individuelles Training auszugleichen. Wir sind auf Schalke in diesem Bereich hervorragend aufgestellt und legen ein großes Augen-



Gezielte Ansprache: Cheftrainer André Breitenreiter setzt auf intensive Kommunikation mit seinen Spielern.

merk auf individuelle Trainingspläne für unsere Spieler. Aber auch in allen anderen Bereichen (u. a. Torwart-Training, Physiotherapie) sind wir top aufgestellt, um unseren Spielern die bestmöglichen Bedingungen und Voraussetzungen zu bieten. Das ist wichtig, da die Spieler das Kapital eines Vereins sind.

MD: Wie ist es Dir und Deinem Trainer-Team eigentlich gelungen, innerhalb weniger Monate für einen kompletten Stimmungsumschwung auf Schalke zu sorgen?

AB: Zunächst einmal sind wir als Trainer-Team völlig unbefangen an unsere neue Aufgabe herangegangen. Die Ausgangssituation war zunächst einmal nicht leicht, weil sich die Fans zum Ende der letzten Saison von der Mannschaft abgewandt hatten. Sie waren damals einfach nicht zufrieden, wie die Spieler gespielt und sich präsentiert haben. Somit war unser erster Ansatzpunkt für die neue Saison, die Fans wieder mitzunehmen und ihnen einen Fußball zu bieten, der sie begeistert und den sie zum Anlass nehmen, die Mannschaft zu unterstützen, auch wenn es einmal nicht so läuft. Wir haben als Trainer-Team insofern Einfluss auf die Mannschaft genommen, dass sie bewusst Kontakt zu den Fans aufnehmen sollte. Wenn ich heute die Spiele und die einzigartige Atmosphäre im Stadion sehe, können wir festhalten, dass wir für eine positive Stimmung gesorgt haben. Es ist für unsere Spieler sehr wichtig zu wissen, dass sie auch einmal Fehler begehen können, ohne dass die Stimmung sofort wieder ins Negative kippt.

MD: In der Schalker Startformation stehen traditionell zahlreiche Schalker Eigengewächse. Viele Vereine sprechen immer davon, auf die Jugend zu setzen, auf Schalke wird es praktiziert. Junge Spieler sollen mittel- und langfristig den Weg des FC Schalke 04 bestimmen. Wie versucht Ihr in Eurem Trainer-Team, diese jungen Spieler in ihrer Entwicklung voranzubringen?

AB: Es ist für mich als Trainer unheimlich spannend, Spieler, die in ihrer Entwicklung noch nicht fertig sind, weiterzuentwickeln. Ich versuche ihnen aufgrund meiner Erfahrung als ehemaliger Profi mitzugeben, was wichtig ist und was nicht. Ich bin der Ansicht, dass man das als Trainer einfacher vermitteln kann, wenn man das selbst als junger Profi erlebt hat. Mir ist es als Trainer wichtig, den Druck von den jungen Spielern zu nehmen. Weder der Verein noch die Me-

dien sollen die jungen Spieler zu schnell zu groß machen, da gerade diese Jungs noch Formschwankungen unterliegen. Meiner Ansicht nach ist es wichtig, dass die jungen Spieler wissen, dass sie Fehler machen dürfen – denn nur aus Fehlern lernt man etwas und kann sich somit weiterentwickeln. Wir müssen den jungen Spielern dieses Vertrauen schenken bzw. geben. Andererseits bekommen die Jungs von mir auch klare Ansagen, wenn ich das Gefühl habe, dass sie nicht alles für den Erfolg geben bzw. zu schnell zufrieden sind und somit zu wenig aus ihren Möglichkeiten machen.



André Breitenreiter leitet eine Trainingseinheit beim FC Schalke 04.

MD: Wie versuchst Du generell als Trainer mit Deinen Spielern umzugehen bzw. Deine Mannschaft zu führen?

AB: Für mich ist es sehr wichtig, dass wir untereinander eine intensive Kommunikation pflegen und uns mit allen Spielern austauschen. Ich möchte jedem Spieler unseres Kaders vermitteln, dass er ein wichtiger Bestandteil unseres Teams ist und jeder zu unserem Gesamterfolg beiträgt. Besonders wichtig finde ich es, dass ich mich mit den Spielern austausche, die nicht in der Anfangself stehen. Ich möchte, dass jeder Spieler seine Mitspieler zu jeder Zeit motiviert. Wir brauchen innerhalb der Gruppe eine positive Grundstimmung. Wir wollen Spaß und Erfolg miteinander haben. Natürlich geht es auch bei uns nicht ohne Disziplin. Der respektvolle Umgang untereinander ist mir als Trainer besonders wichtig und stellt für mich die Grundvoraussetzung für ein harmonisches Arbeiten dar. Wer sein Ego hinten anstellt und sich diesem Teamgedanken unterwirft, hat bei unserem Trainer-Team ein gutes Standing.

MD: Welchen Spielstil bzw. welche Spielidee bevorzugst Du als Trainer? Welchen

Fußball sollen die Zuschauer auf Schalke sehen, die einerseits ihrem Club sehr eng verbunden sind, ihn andererseits aber auch immer sehr kritisch begutachten?

AB: Die Variabilität des Spielsystems ist mir besonders wichtig. Wir haben – vor allem in der Vorbereitung – hart mit der Mannschaft gearbeitet. Wir haben mit dem Team sehr viel im taktischen Bereich getan und unterschiedliche Spielsysteme einstudiert. Wir möchten insgesamt variabel aufgestellt sein, damit jeder Spieler seine Aufgabe in unterschiedlichen Systemen kennt und erfüllen kann. Nur so können wir innerhalb eines Spiels immer wieder neue Lösungen finden und somit den Gegner vor neue Aufgaben stellen. Die Zuschauer auf Schalke sollen eine Mannschaft auf dem Spielfeld sehen, die attraktiven Offensivfußball spielt, sich viele Torchancen herausarbeitet und möglichst viele davon in Tore ummünzt. Im Herausarbeiten von Torchancen haben wir im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht. Leider sind wir im Verwerten der Torchancen noch nicht so weit, aber wir arbeiten daran. Neben der offensiven Ausrichtung wollen wir aggressiv verteidigen. Wir wollen hoch pressen, um den Gegner somit schnell unter Druck zu setzen. Wir wollen schnell umschalten und kurze Wege zum gegnerischen Tor haben. Abseits des Taktischen soll jeder Spieler immer sein Bestes geben und mutig sein. Fehler sind – wie gesagt – erlaubt. Bei entsprechendem Einsatz bringen dann sowohl die Fans als auch wir als Trainer-Team Verständnis dafür auf.

MD: Horst Heldt und Du, Ihr habt diesen Sommer den Kader des FC Schalke 04 gemeinsam geplant. Welche Eigenschaften bzw. Fähigkeiten muss ein Spieler erfüllen, um in Dein System bzw. in Deine Mannschaft zu passen?

AB: Zunächst einmal muss der Spieler die sportliche Qualität mitbringen, um uns als Team bzw. Verein weiterzubringen. Der FC Schalke 04 gehört zu den absoluten Top-Klubs in Deutschland bzw. Europa. Außerdem spielen die Charaktereigenschaften eine bedeutsame Rolle. Der Spieler muss alles dafür tun, um sich schnell bei uns zu integrieren, auch wenn er die Sprache zunächst nicht beherrscht. Er muss ein absoluter Teamplayer sein, soll aber natürlich auch seine eigenen Stärken einbringen. Für mich als Trainer ist es wichtig, dass wir Spieler verpflichten, die noch nicht am Zenit ihrer Karriere angekommen sind, sondern noch weitere Schritte mit uns gehen wollen und sich

auf höherem Niveau entwickeln wollen, um schlussendlich zu absoluten Topspielern zu reifen. Wir sind uns sicher, dass wir unter anderem mit Johannes Geis und Franco di Santo Spieler verpflichtet haben, die brennen und noch besser werden möchten.

MD: Worin siehst Du die vordergründigen Aufgaben des BDFL?

AB: Die Hautaufgabe des BDFL sehe ich in der Trainerfortbildung, und zwar nicht nur für uns Bundesligatrainer, sondern auch für alle anderen Fußball-Lehrer und A-Lizenzinhaber. Somit bietet der BDFL jedem dieser Trainer die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und seiner Arbeit neue Impulse zu verleihen. Außerdem finde ich es wichtig, dass es mit dem BDFL einen Verband gibt, der sich für uns Trainer einsetzt, falls es zu Problemen kommt. Ich denke diesbezüglich an die Thematik des Umgangs mit den vierten Offiziellen. Unter anderem in solchen Fragen sehe ich es als Aufgabe des BDFL an, vermittelnd tätig zu werden.

MD: Du warst am 5. Oktober in Leverkusen zum dritten Mal bei einer Bundesligatrainer-Tagung des BDFL dabei. Wie empfindest Du den Austausch unter Euch Profitrainern während einer solchen Tagung? Was kannst Du von Deinen älteren Trainerkollegen mitnehmen?

AB: Es ist für mich als junger Trainer immer noch etwas Besonderes, mit erfahrenen Kollegen wie z. B. Thomas Schaaf und Dieter Hecking zusammen am Tisch zu sitzen und uns auszutauschen. Für mich ist es wertvoll, in diesem Kreis ein Feedback und auch neue Impulse für meine Arbeitsweise als Trainer zu erhalten. Von daher freue ich mich immer, bei den Bundesligatrainer-Tagungen des BDFL dabei zu sein.

Darüber hinaus finde ich es wichtig, dass wir Trainer bei allem Konkurrenzdenken zusammenhalten und uns als Gemeinschaft präsentieren. Wir müssen uns austauschen, wenn Problematiken grundsätzlicher Art entstehen. Von daher finde ich diesen Austausch hervorragend, vor allen in der neuen Form, wie ihn der BDFL seit dem vergangenen Jahr anbietet, mit dem gemeinsamen Besuch eines Bundesligaspiels am Vorabend und der eigentlichen Tagung am Tag darauf. Das ist wirklich klasse und fördert die Gemeinschaft der Profitrainer untereinander.

MD: Die Zusammenarbeit mit Deinem jungen Team auf Schalke ist super ange-

Vita André Breitenreiter

Geboren am 02. 10. 73 in Langenhagen;
erlernte Berufe: Diplom-Sportmanager
und Fußball-Lehrer; verheiratet;
2 Kinder

Seine Vereine als Spieler:

1977-1984 Borussia Hannover
1984-1986 Hannoverscher SC
1986-1994 Hannover 96
1994-1997 Hamburger SV
1997-1999 VfL Wolfsburg
1999-2002 SpVgg. Unterhaching
2002 SC Langenhagen
2002-2003 KSV Hessen Kassel
2003-2007 Holstein Kiel
2007-2009 BV Cloppenburg
2009-2010 TSV Havelse

Seine Erfolge als Spieler:

1992 DFB-Pokalsieger mit Hannover 96
1993 Niedersachsens Fußballer des Jahres

Seine Stationen als Trainer:

2011-2013 TSV Havelse
2013-2015 SC Paderborn
seit 01. 07. 2015 FC Schalke 04

Seine Erfolge als Trainer:

2012 Gewinn des Niedersachsenpokals mit dem TSV Havelse
2014 Aufstieg in die 1. Bundesliga mit dem SC Paderborn

laufen. Wie möchtest Du den eingeschlagenen Weg mit Deiner Mannschaft und dem gesamten Verein weitergehen?

AB: Wir haben auf Schalke eine sehr junge Mannschaft mit vielen großen Talenten, die wir weiterentwickeln wollen. Dazu benötigen wir Ruhe, vor allem im Umfeld des Vereins. Was wir nicht brauchen, ist eine übertriebene Erwartungshaltung, der wir über eine Saison hinweg vielleicht nicht gerecht werden können. Natürlich streben wir den maximalen Erfolg an. Ich glaube, dass wir seit Sommer einen positiven Weg eingeschlagen haben. Wir werden in den nächsten schweren Wochen sehen, inwieweit wir uns schon mit Top-Teams messen können, die von der Kaderbreite und den Erfahrungswerten her besser aufgestellt sind als wir. Das wird ein spannender Prozess werden, den wir aufgrund unserer bisherigen Ar-

beit mit breiter Brust und viel Selbstvertrauen angehen werden. Fernab einer Zielvorgabe in Form eines Tabellenplatzes wollen wir als Mannschaft unsere Fans weiter begeistern und alles abrufen, was in uns steckt – mit Herz und Leidenschaft aber auch mit einem klar erkennbaren Plan. Unser mittelfristiges Ziel ist es, diese junge Mannschaft mit den ganzen Top-Talenten zusammenzuhalten und das Team so zu verstärken, dass wir in drei bis vier Jahren in der Lage sind, um Titel mitzuspielen.

MD: Dafür wünscht der BDFL Dir und Deiner jungen Mannschaft viel Erfolg!

AB: Herzlichen Dank!

FIFPro-Studie: Fußballer haben häufiger Angst

(dpa) Fußballer leiden häufiger unter psychischen Problemen als der Durchschnitt der Bevölkerung. Das geht aus einer Studie hervor, über die der Internationalale Verband der Profifußballer (FIFPro) im niederländischen Hoofddorp informierte. Dabei sei ein deutlicher Zusammenhang zwischen psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angstzuständen und Schlafstörungen und zuvor erlittenen schweren Verletzungen und Operationen erkennbar geworden, hieß es. An der Studie beteiligten sich Fußballer aus elf Ländern. Deutsche Spieler waren nicht dabei.

Von 607 aktiven Profis hätten 38 Prozent angegeben, an Depressionen oder Angstzuständen zu leiden, 219 ehemalige Profis bestätigten, derart erkrankt zu sein. Im Durchschnitt der Bevölkerung sind zum Beispiel in Australien 13 Prozent in den Niederlanden 17 Prozent von Depressionen und Angstzuständen betroffen.

Für Deutschland nennt die Stiftung Deutsche Depressionshilfe pro Jahr rund 4,9 Millionen an Depressionen erkrankte Menschen. Im deutschen Fußball ist das Thema Depression seit dem Suizid von Nationaltorhüter Robert Enke am 10. November 2009 im Fokus der Öffentlichkeit. Der Verfasser der Studie, Vincent Gouttebauge, hofft, dass das Bewusstsein bei allen Beteiligten im Profifußball steigt.

Wolfsburg perfekte Gastgeberstadt des ITK 2015

Thema: Aspekte des Coachings – Grundvoraussetzungen für Erfolg im Fußball

Text: Marcus Dippel/Niklas Scheuble

Der 58. Internationale Trainer-Kongress (ITK) des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer fand Ende Juli in Wolfsburg statt. Rund 900 Fußballtrainer aus 24 Ländern waren von den angebotenen Inhalten sehr angezogen und konnten für die Trainingsarbeit in ihren Vereinen viele wichtige Erkenntnisse mit nach Hause nehmen.

In insgesamt 13 Referaten, darunter vier Praxis-Demonstrationen im neuen AOK-Stadion von Marcus Sorg (U19-Nationaltrainer), Meikel Schönweitz (U17-Nationaltrainer), Achim Beierlorzer (Co-Trainer RB Leipzig) und Florian Kohfeldt (Co-Trainer SV Werder Bremen), wurde das Kongress-Thema „Aspekte des Coachings – elementare Grundvoraussetzungen für Erfolg im Fußball“ von unterschiedlichen Seiten ausführlich beleuchtet und dem fachkundigen Publikum näher gebracht.

Die anwesenden Trainerkollegen arbeiteten diszipliniert über die kompletten drei Kongresstage hinweg. Der CongressPark Wolfsburg und das AOK-Stadion waren die Schauplätze des diesjährigen ITK. Da beide Veranstaltungsorte räumlich ein paar Kilometer voneinander entfernt lagen, organisierte der BDFL einen Bus-Shuttle für die Kongress-Teilnehmer,

um einen reibungslosen Ablauf des ITK zu gewährleisten.

TrainerInterview mit Dieter Hecking

Zu den prominentesten Referenten zählten DFB-Sportdirektor Hansi Flick, Oliver Bierhoff (Manager der Deutschen Nationalmannschaft), Prof. Dr. Tim Meyer (Teamarzt der Deutschen Nationalmannschaft) und der Mediendirektor des Rekordmeisters FC Bayern München Markus Hörwick.

Traditionell zählte das Trainer-Interview – diesmal mit dem Trainer des aktuellen DFB-Pokalsiegers VfL Wolfsburg Dieter Hecking (Mitglied im BDFL-Präsidium) – sowie die Podiumsdiskussion zu den sich verändernden Aufgabengebieten des Trainers, an der neben Hecking und Hörwick auch Thomas Schaaf (Ex-Trainer SV Werder Bremen und Eintracht Frankfurt), Jörg Schmadtke (Geschäftsführer Sport des 1. FC Köln) und Bernd Stöber (als DFB-Sportlehrer verantwortlich für die Trainerausbildung) teilnahmen, zu den Höhepunkten des diesjährigen ITK.

Hecking, der Ende Juli vom Fachmagazin Kicker zum Trainer des Jahres gewählt wurde, bekam vom BDFL-Präsidium um



DFB-Sportdirektor Hansi Flick referierte über den Weg des Erfolges beim DFB.

Lutz Hangartner und Manfred Schaub als Anerkennung für diese Ehrung ein Plakat mit den Unterschriften aller Teilnehmer des ITK überreicht.

Zum Start des diesjährigen ITK begrüßte BDFL-Präsident Hangartner alle 900 Teilnehmer, sowie die anwesenden Ehrengäste und lobte die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit des BDFL und des DFB. Dank der vorhandenen Infrastruktur und der sportlichen Erfolge des VfL sei Wolfsburg mittlerweile „zur Fußballhochburg geworden und bietet dem ITK beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kongress“, so Hangartner.

Dank an die zahlreichen ehrenamtlichen Kongress-Helfer

Der erste Vizepräsident des BDFL, Manfred Schaub, dankte in seiner Begrüßungsrede vorweg den hochkarätigen Referenten und gab mit dem Titel des diesjährigen Kongresses, „Aspekte des Coachings – elementare Grundvoraussetzungen für Erfolg im Fußball“, die Marschrichtung vor. Ohne Inhalte vorweg zu nehmen, gab Schaub einen Überblick über das anstehende Programm. Dank gab es von Schaub auch für die zahlreichen, ehrenamtlichen Helfer des BDFL, ohne die der Kongress in dieser Art und Weise nicht zu stemmen gewesen wäre.

DFB-Sportdirektor Hansi Flick eröffnete als erster Referent den ITK und sprach über den Weg des Erfolges des DFB und über die Tugenden 2.0 des deutschen



BDFL-Präsident Lutz Hangartner eröffnet den ITK 2015 in Wolfsburg.



Manfred Schaub, 1. Vizepräsident des BDFL, bei der ITK-Programmeinführung.

Fußballs. Außerdem lobte er die Zusammenarbeit des DFB mit den Verbänden und verriet Details über die Spielauffassung der DFB-Auswahlmannschaften.

Zu Beginn seines Vortrages stellte er die Frage nach der Definition von Erfolg. Für den DFB war es ein Erfolg, sich mit den U-Mannschaften bei allen sieben Turnieren für die Endrunde zu qualifizieren, denn wer die Turniere verfolgt hat, „der weiß wie hoch die Qualität bei den Turnieren war“, so der DFB-Sportdirektor. „In manchen Situationen hinken wir noch einen Tick hinterher“, kommentierte Flick das sportliche Abschneiden der Jugendnationalmannschaften. Man müsse in Zukunft an den nötigen Schrauben drehen, denn „Erfolg ist ein Ergebnis von Entwicklung“ und eben diese findet gerade statt.

Kommunikation schafft Wissen

Dabei sieht er den DFB auf einem guten Weg, denn die Kommunikation mit den Verbänden sei sehr gut. Kommunikation ist Hansi Flick sehr wichtig, denn „Kommunikation schafft Wissen“, wusste der Sportdirektor zu berichten.

Anhand des Bildes einer Straße, die den Weg des DFB symbolisieren sollte, zeigte Flick wichtige Belagsschichten auf. Nicht nur die Oberfläche, die hier für den Spitzensport steht, sondern auch die Basis, sprich der Breitensport, spielt eine sehr wichtige Rolle. Man müsse auf dem Weg also „alle mitnehmen und nicht nur den Elitfußball“, so Flick. Dabei helfen soll unter anderem die geplante DFB-Akademie, die dazu da sein werde, zusammenzufügen und zu verzahnen.

Zentral in Flicks Vortrag waren die „deutschen Tugenden 2.0“, die die Spielauffassung des DFB bilden. Diese sollen den Jugendspielern dazu verhelfen, in Zukunft noch erfolgreicher abzuschneiden. Die Spieler sollen die Initiative ergreifen, das Spiel machen wollen und

durch Variabilität und Effektivität im Spiel zum gewünschten Erfolg finden.

Mit dem Ziel dem deutschen Fußball eine unverwechselbare Identität zu geben, möchte der DFB diesen Weg gehen. Dabei orientiere man sich immer an der Weltspitze und kommuniziere ständig miteinander, denn „dadurch können wir unseren Weg immer weiter verbessern“, so Flick.

Jahrhundertprojekt DFB-Akademie

Der Manager der Deutschen Fußball-Nationalmannschaft Oliver Bierhoff stellte im Anschluss an Flicks Vortrag die geplante, neue DFB-Akademie vor und erklärte deren Funktionen und ihre Besonderheiten.

Bierhoff bezeichnete das Jahrhundertprojekt des DFB als „Harvard und Silicon Valley des internationalen Fußballs.“ Es soll ein global führendes Kompetenz-Zentrum werden und sich genau wie Harvard „zu einer Marke entwickeln“, so der Manager. Außerdem soll die Akademie



DFB-Manager Oliver Bierhoff stellte die geplante DFB-Akademie in Frankfurt/M vor.

genau wie das Silicon Valley mutige und innovative Gedanken zulassen und dabei anders denkend sein. Sie soll zu einem großen Melting Pot für Wissen und Neugierde verschmelzen.

Bierhoff bezeichnete die neue Akademie aber auch als „kleines Labor“, in dem es dennoch genug Platz für Ideen geben soll. Mit fünf Plätzen ist das Areal darüber hinaus beschaulich. Die Akademie soll das neue sportliche Zuhause des DFB bilden, in der es wichtig ist, zusammen zu kommen und alles zu verzahnen und zu kombinieren.

Der Manager unterstrich in seinem Vortrag die Ambitionen, die der DFB mit der Akademie verfolgt. Man wolle etwas

ganz Neues aufstellen und die Menschen „mit Wissen und Inhalten faszinieren.“ Darüber hinaus wolle man alle Bereiche der Traineraus- und fortbildung, wie z. B. die Ausbildung der Fußball-Lehrer oder die Weiterbildung der Ausbilder dort bündeln. Der BDFL soll auch bei der Raumverteilung mitberücksichtigt werden, um seine Bundesgeschäftsstelle im Herzen der DFB-Akademie einzurichten.

Ein wichtiger Gedanke bei der Planung der Akademie sind laut Oliver Bierhoff auch die kurzen Wege, die Spieler und Funktionäre zurücklegen müssen, um zu den einzelnen Stationen und Plätzen zu gelangen. Dabei ist der Gebäudekomplex so gestaltet, dass ein Miteinander unterstützt wird. So sind z. B. Regenerations- und Reha-Bereiche so mit den Trainingsbereichen verzahnt, dass alle aktiven und angeschlagenen Spieler in räumlicher Nähe zueinander und mit Blick auf den Platz trainieren können. Das ermöglicht das Zustandekommen eines Teamgefühls. Ähnliche Erfahrungen hat die A-Nationalmannschaft ja schon mit ihrem Konzept des Campo Bahia während der WM 2014 in Brasilien gesammelt.

Erkenntnisgewinn aus Praxis

Zu Beginn des zweiten Kongresstages sprach Prof. Dr. Jan Mayer zunächst die Rollenaufteilung innerhalb einer Mannschaft an und betonte seine Erkenntnisse stets aus der Perspektive der Praxis zu gewinnen. So stellte der seit Jahren im Profisport engagierte Sportpsychologe fest, dass die Rolle des Trainers einer absoluten Erfolgsorientierung unterliegt.

Dass nicht jeder Trainer oder Spieler in jedem Umfeld sofort Leistung bringen kann, liege daran, dass „jeder Mensch unter bestimmten Rahmenbedingungen anders funktioniert“. Jeder Mensch ist



Dr. Thomas Hauser referierte über das Training der fußballspezifischen Leistungsfähigkeit.



Dr. Stephan Nopp präsentierte Chancen und Risiken von Standardsituationen.

aufgrund seiner Sozialisation und seiner Genetik einzigartig. Jeder besitzt eine unterschiedliche Art des Konstruktivismus, sprich „jeder generiert seine Wahrheit aufgrund von Erfahrungswerten“, so Prof. Mayer.

Wie kann also Eigenleistung entwickelt werden? Eigenleistung entwickelt sich laut Mayer nur, wenn der Mensch seine Umgebung passend wahrnimmt. Ein elementarer Faktor hierfür ist die Arbeitsauffassung des Trainers. „Der Trainer ist die wichtigste Rahmenbedingung“, denn „jeder Spieler interpretiert Mimik und Gestik des Trainers anders“, so Mayer. Somit sei es besonders wichtig, dass der Trainer seine Spieler kennt und weiß wie die Spieler seine verbalen oder non-verbalen Anweisungen wahrnehmen. Der Trainer ist für Prof. Mayer in solchen Situationen „die wichtigste Person, da er ständig unter Beobachtung seiner Spieler steht und somit immer Souveränität ausstrahlen muss“.

Kondition als unabdingbare Voraussetzung im Fußball

Laut dem Sportpsychologen ist es für einen Trainer unabdingbar, Einzelgespräche mit seinen Spielern zu führen, damit er wisse, wie seine Spieler denken und fühlen. Die wichtigste Kompetenz des Trainers ist für Mayer daher, seinen Spielern zuzuhören – er soll Vertrauen aufbauen. Dabei geht es für Mayer seitens des Trainers „mehr um das Zutrauen und nicht um das blinde Vertrauen“.

Im Anschluss stellte sich der Sportwissenschaftler im Stab des DFB, Dr. Thomas Hauser, die Frage, inwiefern sich die hochintensive Intervallmethode und die klassische Dauermethode zur Verbesse-



Markus Hörwick gab spannende Einblicke in die Zusammenarbeit von Trainer und Medienchef beim FC Bayern München.

rung der Ausdauerleistungsfähigkeit unterscheiden.

Er begann seinen Vortrag mit einem Grundsatz den mit Sicherheit jeder kennt, der mit Fußball in fachlicher Hinsicht zu tun hat. Die Kondition ist mit ihren Teilbereichen der Kraft, Schnelligkeit und Ausdauerfähigkeit eine absolute Grundvoraussetzung im Fußball. Doch welche der beiden eingangs genannten Trainingsmethoden dient eher dem Anforderungsprofil der Spieler?

Belastungssteuerung im Fußball

Zunächst verwies Dr. Hauser auf eine DFB-Studie aus dem Jahr 2010, die Ergebnisse der vorangegangenen Frage präsentiert. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass zwischen beiden Trainingsmethoden keine signifikanten Unterschiede in der Belastung der Spieler auszumachen sind. Der Sportwissenschaftler stellte außerdem fest, „dass es um die individuelle Entwicklung der einzelnen Spieler geht und dass ein normales Fußballspiel pro Woche nicht ausreicht, um Ausdauer und Leistungsfähigkeit der Spieler zu erhalten.“

Um die Fitness der Spieler zu verbessern, sei es unabdingbar „in den Organismus hineinzuschauen und zu verstehen, was in dem Muskel des Menschen überhaupt passiert.“ Hauser vergleicht den Muskel beispielhaft mit einem Motor eines Autos. Nur wenn der Mechaniker die Struktur des Motors kennt, kann er dessen Leistung verbessern. Genauso verhält es sich laut dem Sportwissenschaftler auch bei dem menschlichen Motor, dem Muskel. „Zum Verständnis der Ausdauerleistungsfähigkeit ist es notwendig, die Struktur und die Funktion der Muskelzellen zu kennen“, so Hauser.



Prof. Dr. Tim Meyer gab Tipps für Trainer zum Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Es geht um den individuellen Grad der muskulären Anpassung. Ziel ist es, dass der Spieler während der Belastung Laktat abbaut, denn „das Verhältnis zwischen Laktatproduktion und Laktatabbau bestimmt die sportartspezifische Ausdauerfähigkeit.“ Im Fußballsport sind die größten Belastungsanteile in dem Bereich, der mit einer geringeren Intensität stattfindet und daher ohne Laktatproduktion stattfindet. Lediglich etwa ein Zehntel der Belastungsanteile liegen in Laktat produzierenden Intensitäten. Es ist laut Thomas Hauser daher anzuraten, das Training der Grundlagenausdauer mit geringen Intensitäten wöchentlich im Trainingsprozess zu integrieren. Hochintensives Training kann lediglich ergänzend Sinn machen, wenn man von den Energiebereitstellungsprozessen im Körper und dem Belastungsprofil im Fußball ausgeht.

Wichtigkeit von Standardsituationen

Dr. Stephan Nopp zeigte in seinem folgenden Vortrag die Erfolgsquote von Standardsituationen auf und verriet, wie Standardsituationen am effektivsten sind und am besten trainiert werden können.

„Was sind eigentlich Standards?“ – mit dieser Frage eröffnete der Sportwissenschaftler der Sporthochschule Köln seinen Vortrag. Die gängigsten Standards sind Freistöße, Elfmeter und Eckbälle. Dass auch Standards wie Anstöße, Abschlüsse und Einwürfe zu Toren führen können, zeigte Nopp anhand einiger Videobeispiele. Im Mittelpunkt seines Vortrages standen jedoch die gängigsten Standards, nämlich Eckbälle und Freistöße.

Seine Argumentationen beruhen auf Beobachtungen und Studien zu Standardsituationen. Standards sind für ihn nicht unwesentlich. Laut einer Studie, die die

Tore mehrerer Welt- und Europameisterschaften analysiert hat, sind 28,1% aller Tore durch Standards gefallen.

Deutlicher wird die Wichtigkeit von Standards bei Eckstößen. Nach einer Analyse, die Spiele der Champions League, Premier League und der Weltmeisterschaft beinhaltete, fielen pro hundert Eckbälle 2,26 Tore. Man benötigt laut der Studie also circa 50 Eckbälle um ein Tor zu erzielen. Dabei sind Eckbälle, die mit gezielten Laufwegen und Passstrategien verbunden sind, erfolgreicher als diejenigen ohne gezielte Strategie.

Diese Anzahl ist nun mit der Relation zu den aus dem Spiel heraus erzielten Toren zu vergleichen. Eine weitere Studie besagt dazu, dass man „etwa 85 Angriffe benötigt, um ein Tor zu erzielen“, so Nopp. „Standards inklusive“. Dies entspricht einer Effektivität von 1,17%.

Doch wie lassen sich Standards am besten trainieren? Hierfür weiß Dr. Stephan Nopp Antworten. „Es ist ganz wichtig, die kreative Eigenverantwortung der Spieler zu fördern, denn nur so kann bei Standards Kreativität entstehen.“ Kreative Eigenverantwortung erzielen die Spieler indem sie Initiative ergreifen und „intrinsisch motiviert sind, Standardsituationen zu trainieren und umzusetzen“, so Nopp. Überdies bedarf es nach Ansicht des Wissenschaftlers an Variabilität, Kreativität, Stabilität und Effektivität.

Hörwick: „Der Trainer ist der wichtigste Mann im Verein“

Dass wissenschaftliche Studien nicht allumfassend sind und man ihnen nicht blind vertrauen sollte, machte Prof. Dr. Tim Meyer zu Beginn seines Vortrages klar. Man solle „immer skeptisch sein“, so der Teamarzt der Nationalmannschaft. Im Idealfall soll „angewandte Forschung exakt die Fragen untersuchen, die Praktiker stellen“, sagte Meyer. Er durchleuchtete für die Kongressteilnehmer wichtige Leitfragen, die ihnen dabei helfen sollten, wissenschaftliche Erkenntnisse besser verstehen und falls notwendig hinterfragen zu können.

So ist es wichtig stetig zu hinterfragen, ob etwas gemessen wird, was tatsächlich von Interesse ist. Es müsse sich dabei um Parameter handeln, aus denen jeder Trainer Rückschlüsse und Konsequenzen ziehen kann. Wichtig ist auch, ob der Zweck den Messaufwand rechtfertigt. Durch Messungen könnten beispielsweise Unruhen in die Mannschaft kommen, allerdings kann eben auch durch die Diagnostik ein echter Mehrwert entstehen.

Im Anschluss an eine wissenschaftliche Erhebung appellierte Meyer an die Fußball-Lehrer, diese nach ihrer Plausibilität und den genannten Kriterien zu hinterfragen. Außerdem solle man Neuigkeiten misstrauen, die vorrangig mit prominenten Spielern oder Trainern beworben werden, ohne mit Studien untermauert zu sein.

Abschließend riet der Teamarzt trotz aller vorangestellter kritischer Betrachtungen zu einer größeren Offenheit gegenüber wissenschaftlichen Studien, „denn ohne diese Studien gibt es keine Innovation im Fußball.“

Zu Beginn des letzten Kongresstages gab der Mediendirektor des FC Bayern München, Markus Hörwick, Einblicke über die Zusammenarbeit zwischen Trainer und Mediendirektor und hatte für Trainer wertvolle Tipps zum professionellen Umgang mit Medienvertretern parat.

„Medien beeinflussen die Arbeit, den Namen und das Bild eines Trainers“, so Hörwick. Daher sei der richtige Umgang mit Medien für einen Trainer überaus wichtig. Dass dieser sich jedoch primär um seine Mannschaft zu kümmern habe, sei jedem klar, denn laut dem Mediendirektor „ist der Trainer der wichtigste Mann im Verein und steht am meisten unter Druck“. Der Trainer ist der Chef der Mannschaft. Die Mannschaft steht dabei stets im Mittelpunkt, denn die Mannschaft bestimmt das Bild des Vereins in der Öffentlichkeit.

Da die Medien also eine tragende Rolle für die Wahrnehmung des Vereins in der Öffentlichkeit spielen, sei es besonders wichtig mit diesen richtig umzugehen. Hier beginnt das Aufgabenfeld eines Mediendirektors. Für Hörwick exis-

tiert das optimale Arbeitsverhältnis zwischen Trainer und Mediendirektor, wenn „das Verhältnis von Vertrauen geprägt ist, der Medienchef einen großen Teil der Medienarbeit übernimmt und den Trainer somit entlastet.“ Der Mediendirektor soll den Trainer stets schützen und muss „Themen in der Öffentlichkeit erkennen und den Trainer darüber informieren“, so Hörwick. Dann sei gewährleistet, dass der Trainer ausreichend über die öffentlichen Geschehnisse informiert sei und sich voll und ganz auf seine Arbeit mit der Mannschaft fokussieren kann.

Professioneller Umgang mit den Medienvertretern

Abschließend hatte der langjährige Medienchef des FC Bayern München wertvolle Tipps für Trainer im Umgang mit den Medien parat. So sollen Trainer die Medien ernst nehmen und stets Sympathie zeigen und dabei aber nicht alles zu ernst nehmen, was Medien berichten. Deren Ziel bestehe nämlich darin, Quote zu machen und eine hohe Auflage zu generieren. Respektvoller Umgang mit Medienvertretern ist Hörwick ebenfalls wichtig, genau wie in jedem Interview eine Chance zu sehen, eigene Botschaften zu entsenden.

Im Anschluss an Hörwicks Vortrag sprach Sky-Moderator Michael Leopold im Trainer-Interview mit Dieter Hecking über seinen Werdegang und seine Arbeit als Cheftrainer des VfL Wolfsburg.

„Man muss sich alles erarbeiten“, gab Hecking zu Protokoll, als er auf seinen Werdegang angesprochen wurde. „Ich hatte dann noch das Glück immer die richtigen Entscheidungen getroffen zu ha-



Das Team der BDFL-Funktionsträger und Kongresshelfer beim ITK in Wolfsburg.

ben“, erklärt sich der Cheftrainer des VfL Wolfsburg seinen Aufstieg zum Profitrainer. Auf die Frage nach dem Erfolgskonzept von Hecking und dem VfL Wolfsburg, wusste der Cheftrainer sofort die Antwort: „Es ist nie einer alleine für den Erfolg verantwortlich, sondern es ist immer die Zusammenarbeit im Team wichtig.“ Dabei schließt er alle mit ein, sowohl den Sportdirektor, die Funktionäre und natürlich auch alle Spieler.

Den letzteren gegenüber pflegt er ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Nähe und Abstand. Dadurch können sie sich individualisieren: „Die Spieler können zwar jederzeit mit ihren eigenen Fragen zu mir kommen, aber sie sollen sich ja nicht bedrängt fühlen“. Bei einem gesunden Teamgeist und einem sehr guten Draht zu seinen Spielern müsse er über diese nicht alles wissen. Genauso gebe es seitens des Trainers auch keine exakten Richtlinien im Umgang mit den sozialen Medien. Er vertraue seinen Spielern, dass sie sich entsprechend präsentieren. Das Projekt in Wolfsburg bereitet Hecking mit dem eingekehrten Erfolg im Moment sehr viel Spaß.

Zum traditionellen Abschluss des ITK begrüßte Leopold dieses Jahr neben Hecking und Hörwick, Thomas Schaaf, Jörg Schmadtke und Bernd Stöber zur Podiumsdiskussion und sprach mit den Gästen über den Wandel des Berufsfeldes eines Trainers.

Leopold wollte zunächst von der Runde mehr über die Kernkompetenz eines Trainers erfahren und wissen, ob sich die Trainingsvorbereitung in der heutigen Zeit verändert habe. Sie sei für Dieter Hecking „damals intensiver gewesen, da man jede Einheit einzeln planen musste“. Heute ist der Trainerstab viel größer und kann daher gewisse Einheiten übernehmen. Da das Spiel „viel schneller geworden ist, muss man dem Rechnung tragen“, so Hecking.

Individualisierung des Trainings spielt eine große Rolle

Dass Individualisierung im Training auch eine große Rolle spielt, gab Thomas Schaaf zu bedenken: „Man muss heute viel detaillierter hinschauen, um zu wissen, wie man den Einzelnen nach vorne bringen kann“. Es sei zum Beispiel bei jungen Spielern, die in der Sommerpause Länderspiele bestreiten, wichtig, ihnen ein differenziertes Trainingsprogramm zu ermöglichen, da sie eine andere Belastung erfahren haben.

Jörg Schmadtke hatte zum Thema Wissenschaft auch eine klare Meinung: „Man darf den Mensch vor lauter Wissenschaft nicht wegrationalisieren.“ Vielmehr komme es darauf an, aus Daten und dem was der Trainer sieht, Erkenntnisse zu gewinnen. Bernd Stöber fügte hinzu, dass es „wichtig ist mit Daten umzugehen“, man solle sich aber „auch auf seinen Fußballverstand verlassen und nicht nur auf die Daten“.

ITK 2016 in Fulda geplant

Den Schlusspunkt des diesjährigen ITK setzte der Präsident des BDFL, Lutz Hangartner, am Mittwoch um die Mittagszeit. Er blickte zufrieden auf die gelungene Fortbildungsveranstaltung zurück und dankte allen Referenten, die zum reibungslosen Ablauf der Veranstaltung beigetragen hatten.

„Wir konnten mit dem ITK in Wolfsburg den hohen Standard unserer Trainerfortbildung in Deutschland fortführen. Ich bin überzeugt, dass die Trainerkollegen im Verlauf des Kongresses viele wichtige Erkenntnisse erhalten haben, die ihnen bei der täglichen Arbeit mit ihren Teams wichtig und hilfreich sein werden“, so BDFL-Präsident Lutz Hangartner. „Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bei allen Kongresshelfern bedanken, ohne deren ehrenamtliches Engagement die Durchführung des ITK niemals möglich gewesen wäre. Nicht vergessen möchte ich natürlich auch unsere Bundesgeschäftsstelle um Michael M. Meurer, Waltrud Wurmbach und Jürgen Pforr, die ebenfalls fantastisch gearbeitet hat“, sparte Hangartner nicht mit Lob für sein Team.

„Wir möchten es zum Abschluss des ITK nicht versäumen, der Stadt Wolfsburg, insbesondere dem Oberbürgermeister Klaus Mohrs mit seiner Mannschaft, dem VfL Wolfsburg mit Klaus Allofs an der Spitze, der Volkswagen AG sowie dem CongressPark Wolfsburg zu danken. Der BDFL wird die Zeit in Wolfsburg in bester Erinnerung behalten und kommt gerne wieder“, so der alte und neue Präsident des BDFL Lutz Hangartner abschließend.

Der nächste Internationale Trainerkongress des BDFL wird vom 25. Juli bis 27. Juli 2016 in Fulda stattfinden.

Anmerkung:

Der Bericht über den ITK kann inhaltlich nicht in die Tiefe gehen. Dafür empfehlen wir Euch die Kongressdokumentation des diesjährigen ITK in Wolfsburg auf unserer Homepage www.BDFL.de!

Hauptversammlung: BDFL-Präsident Lutz Hangartner einstimmig im Amt bestätigt

Während der turnusmäßigen Hauptversammlung des BDFL im Rahmen des diesjährigen ITK in Wolfsburg wurde die Amtsführung des bisherigen Präsidiums einstimmig bestätigt.



Die neue und alte Führungsspitze des BDFL: Präsident Lutz Hangartner (Mitte) umrahmt vom 1. Vizepräsident Manfred Schaub (rechts) und Schatzmeister Jürgen Pforr (links).

Lutz Hangartner bleibt mindestens für drei weitere Jahre Präsident des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer. Der frühere Zweitligatrainer des SC Freiburg wurde wie das komplette Präsidium und der Bundesvorstand auf der turnusmäßigen Hauptversammlung des BDFL in Wolfsburg wiedergewählt. Der 72-Jährige geht damit in seine zweite Amtszeit, er hatte 2012 Horst Zingraf abgelöst.

„Ich freue mich über das Vertrauen der BDFL-Mitglieder in meine Person und werde alles dafür tun, zusammen mit meinen Präsidiumskollegen die Aufgaben und Interessen des BDFL in den nächsten drei Jahren weiterzuverfolgen“, sagte der alte und neue Präsident.

Neben Hangartner wurde auch dem ersten Vizepräsidenten Manfred Schaub sowie dem Schatzmeister Jürgen Pforr für eine erneute Amtszeit das Vertrauen ausgesprochen.

Die nächste BDFL-Hauptversammlung findet im Rahmen des ITK 2018 statt.

WOLFSBURG FEIERT

75€ p.P.

- Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück (im Standard-Hotel)
- Tagesticket für die **Autostadt**
- Tagesticket für das **phæno**
- Gutscheinheft für die **designer outlets**



WOLFSBURG FEIERT DAS GANZE JAHR. FEIERN SIE MIT!

JETZT BUCHEN UNTER:
WOLFSBURG-REISEN.DE · 08 00 / 600 80 20



Dieter Hecking zum Trainer des Jahres 2015 gewählt

Text: Marcus Dippel

„Die Auszeichnung ist eine Anerkennung für den gesamten Trainerstab!“

Als Dieter Hecking nach dem Schlusspfiff des DFB-Pokalfinales am 30. Mai über den Rasen des Berliner Olympiastadions hüpfte, hatte sich sein großer Traum endlich erfüllt. Der sonst so besonnene Fußball-Trainer war nach dem 3:1 seines VfL Wolfsburg gegen Borussia Dortmund nicht mehr wiederzuerkennen. Der erste große Titelgewinn war für den damals 50-Jährigen eine Erlösung. Ende Juli erhielt er eine weitere Belohnung dafür. Hecking setzte sich bei der vom Fachmagazin „kicker“ durchgeführten Wahl zum Trainer des Jahres mit 203 Stimmen knapp vor Markus Weinzierl vom FC Augsburg (191) durch. Auf Platz drei landete Lucien Favre von Borussia Mönchengladbach (168).

Appetit auf die Meisterschale

„Das ist eine Anerkennung der Arbeit des gesamten Trainerstabes und damit auch meiner Arbeit“, sagte Hecking. Und auf die Frage, wann er auch die Meister-

schale in den Himmel reckt, entgegnete er: „Es wäre wunderschön, wenn es mal gelingen würde. Der Appetit ist auf jeden Fall da.“

In der abgelaufenen Saison reichte es für ihn in Wolfsburg immerhin zu Platz zwei – und damit schaffte Hecking erstmals mit einer Mannschaft die Qualifikation für die Champions League. „Ich wollte immer mit 50 Jahren einen Titel gewinnen. Das habe ich gerade noch geschafft“, sagte Hecking, der im September 51 Jahre alt wurde. Doch der Sieg im DFB-Pokal soll für die erfolgshungrigen Niedersachsen nicht der letzte Titel bleiben.

Jahrelang wirkte der gelernte Polizist Hecking in den unteren Gefilden der Fußball-Bundesliga, bis er 2013 auf das Angebot von Wolfsburgs Manager Klaus Allofs einging und zum Werksklub kam. Immer wieder hört man seither aus seinem Umfeld, dass er für seine menschliche Art geschätzt werde – im heutigen Profi-Fußball fast schon eine Seltenheit.



BDFL-Präsident Lutz Hangartner (rechts) und 1. Vizepräsident Manfred Schaub (links) überreichen dem „Trainer des Jahres“, Dieter Hecking, ein ITK-Plakat mit den Unterschriften aller Teilnehmer.

Trainer des Jahres 2015 – das Ergebnis:

Dieter Hecking (VfL Wolfsburg)	203 Stimmen
Markus Weinzierl (FC Augsburg)	191 Stimmen
Lucien Favre (Borussia Mönchengladb.)	168 Stimmen
Dirk Schuster (SV Darmstadt 98)	84 Stimmen
Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)	61 Stimmen
Joachim Löw (DFB/Bundestrainer)	17 Stimmen
Huub Stevens (VfB Stuttgart)	16 Stimmen
Pep Guardiola (FC Bayern München)	15 Stimmen
Bruno Labbadia (Hamburger SV)	9 Stimmen
Viktor Skripnik (SV Werder Bremen)	7 Stimmen

Dieter Hecking, seit dem ITK 2015 in Wolfsburg Stellvertreter von Thomas Schaaf als Vizepräsident Bundesligatrainer im BDFL-Vorstand, wurde 1964 in Castrop-Rauxel geboren, verbrachte seine Kindheit nach dem Umzug der Familie in Soest und lebt jetzt mit seiner Familie in Bad Nenndorf. Hecking erlernte die Berufe des Polizisten und des Bürokaufmanns. Darüber hinaus schloss er sein Sportmanagement-Studium erfolgreich ab. Dies alles schaffte er neben seiner Karriere als Profifußballer und -trainer.

Trainerkarriere von der Pike

Er war als Spieler für Borussia Mönchengladbach, Hessen Kassel, Waldhof Mannheim, den VfB Leipzig, den TuS Paderborn-Neuhaus, Hannover 96 und Eintracht Braunschweig aktiv. Seine größten Erfolge als Spieler waren der Aufstieg



Dieter Hecking im Trainer-Interview mit Sky-Moderator Michael Leopold beim ITK 2015 in Wolfsburg.

1993 mit dem VfB Leipzig in die Bundesliga und mit Hannover 96 1998 in die 2. Bundesliga.

Schon als Spieler machte sich Hecking viele Gedanken über taktische Dinge, so dass eine Karriere als Trainer fast zwangsläufig erschien. Die Karriere als Trainer

vollzog er Schritt für Schritt. Über den SC Verl und den VfB Lübeck (Aufstieg in die 2. Liga 2003) kam er 2004 zu Alemannia Aachen. Mit dem Kult-Club vom Tivoli stieg er 2006 in die Bundesliga auf, wechselte aber kurz darauf aufgrund der Nähe zu seinem Wohnort zu Hannover 96. Dort verbrachte er drei Jahre, ehe es ihn 2009 ins Frankenland zum 1. FC Nürnberg zog. Nach überaus erfolgreichen Jahren beim „Club“ entschied sich Hecking Anfang 2013 für einen Wechsel zum VfL Wolfsburg, mit dem er sich für die Champions League qualifizieren konnte und über den DFB-Pokalsieg 2015 freuen konnte.

Stv. Vizepräsident Bundesligatrainer

Dieter Hecking ist regelmäßiger Besucher der Bundesliga-Trainer-Tagungen des BDFL. Sein Wort hat unter den Trainer-Kollegen Gewicht. Hecking fordert immer wieder, dass sich die Trainer als Gemeinschaft und Berufsstand deutlicher positionieren müssen. Er steht dem BDFL immer zur Verfügung, wenn er gebraucht wird. So auch beim diesjährigen ITK in Wolfsburg im Trainer-Interview mit Sky-Moderator Michael Leopold und anschließend als Teilnehmer an der traditionellen Podiumsdiskussion.

Er bekam im Rahmen des ITK in Wolfsburg vom BDFL-Präsidium um Lutz Hargartner und Manfred Schaub als Anerkennung für die Ehrung zum Trainer des Jahres 2015 ein Plakat mit den Unterschriften aller Teilnehmer des ITK überreicht.

Der BDFL gratuliert Dieter Hecking auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich zur

verdienten Auszeichnung zum Trainer des Jahres 2015 und ist froh, einen solch engagierten und erfolgreichen Mitstreiter in seinen Reihen zu wissen!

Bei der Hauptversammlung 2015 in Wolfsburg wurde Dieter Hecking zum Stellvertreter von Thomas Schaaf gewählt, der seitdem als Vizepräsident Bundesligatrainer im BDFL-Präsidium fungiert.

Vita Dieter Hecking

Geboren am 12. 09. 1964 in Castrop-Rauxel; erlernte Berufe: Polizist, Bürokaufmann, abgeschlossenes Sportmanagement-Studium; verheiratet; fünf Kinder

Seine Vereine als Spieler:

1983-1985 Borussia Mönchengladbach
 1985-1990 KSV Hessen Kassel
 1990-1992 SV Waldhof Mannheim
 1992-1994 VfB Leipzig
 1994-1996 TuS Paderborn-Neuhaus
 1996-1999 Hannover 96
 1999-2000 Eintracht Braunschweig

Seine Erfolge als Spieler:

1992/1993 Aufstieg mit dem VfB Leipzig in die Bundesliga
 1997/1998 Aufstieg mit Hannover 96 in die 2. Bundesliga

Seine Stationen als Trainer:

2000-2001 SC Verl
 2001-2004 VfB Lübeck
 2004-2006 Alemannia Aachen
 2006-2009 Hannover 96
 2009-2012 1. FC Nürnberg
 seit 2013 VfL Wolfsburg

Seine Erfolge als Trainer:

2002/2003 Aufstieg mit dem VfB Lübeck in die 2. Bundesliga
 2003/2004 Erreichen des DFB-Pokal-Halbfinals mit dem VfB Lübeck
 2005/2006 Aufstieg mit Alemannia Aachen in die 1. Bundesliga
 2009/2010 Bundesliga-Klassenerhalt mit dem 1. FC Nürnberg
 2014/2015 DFB-Pokalsieger und Vize-Meister mit dem VfL Wolfsburg

Deutschlands Trainer des Jahres seit 2002:

- 2002: Klaus Toppmöller (Bayer Leverkusen)
- 2003: Felix Magath (VfB Stuttgart)
- 2004: Thomas Schaaf (Werder Bremen)
- 2005: Felix Magath (Bayern München)
- 2006: Jürgen Klinsmann (DFB/Bundestrainer bis zum 9. Juli 2006)
- 2007: Armin Veh (VfB Stuttgart)
- 2008: Ottmar Hitzfeld (Bayern München)
- 2009: Felix Magath (VfL Wolfsburg)
- 2010: Louis van Gaal (Bayern München)
- 2011: Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)
- 2012: Jürgen Klopp (Borussia Dortmund)
- 2013: Jupp Heynckes (Bayern München)
- 2014: Joachim Löw (DFB/Bundestrainer)
- 2015: Dieter Hecking (VfL Wolfsburg)

Bundesligatrainer tagen in BayArena Leverkusen

Text: Michael M. Meurer

23. BDFL-Bundesligatrainer-Tagung prominent und zahlreich besucht

Am Montag, 5. Oktober 2015, fand die 23. Bundesligatrainer-Tagung des Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) in der Leverkusener BayArena statt. Unter den mehr als 30 Teilnehmern waren zahlreiche aktive Trainer der 1. und 2. Bundesliga, aber auch einige „inaktive“ Trainerkollegen, wie Thomas Schaaf, Jürgen Klopp oder Mirko Slomka, die alle aktive Funktionsträger im BDFL sind.

Ein Großteil der Teilnehmer traf sich bereits am Sonntagabend in der Lindner-Loge der BayArena, um die Begegnung Bayer 04 Leverkusen gegen den FC Augsburg zu beobachten. Anschließend bestand ausreichend Gelegenheit für den kollegialen Austausch in ungestörter Atmosphäre.

Comeback-Kriterien

Am Montagmorgen stand dann konzentriertes Arbeiten auf dem Tagungsprogramm. BDFL-Präsident Lutz Hangartner freute sich in seiner Eröffnung über die rege Beteiligung an dieser Bundesligatrainer-Tagung; diese sind seit 2005 zu einer festen Institution der Trainergilde geworden. Zielsetzung ist neben der obligatorischen Fortbildung zur Lizenzverlängerung



Gruppenfoto der 23. Bundesligatrainer-Tagung in Leverkusen.



Prof. Dr. Ralf Lanwehr referierte über Chancen und Grenzen von Smart Data im Fußball.

auch der Erfahrungsaustausch und die Förderung der Kollegialität sowie die Solidarität gegenüber Dritten.

Als erster Referent präsentierte Helmut Hoffmann, Eden Reha Privatklinik für Sportverletzte in Donaustauf, „Comeback-Kriterien aus sportmedizinischer und trainingswissenschaftlicher Sicht“. Hier wurden Fakten geliefert, nach denen objektiv bewertet werden kann, wann ein verletzter Spieler wieder ins Training einsteigen kann oder wieder fit für die Wettkampfpraxis ist.

In der anschließenden Pause hatten die Profitrainer die Möglichkeit, das Reha-Zentrum von Bayer 04 Leverkusen zu besichtigen. Das Trainingszentrum mit den Schwerpunkten Prävention, Regeneration und Rehabilitation ist mit modernsten Geräten ausgestattet und umfasst auch eine Hypoxie- und Kältekammer zur Regeneration bei bis zu minus 160 Grad Celsius.

Über solch optimale Diagnostik-, Krafttrainings- und Rehabilitationsbedingungen verfügen in Europa laut Bayer 04 nur ganz wenige Klubs.

Arbeitsverhältnis mit Schiris

Im zweiten Teil der Fortbildung referierte Prof. Dr. Ralf Lanwehr, BiTS Iserlohn, über die „Chancen und Grenzen von Smart Data im Profifußball“. Seit mehr als zehn Jahren gibt es ausführliche Spieldaten im Profifußball und die Datenmengen werden immer umfangreicher. Ihre Nutzung zur erfolgreichen Gegner-, Spieler- und Mannschafts-Analyse stellt für die Vereinsverantwortlichen eine wichtige und gleichzeitig sehr komplexe Aufgabe dar.

Abschließend diskutierten die Profitrainer über aktuelle Probleme und Herausforderungen in ihrem Berufsfeld. Im Vordergrund standen u. a. die Regelauslegungen der Schiedsrichter, der gegen-



Bruno Labbadia und Thomas Schaaf bei der Besichtigung des Reha-Zentrums von Bayer 04 Leverkusen in der BayArena.



Helmut Hoffmann präsentierte Comeback-Kriterien für verletzte Spieler aus sportmedizinischer Sicht.

seitige respektvolle Umgang mit den Unparteiischen sowie das Arbeitsverhältnis mit den vierten Offiziellen an der Seitenlinie. Der BDFL ist seit Jahren bestrebt, im Auftrag der Profitrainer an einer stetigen Verbesserung des Verhältnisses zwischen Trainern und Schiedsrichtern zu arbeiten,

was in vielen Bereichen auch erfolgreich gelungen ist.

Hauptaufgabe Fortbildung

Eines der wichtigsten BDFL-Hauptaufgabengebiete ist die Fortbildung der Trainer, die alle drei Jahre ihre Trainerlizenz

beim DFB erneuern müssen. Dieser DFB-Fortbildungspflicht müssen auch die Profitrainer nachkommen. Der Organisationsgrad aller lizenzierten Trainer im BDFL liegt bei rund 73 Prozent – und dies bei einer freiwilligen Mitgliedschaft. Fast alle Profitrainer sind Mitglied im BDFL.

Wie aus Leo Messis alten Schuhen deine neuen werden

Die Zeiten, in denen Fußballer ihre getragenen Schuhe einfach weggeworfen haben, sind vorbei: adidas präsentierte vor kurzem mit „Sport Infinity“ eine revolutionäre Technologie, durch die Sportartikel in Zukunft restlos recycelt und zu neuen Modellen verarbeitet werden können. Dank eines 3D-Supermaterials lassen sich beispielsweise Leo Messis Fußballschuhe in winzige, wenige Gramm schwere Teilchen zerlegen und zu einem neuen Modell formen, das Fans dann an ihren Füßen tragen können. Dieser Prozess lässt sich unendlich oft wiederholen und ermöglicht eine große Vielfalt an denkbaren Designs.

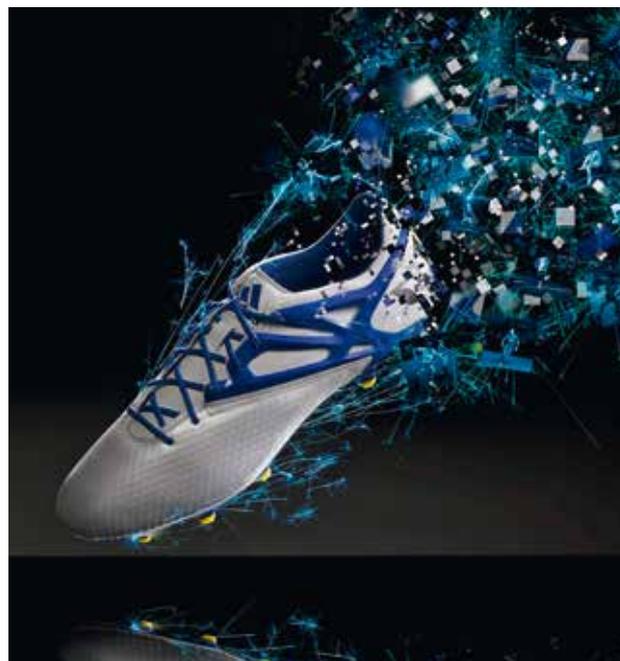
Leo Messi, vierfacher Weltfußballer des Jahres, sagt: „Ich bin stolz, dass adidas daran arbeitet, dass alle adidas Fußballschuhe, auch meine, auf eine umweltschonende Art und Weise hergestellt

werden. So sieht für mich die Zukunft des Fußballs aus.“

Damit Fußballschuhe nie wieder im Müll landen müssen, wird das 3D-Supermaterial der gebrauchten Modelle mit überschüssigen Stoffen anderer Unternehmen kombiniert. Der Schuh, mit dem Leo Messi bei der zurückliegenden Weltmeisterschaft getroffen hat, kann zum Beispiel mit Kohlefasern alter Flugzeuge zu einem neuen Modell verarbeitet werden. Die Technologie ist besonders umweltfreundlich, sie verursacht keinen Abfall und benötigt keinen Klebstoff. „Sport Infinity“ ist ein von der Europäischen Kommission finanziertes Forschungsprojekt. Es wird

von der adidas Gruppe geleitet und von Experten aus verschiedenen Branchen unterstützt. adidas engagiert sich bereits in zahlreichen Projekten für Nachhaltigkeit.

adidas



Dank 3D-Supermaterial restlos wiederverwendbar.

Aktuelles aus der Bundesgeschäftsstelle

Seit der letzten Ausgabe des BDFL-Journal Nr. 49 im April des Jahres hat sich beim BDFL einiges getan: Wir konnten seitdem rund 80 neue Mitglieder seitdem im BDFL begrüßen. Die BDFL-Homepage wird sehr gut angenommen – rund 80% der ITK-Teilnehmer haben sich 2015 online angemeldet. Hervorragende Resonanz auf ITK 2015 in Wolfsburg. Druck-Ausgabe der ITK-Dokumentation 2015 nur „on demand“ bestellbar.

ITK-Dokumentation als Druckversion jetzt bestellbar

Wie bereits mehrfach angekündigt, erscheint die Dokumentation des ITK 2015 Wolfsburg nur noch als online-Version auf der BDFL-Homepage www.bdf.de. Bei der Teilnehmerbefragung im Rahmen des ITK 2014 Mannheim hatte sich herausgestellt, dass die BDFL-Mitglieder die ITK-Dokumentation zum allergrößten Teil nur online nutzen. Aus diesem Grund hatte das BDFL-Präsidium entschieden, dass eine große Druckauflage für alle Mitglieder nicht mehr vertretbar ist – zumal die Druckkosten in den letzten Jahren deutlich angestiegen sind.

Für alle Interessierten, die eine gedruckte Ausgabe der Dokumentation des ITK 2015 Wolfsburg in den Händen halten möchten, bieten wir eine kleine Digitaldruck-Auflage an, die auf Bedarf bzw. Bestellung gedruckt wird (Print-on-demand). Für BDFL-Mitglieder kostet ein Exemplar 15 Euro (subventioniert) plus Euro 2 Versandkosten. Die Bestellung ist über die BDFL-Homepage/Mitgliederbereich möglich. Für Nichtmitglieder bieten wir ein Druckexemplar für 20 Euro (Selbstkostenpreis) plus 2 Euro Versandkosten an. Bestellungen können bitte per E-Mail an die BDFL-Bundesgeschäftsstelle gerichtet werden: mail@bdf.de. Vielen Dank!

ITK 2016 in Fulda

Wie bereits am Ende des ITK 2015 Wolfsburg verkündet, hat das BDFL-Präsidium entschieden, den Internationalen Trainer-Kongress 2016 nach Fulda zu vergeben. Termin: Montag, 25. bis Mittwoch, 27. Juli 2016. Veranstaltungsorte werden das Congress Center Esperanto Fulda und das Stadion von Hessenligist Borussia Fulda sein. Die Verhandlungen mit den jeweiligen Ansprechpartnern in Fulda sind in vollem Gange.

Die „Barockstadt“ Fulda liegt zentral in der Mitte der Bundesrepublik Deutschland und hat eine optimale Anbindung mit der Deutschen Bundesbahn (ICE Bahnhof/Knotenpunkt) sowie über die Bundesautobahnen A66 und A7. Aufgrund der vielen Sehenswürdigkeiten (Dom, Schloss Altstadt etc.) können sich die Teilnehmer auf ein umfangreiches Rahmenprogramm freuen.

Weitere Infos und Details veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe des „BDFL-Journals“ im April 2016 und immer aktuell auf der BDFL-Website.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

Gerne möchten wir unsere neuen Mitglieder regelmäßig im „BDFL-Journal“ begrüßen und sie im Bund herzlich willkommen heißen. Sicher interessiert es auch sehr viele Mitglieder, wer neu in unseren BDFL aufgenommen wurde. Nachfolgend die Liste der Neuaufnahmen seit April 2015 (Stand: 31. 10. 2015).

Name	Vorname	Ort
Aldag	Sören	Schiffdorf
Arras	Kai	Höchst i. Odw.
Ay	Eyüp	Neumünster, Holst.
Balte	Bert	Mainz
Betz	Tarek	Heidelberg
Beyer	Tino	Magdeburg
Bräutigam	Perry	Leipzig
Brendler	Andreas	München
Brüggemann	Birte	Bremen
Burgarella	Agostino	Böblingen
Deuker	Albert	Sinntal
Dreyer	Björn	Bremen
Ehlers	Stephan	Oldenburg
Eller	Sascha	Lautertal, Odenwald
Eng	Jens	Kornthal-Münchingen
Fischer	Patrick	Trulben
Fischer	Robert	Berlin-Charlottenb.
Flicker	Benjamin	Wolnzach
Franz-Pohlmann	Christian	Sassenberg, Westf.
Friebel	René	Jena

Fritsch	Conny Frank	Vilsheim
Gartung	Sven	Schwülper
Gerwien	Markus	Herdecke, Ruhr
Gesell	Sabrina	Werne
Graudegus	Florian	Norderstedt
Hagedorn	Verena	Hennef, Sieg
Hartung	Sebastian	Bremen
Hau	Guido	Düren, Rheinl.
Hayer	Fabrizio	Heidesheim a. Rhein
Hennig	Carsten	Ginsheim-Gustavsb.
Hinkelmann	Mario	Gelsenkirchen
Hosseini	Konrosch	Bonn
Hutwelker	Karsten	Erfstadt
Impekoven	Thomas	Brühl, Rheinl.
Kaltenbach	Simon	München
Kapelle	Matthias	Nüsttal
Kevric	Daniel	Wildberg, Württ.
Kromp	Friederike	München
Kurth	Markus	Köln
Laping	Marco	Haßloch, Pfalz
Lemke	Thomas	Laupheim
Li	Yan	Bonn
Loderer	Sabine	München
Meeth	Sascha	Mainz
Menzel	Christian	Peine
Merheim	Gerd	Jüchen
Merke	Torsten	Falkensee
Metke	Christian	Berlin-Tempelhof
Müller	Christian	Erfurt
Mustafic	Amir	Frankfurt a. M.
Nann	Karlheinz	Todtnau
Neumeyer	Felix	Eichstätt, Bay
Nißl	Michael	Aying
Otremba	Lasse	Friedrichsfehn
Pfeiffer	David	Brackenheim
Reischke	Christian	Düsseldorf
Rodrigues	Kosta	Braunschweig
Röttger	Sebastian	Meppen
Sadlo	Mike	Leipzig
Schaffrath	Sven	Düren, Rheinl.
Schamke	Manuel	Gelsenkirchen
Schicker	Tim	Trebur
Schiele	Michael	Neresheim
Schmidt	Dirk	Wissen, Sieg
Schuhmann	Paul	München
Schüller	Mirco	Kamen, Westf.
Schüpmann	Carsten	Ochtrup
Semida	Mohamed A.	Köln
Sen	Gora	Berlin-Charlottenb.
Sevim	Ali	Ober-Ramstadt
Sitner	Denis	Köln
Terzic	Alen	Iserlohn
Uzun	Saban	Ergenzingen
Vorbeck	Marco	Frasdorf
Wegener	Frank	Ahaus
Weller	Marco	Weitfeld
Willeke	Robin	Brilon
Wimmer	Daniel	Bad Endorf, Oberb.
Wimmer	Michael	Pilsting
Zahn	Helmut	Erbes-Büdesheim



adidas

**OUR PITCH
OUR RULES**

#BETHEDIFFERENCE

BDFL-Gründungsmitglied und Ehrenmitglied Heinz Lucas 95 Jahre

Er zählte zu den 129 lizenzierten Fußball-Lehrern, die am 9. September 1957 in der Sportschule Duisburg-Wedau unter anderen mit Paul Osswald, Georg Knöpfle, Herbert Widmayer, Dettmar Cramer und Sepp Herberger den BDFL gründeten. Eine Überlegung, die schon 1920 aufgenommen war, aber durch den 2. Weltkrieg nicht mehr realisiert werden konnte. Heinz Lucas, der arrivierte und auch erfolgreiche Fußballtrainer machte 1952 seine Lizenz unter Sepp Herberger in Berlin. Seine ersten Erfahrungen als Fußballtrainer machte er dann mit Wacker 04 und Minerva 93, bevor er einen ersten großen Erfolg mit dem VfR Neumünster in der damaligen Oberliga Nord mit dem dritten Platz hinter dem HSV und Werder Bremen erreichte. Von 1970 bis 1975 coachte er Fortuna Düsseldorf und brachte die Fortuna 1971 in die 1. Bundesliga. Zweimal erreichte er hintereinander den dritten Platz. Auch mit 1860 München gelang ihm 1977 der Bundesligaaufstieg. Trotzdem blieb für den gebürtigen Berliner Düsseldorf das Zentrum seines Wirkens.



Für Heinz Lucas sind die Werte Ehrlichkeit und Kameradschaft nach wie vor wichtige Tugenden im Mannschaftssport. So feierte eine Reihe seiner damaligen Schützlinge von Fortuna 70 den 95. Geburtstag mit ihm in der Senioren-Wohnanlage in Erkrath, wo Heinz die Glückwünsche nur bettlägerig entgegennehmen konnte.

Er war nicht nur ein erfolgreicher Fußball-Lehrer, sondern stellte sich auch als Funktionär den vielfältigen Aufgaben im BDFL. 19 Jahre engagierte er sich dabei für den Trainerverband, um 1997 als Ehrenmitglied in Köln beim ITK ausgezeichnet zu werden. Glückwunsch und weiterhin alles Gute!

Horst Hülß

BDFL gratuliert Hans Tilkowski zum 80. Geburtstag

Am Sonntag, den 12. Juli 2015, feierte der Ex-Nationaltorwart Hans Tilkowski seinen 80. Geburtstag in Dortmund. BDFL-Präsident Lutz Hangartner gratulierte dem Jubilar und Trainerkollegen höchstpersönlich. Seit vielen Jahren verbindet die beiden eine Fußballer-Freundschaft.



Bei der Geburtstags-Party waren viele Persönlichkeiten aus dem deutschen Fußball anwesend, darunter zahlreiche Ex-Nationalspieler, die dem 39-fachen deutschen Nationaltorwart die Ehre erwiesen. Tilkowski war Deutschlands Fußballer des Jahres 1965, Vize-Weltmeister von Wembley 1966 und erfolgreich als Trainer des 1. FC Nürnberg Mitte der 70er Jahre. 1991 wurde dem ehemaligen Weltklasse-Torhüter der 60er Jahre das Bundesverdienstkreuz (am Bande) verliehen. Er ist Fußballer durch und durch geblieben, für den der Zusammenhalt über allem steht.

Der BDFL gratuliert sehr herzlich und wünscht alles Gute – vor allem Gesundheit!

Der Vorsitzende des BDFL-Bundesgerichtes Uli Kleinbub wurde 70

Am 23. September 1945 erblickte er in Ludwigshafen das Licht der Welt. Im Stadtteil Süd aufgewachsen spielte er beim VfR Friesenheim und erhielt als Ausnahmetalent mit 17 Jahren schon einen Vertrag bei Phönix Ludwigshafen. Mit dem Zusammenschluss von Phönix und Tura 1964 zum neuen SV Südwest Ludwigshafen erlebte Uli Kleinbub als Spielgestalter 11 Jahre lang die Blütezeit des Vereins, der 1971 knapp den Aufstieg in die Bundesliga verpasste. Nach erfolgrei-

chen Erfahrungen als Spielertrainer in der 1. Amateurliga kehrte er 1979 zurück auf die Trainerbank bei Südwest.

In der Sportschule Hennef hatte er 1974 bei Karlheinz Heddergott zusammen mit Holger Osieck, Egon Coordes und Klaus Lobert seinen A-Schein gemacht.

Eine Reihe von Vereinen aus dem Südwesten coachte er zwischen 1979 und 1988 sehr erfolgreich, zweimal Südwest ebenso Arminia, den VfL Neckerau, VfR Mannheim und den VfR Bürstadt.



Seine zweite Leidenschaft neben dem Fußball blieb vor allem die Schule. Als Pädagoge im Schulzentrum Mundenheim bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand als Rektor der Regionalen Schule Lambrecht war er von 1970 bis 1985 schon Spielleiter im Schulfußball des Bezirkes Ludwigshafen. Von 1990 bis heute Vorsitzender des Schulfußballausschusses des SWFV, wo er 2004 auch mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet wurde. Die Goldenen Ehrennadeln der Vereine Südwest und Phönix folgten 2004 und 2012.

Mit der Wahl zum Revisor des BDFL im Juli 2006 und seiner Wiederwahl 2009 in Pforzheim, wurde er 2012 zum Vorsitzenden des Bundesgerichtes beim BDFL gewählt und in Wolfsburg beim ITK 2015 erneut bestätigt. Als Schulfußballbeauftragter des Regionalverbandes Südwest von 2007 bis heute berief ihn auch der DFB in die Kommission Schulfußball. Als DFB-Delegationsmitglied saßen eine Reihe von Nationalspielern wie Boateng, Kroos, Götze oder Draxler auch auf seiner Schulbank.

Gratulation zum Siebzigsten, lieber Uli! Spiele weiter Golf und alles Gute bis zum nächsten Wiedersehen in der Pfalz!

Horst Hülß

Heinz Histing 65 Jahre

Seine polizeilichen Aufgaben und den Job als Fußballtrainer konnte Heinz Histing immer sehr gut miteinander verbinden. Bei Borussia Neunkirchen, dem Traditionsverein aus dem Saarland, begann seine Fußball-Karriere, die mit knapp zwanzig Jahren zum ersten Vertrag führte. Dreimal Südwestmeister mit den damaligen Aufstiegsspielen zur 1. Bundesliga waren weitere Herausforderungen für ihn und seine Borussia. Über 200 Spiele mit Neunkirchen, Eintracht Trier und dem FC Homburg bestritt er in der 2. Bundesliga.



Natürlich spielte er als Polizist auch in der Auswahl des Saarlandes und darüber hinaus in der deutschen Auswahl, die 1977 in Norwegen Europameister wurde.

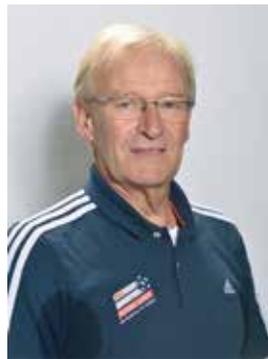
Knapp 42 Jahre diente er bei der Polizei und war bei der Bevölkerung weit und breit bekannt. Unzählige Grundschüler lernten bei ihm in Neunkirchen übrigens das verkehrsgerechte Radfahren.

Seit 2014 hat er den Trainerjob „an den Nagel gehängt“, aber vorher noch zwei Jahre den SC Friedrichsthal in der Carlsberg-Liga (höchste Amateurliga) des Saarlandes gecoacht. Seit fünf Jahren genießt er nun den Ruhestand und besucht, wenn es geht, die Spiele von Borussia Neunkirchen in der Oberliga Südwest und vom SV Elversberg in der Regionalliga Südwest.

Die VG Südwest des BDFL unter ihrem Vorsitzenden Günter Noel hat mit Heinz Histing seit 2006 einen umsichtigen und kompetenten Stellvertreter in Sachen Trainerfort und -weiterbildung, der für die Wertschätzung der Verbandsgruppe auch in Zukunft sorgen wird. *Horst Hüß*

65. Geburtstag des stv. VGV Nordrhein Rolf Mauritz

Der neue Stellvertreter der Verbandsgruppe Nordrhein, Rolf Mauritz, feierte am 29. August seinen 65. Geburtstag. Der gebürtige Issumer spielte als Jugendlicher in mehreren Auswahlmannschaften des niederrheinischen Fußballverbandes. 1969 fuhr er als talentierter 19-Jähriger zu Hennes Weisweiler nach Mönchengladbach, um dort die Entscheidung für eine Karriere als Fußballer oder ein Studium zu treffen. Weisweiler sah in Mauritz zwar Potenzial, konnte ihm aber zunächst einmal nur einen Platz in der 2. Mannschaft der Borussia anbieten. Rolf Mauritz' Entscheidung war somit klar: Er widmete sich fortan seinem Studium des Stahlhochbaus im Bauingenieurwesen in Dortmund, das er 1974 erfolgreich abschloss.



„Ich habe den Fußball von dieser Zeit an, immer als die schönste Nebensache der Welt empfunden“, so der erfolgreiche Stahlhochbauunternehmer, der sich 1975 selbständig machte. Von 1994 bis 2012 war Mauritz dann als Bauingenieur in Mecklenburg-Vorpommern tätig und führte dort seinen eigenen Betrieb, den er 2012 veräußerte, dem er aber heute noch beratend zur Seite steht.

1985 erwarb Mauritz die A-Lizenz in der Sportschule Hennef - seine damaligen Ausbilder waren Holger Osieck und Bernd Stöber. Als Trainer war er in der Landes- und Verbandsliga für mehrere Vereine tätig, unter anderem für den SV Lintfort, Viktoria Alpen und seinen Heimatverein SV Issum, dem er stets verbunden blieb. Aus seiner Zeit in Mecklenburg-Vorpommern hat er die Trainertätigkeit in Neu Kaliß in bester Erinnerung.

Seit 2012 lebt Mauritz wieder am Niederrhein und war für den TuS Bösinghoven (heute TSV Meerbusch) tätig. Seit dieser Zeit besuchte er regelmäßig

die regionalen Fortbildungstagungen der Verbandsgruppe Nordrhein in Duisburg-Wedau. Während einer dieser Tagungen kam er mit Robert Begerau ins Gespräch und erfuhr von der Möglichkeit, sich als stellvertretender Vorsitzender in der Verbandsgruppe Nordrhein einbringen zu können. Nach weiteren guten Gesprächen mit Dr. Gerd Thissen ist Rolf Mauritz mittlerweile fester Bestandteil unseres Funktionsträger-Teams in der VG Nordrhein. Herzlich Willkommen beim BDFL und herzlichen Glückwunsch zum 65. Geburtstag, lieber Rolf!
Marcus Dippel

BDFL-Schatzmeister Jürgen Pffor wurde 60 Jahre alt

Als Hermann Höfer, der unvergessene BDFL-Schatzmeister 1996 mit 62 Jahren urplötzlich verstarb, sprang der ehemalige Vizepräsident Herbert Binkert vorübergehend in die vakante Position ein, bis ein geeigneter Nachfolger, nämlich Jürgen Pffor aus der VG Hessen von Wolfgang Solz empfohlen wurde. Es war eine Entscheidung, die sich bis in die Gegenwart hinein als überaus positiv erweisen sollte. Zunächst ab Februar 1997 kommissarisch, dann beim ITK in Köln einstimmig gewählt, wurde der gelernte Bankkaufmann und studierte Betriebswirt, der auch noch ein Jurastudium absolviert hatte, zum absoluten Volltreffer für den BDFL.



Der gebürtige Darmstädter erblickte am 16. Juni 1955 das Licht der Welt, ist verheiratet, hat drei sportbegeisterte Töchter und eine Enkelin. Jürgen Pffor arbeitete lange bei einem Kreditinstitut in Frankfurt und ist heute Dozent bei der Frankfurt School for Financial and Management. Zugleich ist er Vorsitzender der Prüfungskommission für angehende Bankkaufleute bei der IHK Frankfurt. Er

betreibt als Unternehmer auch ein eigenes Lehrinstitut.

1986 absolvierte er seinen A-Schein beim Hessischen Fußball-Verband unter Bernd Stöber und Holger Osieck, trat dem BDFL bei und fungierte in unterschiedlichen Ebenen von 1979 bis 1999 bei Darmstadt 98 als Trainer und Co-Trainer unter anderem bei Lothar Buchmann, Udo Klug, Jörg Berger, Klaus Schlappner und Eckard Krautzun, aber auch zwischenzeitlich bei kleineren Amateurvereinen. Von jeher galt sein Interesse aber dem Nachwuchs.

Ursprünglich war Jürgen Pfforr Leichtathlet und errang in der B- und A-Jugend mit dem ASC Darmstadt die deutsche Mannschaftsmeisterschaft, spielte aktiv bei den „Lilien“ in der Landesliga, während seines Studiums in Würzburg bei den „Kickers“ in der Bayernliga.

Sein Motto: „Ich will die wirtschaftlichen Voraussetzungen im BDFL weiter dafür schaffen, dass die Trainerfort- und -weiterbildung qualitativ auf ihrem jetzigen hohen Stand erhalten bleibt oder vielleicht noch um Nuancen verbessert werden kann.“

Alles Gute zum Sechzigsten, vor allem Gesundheit und weiterhin viel Erfolg für Deine Ziele!

Horst Hülß

Franz-Josef Reckels feierte 60. Geburtstag

Franz-Josef Reckels übernahm 2007 den Vorsitz der Verbandsgruppe Westfalen nach dem plötzlichen Tod von Ernst Marczek. Zuletzt wurde er in Westfalen erneut einstimmig zum Vorsitzenden und ebenso einstimmig als Mitglied des Bundesvorstandes des BDFL bestätigt. Franz-Josef Reckels wurde am 9.10.1955 in Wettlingen, Kreis Steinfurt, geboren, wo er als Kommunalbeamter beruflich tätig ist.

Bereits während seiner aktiven Zeit als Fußballer war er Jugendtrainer in seinem Heimatverein Vorwärts Wettlingen. Mit 27 Jahren übernahm er die 1. Mannschaft, die er insgesamt neun Jahre erfolgreich trainierte und nach zwei Aufstiegen in die Landesliga Westfalen führte.

Franz-Josef Reckels genießt in seiner Region große Wertschätzung. Als Trainer war er lediglich in drei Vereinen aktiv, das allerdings über eine jeweils ungewöhnlich lange Zeit und mit mehreren Aufstiegen auch sehr erfolgreich: Neun Jahre im eigenen Verein Vorwärts Wettlingen, sie-

ben Jahre beim Nachbarclub SuS Neuenkirchen und ebenfalls sieben Jahre beim Oberligisten Eintracht Rheine. Außerdem ist er seit vielen Jahren für „seinen Verein“, den FC Bayern München, tätig – seit 2012 an der Seite von Sportvorstand Matthias Sammer.



Zweimal trafen wir uns beide bei den holländischen Trainertagen in Tilburg und 2015 in Zwolle, wo ich mich über seine Kompetenz, seine faire Art in der Beurteilung der gezeigten Leistungen und der Einschätzung unserer Gastgeber auf der Höhe der Zeit nur wundern konnte. Franz-Josef Reckels ist ein Trainerkollege mit Format, mit überaus guten pädagogischen Fähigkeiten. Er ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder, die, wie sollte es auch anders sein, Pädagogen wurden.

Herzlichen Glückwunsch zum Sechzigsten, lieber Franz-Josef! *Horst Hülß*

Sascha Eickel 40 Jahre

Sascha Eickel, stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Westfalen, feierte am 5. Juli mit seiner Familie im Jahresurlaub in Österreich seinen 40. Geburtstag. Eickel ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern 45 km südlich von Dortmund in Arnshagen. Unter der Woche lebt er in Braunschweig in einer kleinen Wohnung und pendelt ansonsten zwischen seinem Heimatort im Sauerland und seiner Arbeitsstelle in Braunschweig.

Seit Juli 2013 ist Sascha Eickel Nachwuchsleiter bei Eintracht Braunschweig und verantwortlicher Coach der U19-Junioren in der Bundesliga Nord/Nordost. Er nahm am ersten modifizierten Fußball-Lehrer-Lehrgang unter DFB-Cheftrainer Frank Wormuth teil. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Fußball-Lehrer-Lizenz 2009 wechselte Eickel zum SC Paderborn, wo er zusammen mit Jan-Moritz Lichte das Nachwuchsleistungszentrum der Ostwestfalen leitete

und die U19-Junioren trainierte. Schon nach einem Jahr vollzog er den Schritt ins NLZ von Borussia Dortmund, wo er insgesamt drei Jahre lang tätig war, überwiegend als U19-Coach sowie ein halbes Jahr als verantwortlicher Trainer für die U17-Junioren.

Seine fußballerischen Wurzeln hat Sascha Eickel im heimischen Sauerland bei einem kleinen Verein, dem SC Neheim. Dort war er bereits seit seinem 15. Lebensjahr als Trainer tätig und lernte den Trainerberuf somit von der Pike auf. Er durchlief von der G-Jugend bis zur 1. Mannschaft alle Altersklassen des SC Neheim. Darüber hinaus war er als DFB-Stützpunktleiter und in der Traineraus- und -fortbildung des westfälischen Fußballverbandes tätig. Eickel kann somit auf einen bemerkenswerten Erfahrungsschatz für einen verhältnismäßig jungen Trainer wie ihn zurückgreifen.



Mitglied im BDFL ist Sascha Eickel seit 2003 – direkt nach dem Erwerb der A-Lizenz ist er damals in unseren Trainerverband eingetreten. Als Stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Westfalen ist er seit dem ITK 2012 in Augsburg tätig und fühlt sich im Team um Franz-Josef Reckels, Prof. Dr. Elmar Wienecke, Helmut Horsch und Maik Halemeier pudelwohl. „Franz-Josef Reckels, den ich schon sehr lange kenne und schätze, hat mich damals angesprochen. Ich habe nicht lange gezögert und ihm sehr gerne meine Mitarbeit in der VG Westfalen zugesagt“, beschreibt Eickel sein Erinnerungen an den Start seiner Funktion beim BDFL.

Der BDFL wünscht Dir, lieber Sascha, alles Gute zu Deinem 40. Geburtstag!

Marcus Dippel

Mario Vossen feierte 40. Geburtstag

Mario Vossen, stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Nordrhein, feierte am 21. Juli zunächst im „kleinen“ Kreise der Familie, Freunde und Kollegen seinen 40. Geburtstag mit einem Grillabend in einem Restaurant. Im Laufe des Augusts folgte dann noch eine größere Feier mit einem seiner Freunde, der ebenfalls 40 wurde, im Borussia-Park. Der gebürtige Neusser ist verheiratet und lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern in Kaarst.



Borussia Mönchengladbach ist der Verein, der Vossen bisher im beruflichen Leben nachhaltig prägte und aktuell immer noch bestimmt. Er ist seit knapp zehn Jahren als Chefkoordinator für das Scouting im Lizenzspielerbereich der Borussia verantwortlich. Beim Traditionsverein vom Niederrhein begann auch 1994 seine Trainer-Laufbahn, zunächst als U16-Coach und dann mehrere Jahre als U13-Trainer. Diese Trainertätigkeit führte Mario bis zur Jahrtausendwende aus, ehe sich die Möglichkeit einer Festanstellung als Koordinator für das Jugendscouting bei der Borussia ergab. Diese Chance ergriff er natürlich sofort.

„Eigentlich wollte ich Lehrer für Sport und Geographie werden“, spielt der sympathische Familienvater auf sein Studium in Köln an, das er aufgrund der beruflichen Möglichkeiten bei der Borussia nicht beendete. Um etwas in der Hand zu haben, schloss er 2000 die IHK-Prüfung zum Sportfachwirt ab. Im Jahr davor durchlief er ein Volontariat beim Philippka-Sportverlag, dem er bis heute als Mitglied im Redaktionskollegium für die Fachzeitschrift „fussballtraining“ treu geblieben ist.

1999 schloss Mario Vossen erfolgreich seine A-Lizenz in Leipzig ab, ehe er 2004 die Fußball-Lehrer-Lizenz unter dem da-

maligen Chefausbilder des DFB, Erich Rutenmüller, erwarb. Nach dem Erwerb der A-Lizenz trat er sofort in den BDFL ein – was nicht verwunderte, da Klaus Röllgen damals als Beisitzer der Prüfung sofort die Anmeldeunterlagen verteilte. Nachdem Willi Hölzgen sein Amt als Verbandsgruppenvorsitzender aufgab und Dr. Gerd Thissen ihm nachfolgte, sprach Borussia-Legende Karl-Heinz Lennartz Vossen im Vorfeld des ITK 2009 in Pforzheim an, ob er für die Verbandsgruppe Nordrhein des BDFL fortan aktiv werden möchte. Mario konnte sich das vorstellen und arbeitete in der Folgezeit mit Thissen, Robert Bergerau und Lennartz vertrauensvoll zusammen.

Seit einer Legislaturperiode ist er auch als Beisitzer in der Verbandsspruchkammer und Jugendverbandsspruchkammer Niederrhein tätig, um die Interessen der Trainerkollegen zu vertreten, die vor diesen Kammern vorstellig werden müssen.

Der BDFL wünscht Dir, lieber Mario, alles Gute zu Deinem 40. Geburtstag!

Marcus Dippel

Neuer stv. VGV Westfalen: Helmut Horsch

Helmut Horsch ist wahrlich kein Unbekannter im Bundesvorstand des BDFL. Als Sprecher der Verbandssportlehrer war er von 2006 bis Ende 2013 automatisch im Vorstand des BDFL vertreten und erwies sich immer als kompetentes Mitglied im Führungsgremium des BDFL. Seit Helmut Horsch Pensionierung beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen hat der hessische Verbandssportlehrer Dirk Reimöller seine Funktion als Sprecher der Verbandssportlehrer übernommen.



Das berufsbedingte Ausscheiden Helmut Horsch aus dem BDFL-Vorstand stellte ein Glücksfall für die Verbandsgruppe Westfalen dar. Natürlich wollte und konnte der Verbandsgruppenvorsitzende Franz-Josef

Reckels nicht auf den langjährigen Erfahrungsschatz Horsch verzichten, so dass er ihn fragte, ob er sich eine Mitarbeit in der Verbandsgruppe Westfalen vorstellen könne. Natürlich konnte Helmut das und verstärkt seitdem tatkräftig Reckels und dessen bisheriges Team um Prof. Dr. Elmar Wienecke, Maik Halemaier und Sascha Eickel.

Der in Girod/Westerwald geborene Horsch spielte in den sechziger Jahren beim damaligen Regionalligisten TuS Neuendorf, mit dem er zweimal Vizemeister im Südwesten wurde. Danach wechselte er für ein paar Jahre zur SG Watten-scheid 09.

Seine Trainerlaufbahn begann bei den Amateuren des VfL Bochum, wo er auch als Co-Trainer von Rolf Schafstall tätig war. 1986 übernahm er dann den Traditionsverein Preußen Münster, der mit Horsch an der Spitze den Aufstieg in die 2. Liga erreichte. 1989 wurde Helmut Horsch Verbandssportlehrer beim Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen, für den er bis zu seiner schon erwähnten Pensionierung tätig war. Er absolvierte seine Ausbildung zum Fußball-Lehrer mit so prominenten Trainergrößen wie Hannes Bongartz, Reinhold Fanz, Winfried Schäfer, Hermann Gerland und Tina Theune. Im Jahre 2000 begann er für den DFB auf Honorarbasis als Coach der U21-Frauen-Nationalmannschaft zu arbeiten und trainierte zudem die U23-Juniorenmannschaft des DFB.

Der BDFL ist sehr glücklich darüber, dass ihm Helmut Horsch mit seiner unvergleichlichen Fachkompetenz weiterhin zur Verfügung steht, nun in neuer Funktion als stellvertretender Vorsitzender der Verbandsgruppe Westfalen. Auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit, lieber Helmut!

Marcus Dippel

Neuer stv. VGV Bayern: Bastian Huber

Bastian Huber ist in den Reihen des BDFL kein Unbekannter. Seit dem ITK 2007 in Nürnberg ist der gebürtige Passauer für den BDFL als Kongresshelfer tätig. Er übernahm seitdem Jahr für Jahr zusammen mit Adi Weber den Fahrservice während des ITK. Hubers Kontakt zum BDFL kam über den jetzigen Präsidenten Lutz Hangartner zustande, der ihn aus gemeinsamen Zeiten bei der Studenten-Nationalmannschaft kannte.

„Ich habe mich während der Internationalen Trainer Kongresse des BDFL schon immer sehr wohl in dessen Reihen gefühlt. Als mich Hermann Lutz in diesem Jahr fragte, ob ich mir eine Mitarbeit als stellvertretender Verbandsgruppenvorsitzender in Bayern vorstellen könne, musste ich nicht lange überlegen“, so der 36-Jährige, der mittlerweile als Realschullehrer in Heilsbronn tätig ist. Er unterrichtet in den Fächern Wirtschaftswissenschaften und Sport. Sein Studium schloss er 2006 erfolgreich ab. Huber ist verheiratet und hat zusammen mit seiner Frau einen Sohn.



Als aktiver Fußballer spielte er für mehrere Vereine, unter anderem jahrelang beim 1. FC Passau in der Bayernliga. Studienbedingt verbrachte Huber seine letzte Saison als aktiver Fußballer 2006 beim FSV Erlangen-Bruck, wo er letztendlich auch den Schritt vom Spieler zum Trainer vollzog. In diesen Jahren war er als Co-Trainer von Gerd Klaus in der Bayernliga tätig. Danach trainierte er die A-Jugend und die 1. Mannschaft des 1. FC Passau, ehe er 2013 den Sprung ins Nachwuchsleistungszentrum der SpVgg Greuther Fürth wagte. Dort war er knapp zwei Jahre lang für die U15-Junioren in der Regionalliga verantwortlich. Seine A-Lizenz erwarb Huber 2007 in Duisburg-Wedau unter der Leitung von Bernd Stöber und Erich Rutenmüller.

Hermann Lutz und dessen weiteren Stellvertreter Peter Götzinger, Jürgen Weber und Toni Winkler freuen sich auf eine gute und intensive Zusammenarbeit mit ihm in der Zukunft. Schön Dich nun auch dauerhaft als Funktionsträger in unseren Reihen zu wissen, lieber Basti!

Marcus Dippel

Neuer stv. VGV Bayern: Toni Winkler

Die Verbandsgruppe Bayern, mit dem Vorsitzenden Hermann Lutz an der Spitze, freut sich über einen neuen, überaus kompetenten, Mitstreiter. Toni Winkler, 59-jähriger Franke wurde von seinem langjährigen Kollegen Jürgen Weber angesprochen, ob er sich eine Mitarbeit in der Verbandsgruppe Bayern vorstellen könne.

Winkler ist verheiratet, hat vier Kinder und lebt mit seiner Familie im fränkischen Zirndorf. „Wenn ich aus meinem Fenster heraus schaue, kann ich sowohl Fürth als auch Nürnberg sehen“, so der sympathische Pensionär, der sein Studium bei der bayerischen Beamtenfachhochschule erfolgreich abschloss. Als gelernter Diplom-Verwaltungswirt arbeitete er jahrelang als Kämmerer in Emskirchen.



Toni Winkler hütete als Aktiver bei insgesamt drei Vereinen das Tor. Zunächst war er von 1981-1989 für den TSV Vestenbergsgreuth aktiv, ehe er zum 1. FC Nürnberg wechselte. Nach drei Jahren beim „Club“ stellte sein anschließendes Engagement bei Quelle Fürth (1993-1996) seine letzte Station als aktiver Torhüter dar.

Den Torhütern ist Winkler auch als Trainer nahezu immer treu geblieben. Seit 2001 kümmert er sich im Nachwuchsbereich der SpVgg. Greuther Fürth um die jungen Keeper – momentan im U15/U16-Bereich. Nach dem Erwerb seiner A-Lizenz 1994 in der Sportschule Oberhaching übernahm er zunächst das Traineramt beim damaligen Landesligisten BSC Erlangen, blieb dort allerdings nur eine Saison und wechselte zum SC Feucht, wo er als Torwart- und Co-Trainer bis in die Regionalliga hinauf tätig war. 1999 folgte dann der Wechsel zur U 19 der SpVgg. Greuther Fürth, für die er von 1999 bis 2001 als Trainer verantwortlich zeichnete.

Hermann Lutz und dessen weiteren Stellvertreter Peter Götzinger, Jürgen Weber und Sebastian Huber freuen sich auf

eine gute und intensive Zusammenarbeit mit ihm in der Zukunft. Der BDFL freut sich, dass er unsere Verbandsgruppe Bayern mit seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz fortan bereichern wird. Herzlich Willkommen beim BDFL, lieber Toni! *Marcus Dippel*

UEFA ehrt Erich Rutenmüller

Im Rahmen des Workshops „Die Zukunft aufbauen“ ehrte die UEFA Ende September vier verdiente Fußball-Lehrer, die einen großen Beitrag zum heutigen, für die nachhaltige Entwicklung dieses Sports unverzichtbaren Fundament geleistet haben: Howard Wilkinson (England), Andreas Morisbak (Norwegen), Dr. Jozef Venglos (Slowakei) und Erich Rutenmüller (BDFL-Ehrenmitglied) wurden Plaketten als Anerkennung für ihre langjährige Tätigkeit in diversen UEFA-Gremien, in denen sie sowohl Trainer als auch Trainerausbilder schulten, überreicht.



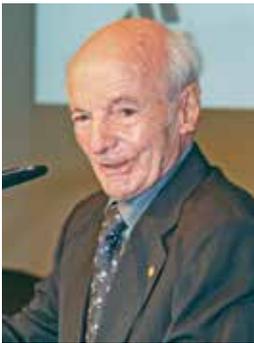
Erich Rutenmüller wurde seinerseits vom Who-is-who der deutschen Trainergilde für seine Verdienste geehrt. Rutenmüller war kürzlich aus dem Jira-Ausschuss der UEFA zurückgetreten und dabei sichtlich gerührt über die Huldigungen des ehemaligen Bundestrainers Berti Vogts und des heutigen Teamchefs Joachim Löw.

BDFL trauert um Gründungsmitglied Dettmar Cramer

Er war und bleibt die Trainerlegende schlechthin, der gebürtige Dortmunder, der Weltenbummler durch Aktivitäten für die FIFA und den DFB in mehr als neunzig Ländern. Er war ein herausragender Botschafter für den Fußball und für Deutschland, vor allem in Japan, das er immer

gerne als seine „zweite Heimat“ bezeichnete, wo er Geduld und Demut gelernt hatte.

Ein großer, aber nicht zu erwartender Erfolg gelang ihm mit der japanischen Fußballmannschaft bei den olympischen Spielen 1968 in Mexiko mit dem Gewinn der Bronzemedaille, wobei er damals von Kaiser Hirohito geehrt wurde. Dettmar Cramer galt seit dieser Zeit als Vater des modernen Fußballs auf der Insel. Japan blieb lebenslang sein Land.



Auch im Haifischbecken der Bundesliga setzte er sich durch, gewann mit Bayern München zweimal den Europapokal der Landesmeister, 1975 gegen Leeds United 2:0 und 1976 gegen St. Etienne 1:0, sowie im gleichen Jahr den Weltpokal gegen Belo Horizonte (Brasilien). Die Engagements bei Eintracht Frankfurt und Bayer Leverkusen blieben hingegen nur für die Statistik.

Sein größter Wunsch einmal deutscher Meister zu werden, blieb ihm allerdings versagt. „Solange besser möglich ist, ist gut nicht genug!“ Eine Maxime, die er gerne an sich selbst stellte, die er von Sepp Herberger übernommen hatte. Dettmar Cramer war Perfektionist und Spezialist, er stieß vor allem Entwicklungen an. Von 1948 bis Juni 1963 war er schon damals Cheftrainer beim Westdeutschen Fußball-Verband (WFV) in Duisburg und arbeitete eng mit Bundestrainer Sepp Herberger als Assistent im Trainer-Team der Nationalmannschaft zusammen. Er wurde aber 1964 nicht dessen Nachfolger, sondern Helmut Schön, der erfolgreichste Bundestrainer aller Zeiten. In dessen Trainerstab gewann er aber zusammen mit Udo Lattek die Vize-Weltmeisterschaft 1966 in England.

Seine überragenden Führungsqualitäten zeigte Dettmar Cramer schon im 2. Weltkrieg als Oberleutnant der Fallschirmjäger. Auch im BDFL übernahm er 1963 Verantwortung als erster Vorsitzender des 1957 gegründeten Trainerverbandes und blieb bis zum Ruf der FIFA bei

seinem Verband. Alle jene Kollegen, die bei unserem 50-jährigen Jubiläum 2007 in Nürnberg dabei waren, werden sich mit großer Freude an seine mitreißende Festrede erinnern, wobei er damals über die momentane Stellung der Trainer referierte. Seine geschliffene Rhetorik mit unglaublicher Erfahrung und Fachwissen ausgestattet, machen ihn damit als Redner fast unerreichbar: Nicht umsonst wurde er „Fußballprofessor“ genannt.

Im biblischen Alter von 90 Jahren verstarb Dettmar Cramer nun zu Hause in Reit im Winkel am 17. September 2015. Der herausragende Repräsentant der deutschen Trainergilde wurde mit Recht mehrfach ausgezeichnet: Zwei Ehrenprofessuren in Japan, Kulturorden durch Kaiser Hirohito, Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschlands und Ehrenpreis durch den DFB für sein Lebenswerk 2011.

Der BDFL trauert um sein Gründungsmitglied, das viele Spuren im Fußball und im Trainerwesen hinterlässt. Es bleibt uns die Erinnerung an einen großen Menschen und Fußball-Lehrer, den wir in Ehren halten werden.

Horst Hülß

DFB-Ehrenpräsident Gerhard Mayer-Vorfelder gestorben



Der ehemalige Präsident des DFB und langjährige Präsident des VfB Stuttgart starb am Montag, den 17. August 2015, im Alter von 82 Jahren in einem Stuttgarter Krankenhaus. Er hinterlässt seine Frau und vier Kinder. „MV“, wie ihn seine Freunde kurz und bündig nannten, kann man ohne zu übertreiben, als eine prägende Figur im Fußball bezeichnen, und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Gremien der FIFA und der UEFA, wo er ein ähnliches hohes Ansehen genoss. Der Multifunktionär, am 3. März 1933

in Mannheim geboren, studierte Jura in Freiburg und Heidelberg. Seine politische Laufbahn begann er als Staatssekretär unter den Ministerpräsidenten Hans Filbinger und Lothar Späth, danach als Kultus- und Finanzminister in Baden-Württemberg.

Immer stand er in der ersten Reihe und wurde 2001 auch DFB-Präsident, allerdings ab 2004 in einer Doppelspitze bis 2006 zusammen mit Dr. Theo Zwanziger. Seine unglaublichen Aktivitäten und Ideen galten vor allem dem Nachwuchs. Für Zwanziger war er auch der Vater des Erfolges bei der WM 2006 in Deutschland. Die Ausrichtung der WM im eigenen Land war das Lebensziel von Mayer-Vorfelder. Als Impulsgeber sorgte er für die Eigenständigkeit der Bundesligen und der Leistungszentren. Der deutsche Fußball geriet durch ihn auf eine erfolgreiche Schiene mit optimalen Erfolgen.

Beim DFB-Bundestag in Mainz am 25. Oktober 2007 ernannte ihn der DFB für seine großen Verdienste um den Fußball und den DFB zu seinem Ehrenpräsidenten. Einen seiner letzten öffentlichen Auftritte hatte „MV“ Anfang des Jahres, als der Landessportbund Baden-Württemberg ihn für sein Lebenswerk ehrte.

Er bleibt uns, dem BDFL, als eine prägende Figur im Fußball auf ewig erhalten.

Horst Hülß

Helmut Schön wäre am 15. September 2015 100 Jahre alt geworden

„Sein Lebenswerk ist Legende!“ formulierte es der damalige DFB-Präsident Egidius Braun zum Tode von Helmut Schön am 23. Februar 1996. Er gilt bis heute als der erfolgreichste Bundestrainer des DFB: Vizemeister bei der WM in England 1966, 3. Platz bei der WM in Mexiko 1970, Europameister 1972 in Belgien, Weltmeister 1974 in Deutschland, Vize-Europameister in Jugoslawien 1976.

Seinen Wunsch, Medizin zu studieren, stellte er zugunsten des Fußballs zurück.

Der fast zwei Meter große und schlaksige Fußballer, torgefährlich und mit perfekter Ballbehandlung versehen, wurde mit dem Dresdner SC 1943 und 1944 zweimal Deutscher Meister, dazu zweimal Pokalsieger. 16 Länderspiele mit 17 Toren zwischen 1937 und 1941 zeugen von seiner fußballerischen Klasse. Seine weitere steile Karriere als Spieler verhinderte eine Meniskusverletzung.



1950 wagte Helmut Schön den Weg von Dresden in die Bundesrepublik aus sportlichen Gründen mit Frau Annelies und Sohn Stephan. 1951/52 war Schöns erste Trainerstelle beim SV Wiesbaden (2. Liga). Die Trainerausbildung an der Sporthochschule Köln bei Sepp Herberger absolvierte er mit Erfolg, der ihn dann zum Saarländischen Fußball-Verband weiterempfahl. 1956 assistierte er dann bei Herberger, der ihn bei den Qualifizie-

rungsspielen 1954 zur WM in der Schweiz hautnah erleben durfte.

Helmut Schön wurde schließlich 1964 Herbergers Nachfolger und blieb bis 1978 im Amt des Bundestrainers. Unvergessen bleiben unter seiner Regie die Spiele England gegen Deutschland (4:2 n.V. im Wembley-Stadion), England gegen Deutschland (2:3) sowie Italien gegen Deutschland (4:3 n.V.) in Mexiko 1970 als Jahrhundertspiele, sowie die Endspiele in Brüssel Deutschland gegen Sowjetunion (3:0) zur EM und in München 1974 im Finale zur WM Deutschland gegen Holland (2:1).

Es gab natürlich auch Rückschläge für ihn als Bundestrainer, die dann einen sehr empfindlichen und gereizten Helmut Schön hervorbrachten. 1967 beim 0:0 in Albanien verpasste Deutschland die Qualifikation zur EM. Die Medien suchten danach einen Schuldigen. Auch die Niederlage gegen die DDR in der Vorrunde bei der WM in Hamburg 1974, war sicher

nicht in seinem Sinne. 1978 bei der WM brach dann allerdings für den Bundestrainer eine Welt zusammen, als Deutschland in Argentinien (Cordoba) gegen Österreich 2:3 verlor und das Spiel um Platz 3 dabei in den Sand setzte.

Helmut Schön trat wie ein Gentleman still und leise zurück, wurde der „Mann mit der Mütze“ und lebte zurückgezogen in Wiesbaden-Klarenthal. An den Folgen der Alzheimer Krankheit starb er mit 80 Jahren. Eine Büste von ihm erinnert im Sportpark „Helmut Schön“ in Wiesbaden an einen Großen des deutschen Fußballs. Franz Beckenbauer sagte über ihn: „Helmut Schön war ein Trainer von großem Format und von großer Menschlichkeit!“ Seine Ehrungen sprechen für sich: Silbernes Lorbeerblatt vom Bundespräsidenten, Großes Bundesverdienstkreuz, 1980 Ehrenmitglied beim DFB, 1984 FIFA-Verdienstorden und 2008 posthum in die „Hall of fame“.

Horst Hülß

Runde Geburtstage 2016

25 Jahre

01.01.91	Backhaus	Janik	Bad Aibling
24.02.91	Impekoven	Thomas	Brühl, Rheinl.
19.03.91	Deuker	Albert	Sinntal
23.03.91	Probst	Dominik	Hochdorf b. Ploch.

30 Jahre

03.01.86	Junge	Florian	Leverkusen
05.01.86	Schill	Stefan	Neresheim
31.01.86	Braun	Carolin	Karlsruhe, Baden
20.02.86	Wicht	Maximilian	Wülfrath
18.03.86	Hirschberg	Stefan	Rodheim
26.03.86	Jahn	Marcus	Regensburg
07.04.86	Schwing	Florian	Maintal
09.04.86	Apfeld	Damian	Bottrop
29.04.86	Jaensch	Finn	Kiel, Ostsee
19.05.86	Mattern	Tim	Gelsenkirchen
07.06.86	Kampa	Janek	Berlin-Treptow
07.06.86	Hornberger	Ruben	Homburg, Saar
10.06.86	Göddeke	Fabian	Düsseldorf
13.06.86	Drobisch	Dominik	Heidelberg
30.06.86	Mörsch	Patrick	Kaiserslautern
13.07.86	Schuster	Stefanie	Löchgau

14.07.86	Reischke	Christian	Düsseldorf
20.07.86	Lichtsinn	Daniel	Bielefeld
30.08.86	Hartmüller	Christoph	Göllheim
31.08.86	Landsberger	Janosch	Ottobrunn
05.09.86	Neumeyer	Felix	Eichstätt, Bay
09.09.86	Busch	Manuel	Flein b Heilbronn
12.09.86	Lanzinger	Martin	Walpertskirchen
20.09.86	Zeugner	Kolja	Münster, Westf
22.09.86	Flicker	Benjamin	Wolnzach
29.09.86	Pyka	Martin	Mainz a. Rhein
07.10.86	Kretzinger	Oskar	München
15.10.86	Weiß	Marcus	Trier
15.10.86	Hess	Julian	Bremen
15.10.86	Kluge	Alexander	Bremen
10.11.86	Brendler	Andreas	München
12.12.86	Schmalhofer	Alexander	München

40 Jahre

05.01.76	Zamani	Eskandar	Hennef, Sieg
06.01.76	Djordjevic	Kristijan	Tägerwilen TG
08.01.76	Seinig	Frank	München
14.01.76	Dugandzic	Damir	Walzbachtal
18.01.76	Timm	Lewe	Hamburg
20.01.76	Jung	Jürgen	Aichach
23.01.76	Dremmler	Sebastian	Unterhaching
24.01.76	Ortlieb	Patrick	Leimen, Baden

31.01.76	Lautenschläger	Mischa	Ober-Olm	24.10.76	Janke	Alexander	Stralsund
10.02.76	Schuster	Alexander	Dreieich	30.10.76	Farke	Daniel	Hövelhof
10.02.76	Berndt	Markus	Blaubach, Pfalz	02.11.76	Ruman	Petr	Saulheim
15.02.76	Abrell	Michael	Blaichach	02.11.76	Röttger	Sebastian	Meppen
26.02.76	Eitel	Wolfram	Biberach/Riss	06.11.76	Hennig	Carsten	Ginsheim-Gustavsb.
29.02.76	Lang	Markus	Kirchheim	09.11.76	Hartl	Stefan	München
02.03.76	Schülke	Mario	Kiel	16.11.76	Meta	Judmir	Fulda
05.03.76	Cullmann	Carsten	Köln	18.11.76	Glöckner	Patrick	Bad Vilbel
07.03.76	Lepper	Markus	Wallenhorst	19.11.76	Raupach	Markus	Pfarrkirchen
09.03.76	Voßler	Lars	Emmendingen	20.11.76	Reich	Daniel	Eisenach
10.03.76	Folz	Rüdiger	Hallstadt	23.11.76	Sokol	Holger	Steinfurt, Westf.
10.03.76	Weis	Bernhard	Emmendingen	27.11.76	Scheidt	Alexander	Wiesbaden
24.03.76	Sevim	Ali	Ober-Ramstadt	27.11.76	Fiering	Christof	Nürnberg
31.03.76	Wächtler	Daniel	Schneverdingen	01.12.76	Hinkelmann	Mario	Gelsenkirchen
31.03.76	Brock	Kai	Bochum	02.12.76	Ellerich	Mario	Münchhausen
02.04.76	Häusler	Christian	Steinach, Thür	09.12.76	Trostel	Marc	Mönchengladbach
13.04.76	Stahl	Alexander	Helmenzen	12.12.76	Plaßhenrich	Reiner	Eynatten
15.04.76	Hausweiler	Markus	Wegberg	14.12.76	Niedzkowski	Daniel	Solingen
15.04.76	Alkan	Murat	Köln	16.12.76	Köster	Simon	Hamburg
19.04.76	Hartmann	Richard	Schönau a. Königss.	19.12.76	Michalke	Stefan	Mühdorf a. Inn
23.04.76	Rabe	André	Plauen	22.12.76	Petrowsky	Daniel	Hamburg
30.04.76	Volmari	Michael	Gütersloh	25.12.76	Hinck	Björn Helge	Böblingen
04.05.76	Kopper	Björn	Darmstadt	29.12.76	Taurino	Davide	München
07.05.76	Bilanovic	Mijo	Bonn				
10.05.76	Felgenhauer	Daniel	Krefeld				
11.05.76	Brendel	Thomas	Eschborn, Taunus				
12.05.76	Cichon	Tom	Bergheim				
19.05.76	Horn	Olaf	Schwerin				
21.05.76	Freise	Raimund	Delbrück				
25.05.76	Koller	Franz	Furth im Wald				
04.06.76	Moschke	Brian	Leipzig	01.01.66	Kelkit	Hasan	Bünde
07.06.76	Kunzmann	Michael	Sinsheim, Elsenz	01.01.66	Brauer	Joachim	Wolfsburg
18.06.76	Koc	Ahmet	Nürnberg	07.01.66	Schupp	Markus	Graz
18.06.76	Riedl	Thomas	Mehlingen	07.01.66	Scholz	Heiko	Leichlingen
19.06.76	Parla Diaz	Angel	Manilva (Malaga)	08.01.66	Klaiber	Achim	Althengstett
21.06.76	Slavov	Petar	Bielefeld	14.01.66	Gutzeit	Thorsten	Molfsee
26.06.76	Jahn	Thomas	Bremen	14.01.66	Abel	Günter	Oberhausen,
30.06.76	Backmann	Andreas	Östringen		Rheinl		
02.07.76	Schäuble	Stephan	Dortmund	19.01.66	Wiedon	Stefan	Düsseldorf
07.07.76	Freitag	Guido	Detmold	22.01.66	Wassmer	Uwe	Pfaffenweiler, Breisg.
16.07.76	Scheffold	Frank	Hohenstein, Württ.	23.01.66	Osek	Robert	Illertissen
16.07.76	Jagatic	Miroslav	Berlin-Steglitz	26.01.66	Mergens	Christian	Trier
21.07.76	Hashemian	Vahid	Hamburg	28.01.66	Andreev	Hermann	Berlin-Treptow
22.07.76	Saida	Munir	Siegen	28.01.66	Joedecke	Thomas	Burgdorf
28.07.76	Danz	Marcus	Machern	31.01.66	Rodenbücher	Thomas	Lengerich
01.08.76	Küpper	Markus	Gehrden, Han	01.02.66	Just	Torsten	Hambergen b. Br.
10.08.76	Reiter	Markus	Essen	03.02.66	Seeger	Heiner	Rohrdorf b. Nagold
16.08.76	Schubert	Oliver	Haltern am See	08.02.66	Westerbeek	Oliver	Köln
19.08.76	Schmidt	Stephan	Berlin-Steglitz	08.02.66	Labbadia	Bruno	Hamburg
20.08.76	Belger	Christian	Bautzen, Sachs	10.02.66	Emmerling	Stefan	Bochum
24.08.76	Mehnert	Björn	Dortmund	10.02.66	Bonan	Heiko	Brakel, Westf.
06.09.76	Corrochano Ortega	Oscar	Heidelberg, Neckar	10.02.66	Laukötter	Ralf	Münster
11.09.76	Rose	Marco	Bad Reichenhall	12.02.66	Eichmann	Bernd	Grossrosseln
16.09.76	Rau	Walter	Bergheim, Erft	12.02.66	Riedel	Thomas	Gevelsberg
16.09.76	Krupa	Remigiusz	Hilden	13.02.66	Weimer	Ronny	Zornheim
17.09.76	Hammami	Sammy	Nürnberg, Mittelfr.	14.02.66	Strehlke	Detlef	Leverkusen
18.09.76	Weißberger	Lars	Borna b Leipzig	17.02.66	Uzelac	Predrag	Cloppenburg
24.09.76	Baric	Danijel	Aichtal	19.02.66	Albersinger	Josef	München
02.10.76	Hoffmann	Jens	Trier	24.02.66	Köhler	Sven	Chemnitz
02.10.76	Boy	Sven	Scharbeutz	25.02.66	Helmer	Andreas	Geeste
03.10.76	Munack	Lutz	Berlin	01.03.66	Menzler	Felix	Mastershausen
04.10.76	Göbbels	Michael	St.Vith	03.03.66	Pförtner	Christiaan	Hirschberg
11.10.76	Seitz	Jochen	Großwallstadt	07.03.66	Kögl	Ludwig	Penzberg
13.10.76	Behring	Rene	Leipzig	07.03.66	Heimen	Dieter	Ketsch
24.10.76	Holzer	Christian	München	14.03.66	Huneke	Bernd	Isenbüttel

50 Jahre

01.01.66	Kelkit	Hasan	Bünde
01.01.66	Brauer	Joachim	Wolfsburg
07.01.66	Schupp	Markus	Graz
07.01.66	Scholz	Heiko	Leichlingen
08.01.66	Klaiber	Achim	Althengstett
14.01.66	Gutzeit	Thorsten	Molfsee
14.01.66	Abel	Günter	Oberhausen,
	Rheinl		
19.01.66	Wiedon	Stefan	Düsseldorf
22.01.66	Wassmer	Uwe	Pfaffenweiler, Breisg.
23.01.66	Osek	Robert	Illertissen
26.01.66	Mergens	Christian	Trier
28.01.66	Andreev	Hermann	Berlin-Treptow
28.01.66	Joedecke	Thomas	Burgdorf
31.01.66	Rodenbücher	Thomas	Lengerich
01.02.66	Just	Torsten	Hambergen b. Br.
03.02.66	Seeger	Heiner	Rohrdorf b. Nagold
08.02.66	Westerbeek	Oliver	Köln
08.02.66	Labbadia	Bruno	Hamburg
10.02.66	Emmerling	Stefan	Bochum
10.02.66	Bonan	Heiko	Brakel, Westf.
10.02.66	Laukötter	Ralf	Münster
12.02.66	Eichmann	Bernd	Grossrosseln
12.02.66	Riedel	Thomas	Gevelsberg
13.02.66	Weimer	Ronny	Zornheim
14.02.66	Strehlke	Detlef	Leverkusen
17.02.66	Uzelac	Predrag	Cloppenburg
19.02.66	Albersinger	Josef	München
24.02.66	Köhler	Sven	Chemnitz
25.02.66	Helmer	Andreas	Geeste
01.03.66	Menzler	Felix	Mastershausen
03.03.66	Pförtner	Christiaan	Hirschberg
07.03.66	Kögl	Ludwig	Penzberg
07.03.66	Heimen	Dieter	Ketsch
14.03.66	Huneke	Bernd	Isenbüttel

14.03.66	Elfert	Michael	Neustadt	29.07.66	Di Sciacca	Emanuel	Duisburg
15.03.66	Reimöller	Dirk	Reiskirchen, Wieseck	04.08.66	Scholtysik	Darius	Lahstedt
15.03.66	Oesterwalbesloh	Simon	Bochum	04.08.66	Fleisch	Jochen	Düsseldorf
16.03.66	Eibelshäuser	Torsten	Maintal	11.08.66	Lietz	Ralf	Lippstadt
17.03.66	Raab	Bernhard	Taunusstein	12.08.66	Hein	Wolfgang	Freiburg im Breisg.
18.03.66	Krawinkel	Ulrich	Nieheim	12.08.66	Sornig	Andreas	Münster
19.03.66	Marschall	Olaf	Niederkirchen	14.08.66	Wittmann	Jürgen	Unterhaching
23.03.66	Nijhuis	Alfred	JM Enschede	14.08.66	Brunner	Andreas	Starnberg
25.03.66	Kolitsch	Rainer	Dreieich	20.08.66	Gundelsweiler	Thomas	Weilheim
29.03.66	Balakov	Krassimir	Stuttgart	20.08.66	Trefzger	Peter	Ulm
30.03.66	Wölffel	Frank	Pansdorf	22.08.66	Krümpelmann	Dirk	Düsseldorf
05.04.66	Borgmeier	Rainer	Delbrueck	24.08.66	Fröhling	Torsten	Hamburg
06.04.66	Hubauer	Herbert	Ismaning	29.08.66	Großkopf	Jörn	Hamburg
09.04.66	Doll	Thomas	Hamburg	30.08.66	Kupper	Thomas	Zeithain
12.04.66	Kostmann	Marco	Tornesch	02.09.66	Ziegler	Michael	Trier
13.04.66	Moser	Oliver	Oestrich-Winkel	03.09.66	Rentzsch	Ingo	Mühlenbeck b. Or.
18.04.66	Jaschke	Paul	Rieste	04.09.66	Hofmann	Lutz	Dolgesheim
23.04.66	Kraft	Michael	Thedinghausen	05.09.66	Strothmann	Holger	Erlenbach
23.04.66	Foda	Franco	Graz	07.09.66	Rust	Bernd	Petershagen
26.04.66	Karle	Roland	Neckarbischofsheim	09.09.66	Valtchev	Valentin	Eppelborn
26.04.66	Adam	Klaus	Königswinter	10.09.66	Foulds-Saupe	Christian	Stolberg
01.05.66	Thon	Olaf	Dorsten	10.09.66	Schwarz	Thomas	Althengstett
02.05.66	Freiler	Uwe	Kirkel	13.09.66	Schäfer	Claus	Niestetal
05.05.66	Quast	Uwe	Keltern	17.09.66	Valerius	Christoph	Fürth
07.05.66	Reekers	Rob	Ahaus	19.09.66	Glage	Olaf	Sangerhausen
08.05.66	Segrt	Petar	Calw	20.09.66	Seeliger	Thomas	Norderstedt
14.05.66	Holze	Stefan	Vechede	21.09.66	Lotz	Ronald	Hamburg
25.05.66	Kyritsis	Dimitri	Ludwigshafen	21.09.66	Heinrich	Peter	Schönefeld
26.05.66	Bernhard	Roland	Friedrichshafen	22.09.66	Mohr	Volker	Wertheim
26.05.66	Kummer	Mathias	Porta Westfalica	26.09.66	Anders	Dirk	Mannheim
27.05.66	Irrgang	Detlef	Cottbus	26.09.66	Klaß	Stefan	Duisburg
30.05.66	Häßler	Thomas	Köln	30.09.66	Peplow	Torsten	Wittmund
31.05.66	Kastenmaier	Thomas	Erkelenz	02.10.66	Knäbel	Peter	Riehen
01.06.66	Böger	Stefan	Hamburg	03.10.66	Brito	Jorge	Köln
01.06.66	Kaufmann	Hartmut	Eggenstein-Leop.	04.10.66	Imboden	Jürgen	Osterholz-Scharmb.
04.06.66	Scherdel	Jürgen	Mannheim	05.10.66	Henes	Frank	Herdecke
04.06.66	Polenski	Andreas	Tönisvorst	08.10.66	Janßen	Olaf	Hürth
05.06.66	Zekas	Arunas	Göttingen	09.10.66	Eichin	Thomas	Bremen
08.06.66	Keilwerth	Jürgen	Penzberg	09.10.66	Stratos	Thomas	Bad Salzuflen
08.06.66	Keilwerth	Gerhard	Geretsried	10.10.66	Heemsoth	Bernd	Bad Zwischenahn
14.06.66	Schubert	Hans-Peter	Bonn	12.10.66	Hufnagel	Jürgen	Dielheim
17.06.66	Vogler	Steffen	Taunusstein	15.10.66	Karba	Emil	Viersen
19.06.66	Ruelberg	Dirk	Köln	16.10.66	Reuter	Stefan	Grünwald
24.06.66	Winkler	Bernhard	Parsdorf	17.10.66	Rollmann	Jürgen	Büdingen
25.06.66	Zierott	Patrick	Oldenburg	18.10.66	Freund	Wilco	Stuhr
03.07.66	Greiner	Frank	Wolfsburg	18.10.66	Ditgens	Frank	Leverkusen
04.07.66	Lobermeier	Dirk	Mönchengladbach	19.10.66	Tanner	Ernst	Bad Reichenhall
08.07.66	Molzahn	Alexander	Berlin	20.10.66	Rothenbacher	Gerd	Achstetten
10.07.66	Hopp	Joachim	Duisburg	23.10.66	Wagner	Olaf	Rostock
12.07.66	Moro	Angelo	Hainburg, Hess	25.10.66	Hess	Norbert	Worms
13.07.66	Zistler	Ralf	Hattingen	26.10.66	Kissner	Thomas	Lohne
15.07.66	Hüfner	Tim	Haigerloch	26.10.66	Luchtenveld	Detlef	Dortmund
16.07.66	Söllner	Thomas	Nordhausen	28.10.66	Berger	Dirk	Berlin
18.07.66	Flocken	Torsten	Badendorf	31.10.66	Bornstedt	Frank	Neuwied
20.07.66	Helmel	Andreas	Stolberg	31.10.66	Spörl	Harald	Memmelsdorf
21.07.66	Zampich	René	Berlin	04.11.66	Thomae	Hans-Walter	Oberriexingen
21.07.66	Werner	Karl	Ebersdorf	04.11.66	Biljalov	Biljal	München
22.07.66	Ebner	Christoph	Wehr	06.11.66	Gerstner	Thomas	Düsseldorf
22.07.66	Mayer	Lothar	Walde	09.11.66	Deffke	René	Paderborn
22.07.66	Heidemeier	Tom	Bernau bei Berlin	12.11.66	Schmidt	Martin	Herten
23.07.66	Fuchs	Uwe	Bielefeld	15.11.66	Sommer	Thomas	Schwaikheim
23.07.66	Backhaus	Uwe	Alperstedt	15.11.66	Conrad	Alexander	Eschborn
24.07.66	Bender	Manfred	Ismaning	15.11.66	Czarnetzki	Konrad	Köln
28.07.66	Zembrod	Xaver	Heidelberg, Neckar	16.11.66	Scherr	Uwe	Marl
29.07.66	Wüllbier	Dirk	Aichtal	17.11.66	Köpfer	Michael	Mannheim

17.11.66	Baumann	Jörg	Ostercappeln	03.06.56	Zander	Wilfried	Bremerhaven
27.11.66	Hoßmang	Thomas	Elsterheide	05.06.56	Kreh	Rainer	Ilsfeld
29.11.66	Wallraff	Jürgen	Düren	09.06.56	Wojtowicz	Rudolf	Wolfsburg
30.11.66	Minkwitz	Dirk	Lübben	12.06.56	Heim	Walter	Schnürpflingen
03.12.66	Virkus	Roland	Jüchen	18.06.56	Rommel	Günter	Stuttgart
04.12.66	Haase	Torsten	Seevetal	19.06.56	Klein	Winfried	Frankfurt am Main
13.12.66	Marin	Marcus	Hamburg	20.06.56	Theuerkorn	Jürgen	Potsdam
15.12.66	Neumann	Mario	Cloppenburg	22.06.56	Schatte	Markus	Kleinmachnow
18.12.66	Reusing	Klaus	Freigericht 5	02.07.56	Reil	Ewald	Hoisdorf
20.12.66	Winkler	Frank	Großefehn	03.07.56	Seydler	Jörg	Markranstädt
21.12.66	Ulshöfer	Mark	Köln	04.07.56	Kühn	Dieter	Leipzig
23.12.66	Edmond	Frank	Cremlingen	13.07.56	Christoph	Walter	Edermünde
23.12.66	Lettieri	Gino	Bayreuth	18.07.56	Becker	Edmund	Karlsruhe
31.12.66	Ehrlich	Hans-Jörg	Göttingen	19.07.56	Drescher	Hartmut	Cölbe
31.12.66	Haas	Thorsten	Osnabrück	20.07.56	Seitz	Giselbert	Eppingen

60 Jahre

03.01.56	Müller	Jochen	München	03.06.56	Zander	Wilfried	Bremerhaven
03.01.56	Krämer	Axel	Bremen	05.06.56	Kreh	Rainer	Ilsfeld
04.01.56	Linz	Paul	Waldrach	09.06.56	Wojtowicz	Rudolf	Wolfsburg
11.01.56	Meidert	Erich	Baldham	12.06.56	Heim	Walter	Schnürpflingen
13.01.56	Kitzler	Gerhard	Friedberg	18.06.56	Rommel	Günter	Stuttgart
15.01.56	Hägele	Martin	Esslingen	19.06.56	Klein	Winfried	Frankfurt am Main
15.01.56	Pigulla	Ulrich	Burgdorf	20.06.56	Theuerkorn	Jürgen	Potsdam
16.01.56	Knüwe	Heinz	Wadersloh	22.06.56	Schatte	Markus	Kleinmachnow
21.01.56	Knapkorte	Roland	Hamm	02.07.56	Reil	Ewald	Hoisdorf
23.01.56	Scheifler	Peter	Friedrichshafen	03.07.56	Seydler	Jörg	Markranstädt
30.01.56	Gerlach	Klaus-Joachim	Sindelfingen	04.07.56	Kühn	Dieter	Leipzig
30.01.56	Albeck	Thomas	Denkendorf	13.07.56	Christoph	Walter	Edermünde
30.01.56	Nachtrab	Erwin	Wolframs-Eschenb.	18.07.56	Becker	Edmund	Karlsruhe
31.01.56	Majewski	Stefan	Warszawa	19.07.56	Drescher	Hartmut	Cölbe
01.02.56	Rath	Harry	Neuzelle	20.07.56	Seitz	Giselbert	Eppingen
02.02.56	Schütte	Wolfgang	Rheine	30.07.56	Bach	Wilhelm	Bonn
10.02.56	Kunkel	Peter	Mülheim a. d. Ruhr	05.08.56	Kahlisch	Ingo	Potsdam
14.02.56	Hintermaier	Reinhold	Schwaig b. Nürnberg	11.08.56	Alexi	Lothar	Staufenberg
18.02.56	Abramczik	Rüdiger	Gelsenkirchen	12.08.56	Mörsdorf	Werner	Hoppstädten-Weiersb.
25.02.56	Neuser	Günter	Partenheim	26.08.56	Reimann	Heinz-Michael	Neuenrade
25.02.56	Akbacali	Osman	Köln	03.09.56	Fergen	Roland	Neuwied
29.02.56	Jeck	Ralf	Burghausen, Salzach	16.09.56	Eichkorn	Josef	Dorsten
04.03.56	Iwan	Wolfgang	Mömbris	17.09.56	Stöhr	Edmund	Leipzig
12.03.56	Schmidle	Horst	Klettgau	19.09.56	Vasic	Djuradj	Taunusstein
16.03.56	Zink	Eberhard	Rot am See	23.09.56	Timme	Dieter	Birkenwerder
12.04.56	Böse	Peter	Oebisfelde	23.09.56	Klimpki	Hans-Jürgen	Neu Wulmstorf
19.04.56	Sude	Karl-Ulrich	Mönchengladbach	27.09.56	Nothnagel	Uwe	Augsburg
22.04.56	Schmid	Ewald	Wangen im Allgäu	06.10.56	Riedel	Norbert	Bremen
25.04.56	Mauritz	Holm	Seelze	16.10.56	Tovey	David-Robert	Merthyr Tydfil
25.04.56	Votava	Miroslav	Oyten	02.11.56	Pauk	Manfred	Neubiberg
03.05.56	Lehmanski	Rainer	Großkarolinenfeld	04.11.56	Glass	Ekkehard	Wiesbaden
03.05.56	Wiese	Dietmar	Münster	10.11.56	Aden	Hartwig	Grossefehn
06.05.56	Wirth	Helmut	Adlkofen	12.11.56	Pless	Horst	Mehlingen
12.05.56	Schunk	Bernhard	Köln	14.11.56	Colditz	Frank	Zschorlau
14.05.56	Schuster	Joachim	Neuenburg	14.11.56	Gede	Heinz-Jürgen	Gelsenkirchen
15.05.56	Clemens	Ulrich	Unna	17.11.56	Höhm	Axel	Erdmannhausen
20.05.56	Montag	Reinhard	Köln	17.11.56	Oevermann	Ulrich	Jena
21.05.56	Golletz	Klaudius	Frankfurt am Main	21.11.56	Rockemer	Ralph	Bremen
21.05.56	Ngassop	Claude	Kleinblittersdorf	22.11.56	Hartmüller	Dieter	Göllheim
22.05.56	Wanderer	Bruno	Nellingen	24.11.56	Hoffmann	Helmut	Neuching
22.05.56	Winkler	Toni	Zirndorf	27.11.56	Hörster	Thomas	Leverkusen
26.05.56	Ruppert	Harald	Lauda-Königsh.	27.11.56	Hesse	Michael	Sarstedt
02.06.56	Danner	Hans	Bielefeld	28.11.56	Mothes	Harald	Ampfing

65 Jahre

11.01.51	Stein	Gerd	Berlin
23.01.51	Bill	Erwin	Hadamar
24.01.51	Fischer	Manfred	Puschendorf
25.01.51	Dörner	Hans-Jürgen	Freital
29.01.51	Bleidick	Heinz	Soest
04.02.51	Czwikla	Georg	Kempen
05.02.51	Küpper	Willi	Kall
08.02.51	Albert	Klaus	Gladbeck
10.02.51	Cayir	Mehmet Ali	Pulheim
11.02.51	Resch	Hans	Schongau
15.02.51	Engel	Frank	Leipzig
18.02.51	Truckenbrod	Armin	Rielasingen-Worbl.
21.02.51	Kosien	Manfred	Marl
21.02.51	Kotsch	Horst	Senftenberg
23.02.51	Müller	Wulf-Rüdiger	Barsinghausen
01.03.51	Teipel	Norbert	Engelskirchen
05.03.51	Warken	Gerd	Wadern
12.03.51	Günther	Erwin	Werdohl
14.03.51	Riedle	Norbert	Ottersweier
18.03.51	Fröba	Matthias	Ludwigsstadt
24.03.51	Rama	Bernd	Brachbach
29.03.51	Körtge	Kurt-Werner	Hambühren
01.04.51	Jantzen	Hans-Joachim	Neukloster
02.04.51	Schaaf	Kurt	Niederahr
17.04.51	Hrubesch	Horst	Suhlendorf
20.04.51	Stalter	Wolfgang	Usingen
21.04.51	Müller	Frank	Berlin
29.04.51	Schaffer	Joachim	Dessau-Roßlau
01.05.51	Wolf	Karl-Heinz	Zierenberg
04.05.51	Mayer	Walter	Reutlingen
10.05.51	Knepper	Rolf	Leipzig
17.05.51	Hülssiep	Wolfgang	Sprockhövel
17.05.51	Wongrowitz	Peter	Herdecke
02.06.51	Dietterle	Helmut	Aalen
04.06.51	Kleber	Laszlo	Berlin
09.06.51	Schmitz	Reinhard	Köln
14.06.51	Wulff	Hartmut	Hamburg
22.06.51	Biedenbender	Wolfgang	Ronneburg
30.06.51	Schomann	Paul	Ochtrup
30.06.51	Thissen	Gerd	Heinsberg
05.07.51	Quintus	Franz	Mörfelden-Walld.
06.07.51	Hesselbach	Paul	Fürth
07.07.51	Bichlmaier	Ernst	Erding
08.07.51	Bruß	Heinrich	Gerstetten
09.07.51	Daniel	Jörg	Sandhausen, Baden
19.07.51	Eisengrein	Heinz	Schongau
21.07.51	Haverkamp	Bernd	Werne
25.07.51	Mosthaf	Jürgen	Stuttgart
25.07.51	Mertesacker	Stefan	Pattensen
05.08.51	Wagner	Willi	Wetzlar
09.08.51	Weiß	Peter	Gensingen
11.08.51	Janssen	Bernhard	Berlin-Tiergarten
11.08.51	Nickel	Werner	Bremen
12.08.51	Toppmöller	Klaus	Rivenich
13.08.51	Jung	Manfred	Asperg
14.08.51	Hofmann	Norbert	Ebermannstadt
17.08.51	Filohn	Wolfgang	Berlin
17.08.51	Weise	Konrad	Jena
19.08.51	Frenger	Ottmar	Kaiserslautern
21.08.51	Krebs	Albert	Erfurt
23.08.51	Helfrich	Rainer	Falkensee

24.08.51	Marek	Jürgen	Friesenheim
31.08.51	Moschke	Wolfgang	Rostock
07.09.51	Faul	Hugo	Nürnberg
09.09.51	Winkhold	Bernd	Brühl
13.09.51	Eickerling	Manfred	Bönen
13.09.51	Kluth	Klaus-Dieter	Oestrich-Winkel
19.09.51	Peuker	Wolfgang	Melle
20.09.51	Markovic	Bora	Appenweier
21.09.51	Moosreiner	Günter	München
28.09.51	Theis	Erhard	Streithausen
03.10.51	Bongartz	Hans	Bottrop
05.10.51	Escher	Jürgen	Scheibenberg
12.10.51	Kokott	Klaus	Gladbeck
12.10.51	Pustkowski	Hubert	Leipzig
19.10.51	Lauinger	Alfred	Ettlingen
20.10.51	Ingenillm	Werner	Krefeld
23.10.51	Peter	Ingo	Holzwickede
25.10.51	Betzold	Jürgen	Weener
28.10.51	Dykta	Bruno	Kirchlauter
29.10.51	Poque	Josef	Herzogenrath
02.11.51	Reitz	Arno	Hatzfeld (Eder)
04.11.51	Rybarczyk	Günther	Altötting
05.11.51	Goldbach	Klaus-Dieter	Erfurt
06.11.51	Häusler	Henry	NW Calgary, Alberta Canada
11.11.51	Parpat	Jürgen	Ludwigsfelde
15.11.51	Lange	Frank	Kleinmachnow
15.11.51	Dahms	Werner	Berlin
27.11.51	Görner	Norbert	Darmstadt
28.11.51	Wohlfahrt	Detlef	Cottbus
03.12.51	Schröder	Helmut	Nienburg
13.12.51	Uffelmann	Bernd	Schlüchtern
15.12.51	Kleitsch	Hans-Martin	Kirchheim/Teck
19.12.51	Kornmüller	Walter	Ludwigsfelde
24.12.51	Laue	Walter	Zwingenberg
26.12.51	Raubold	Horst	Leipheim
26.12.51	Schmidt	Wolfgang	Osterode

70 Jahre

01.01.46	Brand	Horst	Trier
09.01.46	Riemenschnitter	Peter	Andernach
14.01.46	Wolf	Karl-Heinz	Hochheim
17.01.46	Hofer	Karl-Heinz	Wiesbaden
19.01.46	Osthues	Bernhard	Verden
31.01.46	Austel	Siegfried	Bremen
12.02.46	Irmscher	Harald	Jena
23.02.46	Kern	Werner	Grünwald
06.03.46	Decker	Jürgen	Schönberg, Meckl.
09.03.46	Hölzenbein	Bernd	Neu-Isenburg
23.03.46	Würtz	Günter	Hungen
28.03.46	Grütering	Peter	Villingen-Schwenn.
12.04.46	Kasper	Bernd	Leipzig
18.04.46	Fricke	Bernd	Langen
19.04.46	Liebhauer	Barnabas	Budapest
24.04.46	Kress	Klaus	Grosskarolinenfeld
28.04.46	Hafner	Werner	Ötigheim
01.05.46	Donau	Bernd	Halle, Saale
02.05.46	Latermann	Helmut	Friedland
02.05.46	Schwab	Reimund	Neuburg
07.05.46	Figge	Jochen	Bremen

25.05.46	Stuba	Jürgen	Aalen
25.05.46	Sagmeister	Hans	Samerberg
02.06.46	Metzler	Norman	Berlin
09.06.46	Münch	Dieter	Menden
06.07.46	Seidel	Ulrich	Herne
09.07.46	Hoffmann	Bernd	Gärtringen
10.07.46	Peters	Heinrich-August	Georgsmarienh.
18.07.46	Buß	Andreas	Lauf
30.07.46	Lochar	Hans Ulrich	Bad Dürrenheim
01.08.46	Börner	Herbert	Hof
02.08.46	Pia	Karl-Heinz	Bottrop
06.08.46	Saller	Richard	Weikersheim
18.08.46	Hamelmann	Rudolf	Zülpich
26.08.46	Lorenz	Manfred	Hamburg
03.09.46	Ebel	Klaus	Cloppenburg
08.09.46	Grasman	Peter	Kehl
11.09.46	Fritz	Gerd	Leingarten
14.09.46	Schlutter	Rainer	Jena
22.09.46	Brandt	Günter	Schwalmstadt
26.09.46	Kirchgäßner	Bernd	Freudenberg
29.09.46	Sauer	Gerd	Wiesbaden
08.10.46	Puhl	Fred	Rösrath
16.10.46	Mack	Hans	Frankenthal
24.10.46	Koss	Eckhard	Hameln
01.11.46	Götte	Peter	Sonneberg
02.11.46	Müller	Günter	Leverkusen
11.11.46	Kisker	Joachim	Duisburg
11.11.46	Schulz	Ulrich	Hamburg
13.11.46	Humme	Franz-Josef	Dorsten
27.11.46	Semlitsch	Nikolaus	Fernwald
13.12.46	Schlebusch	Manfred	Köln
30.12.46	Oberle	Bernhard	Dreisen
31.12.46	Hollnagel	Wilfried	Mallersdorf-Pfaffenb.

07.12.41	Gräsel	Horst	Völklingen
16.12.41	Solleder	Ulf	Anwalting

80 Jahre

19.01.36	Meinhard	Willi	Coburg
10.03.36	Hannen	Rudolf	Oberhausen
04.04.36	Loßmann	Hans-Wilhelm	Bremen
10.04.36	Tybussek	Helmut	Everswinkel
03.05.36	Gollwitzer	Lothar	Altötting
11.05.36	Lipka	Hans	Aachen
11.05.36	Kirchhofer	Hans Hermann	Mönchengladbach
14.05.36	Fischer	Karl	Hannover
15.08.36	Buchmann	Lothar	Reichelsheim
31.08.36	Obermann	Holger	Friedrichsdorf
07.09.36	Thomsen	Werner	Hamburg
25.09.36	Allmann	Horst	Weiterstadt
04.10.36	Martin	Fritz	Berlin
09.11.36	Czerwenka	Wolfgang	Essen
12.11.36	Gamon	Horst	Herford
24.11.36	Heydmann	Rolf	Köln
26.11.36	Zeyer	Willi	St. Wendel

85 Jahre

02.03.31	Weth	Willibert	Kreuzau
28.03.31	Kurz	Paul	Birstein
23.11.31	Neuschäfer	Hans	Dormagen

75 Jahre

04.01.41	Bertram	Werner	Bad Münstereifel
13.01.41	Krautzun	Eckhard	Heppenheim
09.02.41	Eichelmann	Wolfgang	Lüneburg
18.02.41	Prell	Peter	Hoyerswerda
13.03.41	Hentschel	Ludwig	Ober-Ramstadt
09.04.41	Strauch	Friedhelm	Neukirchen-Vluyn
10.05.41	Löhnert	Reinhard	Frankfurt, Oder
22.05.41	Schnittger	Peter	Jesteburg
24.06.41	Lukaschewski	Kurt	Erfstadt
25.06.41	Knieper	Heinz	Osteel
13.07.41	Ferner	Diethelm	Kalkar
15.07.41	Witte	Helmut	Dortmund
08.08.41	Schlutt	Dieter	Schorndorf
19.08.41	vom Bruch	Gerd	Mönchengladbach
22.08.41	Johannink	Berend	Nordhorn
22.09.41	Münnich	Dieter	Oberhausen
25.09.41	Prautzsch	Gerhard	Dresden
27.09.41	Joachimsthaler	Günther	Stuttgart
08.10.41	Jüttner	Manfred	Astenet
15.10.41	Naundorf	Bernd	Schmölln
05.11.41	Klein	Dieter	Nalbach
10.11.41	Wettberg	Karsten	Elsendorf
16.11.41	Zajber	Hellmuth	Seligenstadt
28.11.41	Söder	Werner	Helsa
02.12.41	Schurr	Dieter	Endingen

90 Jahre

27.08.26	Heddergott	Karl-Heinz	Hennef
30.08.26	Gutendorf	Rudi	Neustadt (Wied)
09.12.26	Eberle	Hans	Remseck

95 Jahre

03.12.21	Hentschke	Günter	Düsseldorf
----------	-----------	--------	------------



Trainer haben ein großes Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln

Text: Marcus Dippel

Rekordbeteiligung bei der diesjährigen DFB-Tagung mit den VGV des BDFL

Am 6./7. November trafen sich 25 Funktionsträger des BDFL – mit Präsident Lutz Hangartner an der Spitze – auf Einladung des DFB in der Zentrale des größten Fußballverbandes der Welt, um sich über aktuelle Themen aus der Abteilung Trainerwesen des DFB zu informieren und angeleitet hierüber zu diskutieren.

Nach der Begrüßung durch DFB-Sportlehrer Bernd Stöber am Freitagnachmittag sprach Ajoscha Bonarius eindrucksvoll über die Zertifizierung der Leistungszentren und stellte hier einige Aspekte sehr anschaulich dar.



DFB-Sportlehrer Bernd Stöber stellte Neuigkeiten aus der Abteilung Trainerausbildung des DFB vor.

Soziale Kompetenzen für Trainer wichtig

Im zweiten Vortrag des Tages erarbeitete Werner Mickler gewohnt engagiert mit den VGV des BDFL und deren Stellvertretern die Wichtigkeit der sozialen Kompetenzen. Unter anderem folgende Fragestellungen wurden in Kleingruppen erarbeitet und anschließend im Plenum präsentiert:

- Welche Werte sind für uns wichtig?
- Wie würdet Ihr diese Werte strukturieren?
- Welche Wertestruktur gilt für unsere Gruppe?

- Wie sollen sich diese Werte in konkretem Verhalten zeigen?

Nach angeregten Diskussionen und Präsentationen ging man am Freitagabend zum gemütlichen Teil über und verlebte im „Feuerrädchen“ in Frankfurt-Sachsenhausen einen ebenso angenehmen wie kollegialen Abend.

Am Samstagmorgen nahmen alle Beteiligten die Arbeit genauso engagiert wie am Vortrag auf. Mickler setzte im zweiten

Teil seines Hauptvortrages über soziale Kompetenzen an den Ergebnissen des Vortrages an und fuhr mit dem Wertewandel im Fußball- bzw. Trainergeschäft fort.

Spieler hinterfragen – vor allem im Jugendbereich – immer mehr die Verhaltensweisen des Trainers, der sich von daher äußerst kommunikativ geben muss. Auch die Motivation der Jugendlichen spielt eine große Rolle, denn was soll denn noch kommen, wenn ich schon als jugendlicher Fußballer durch die ganze Welt reise, um Turniere z. B. in Katar zu bestreiten. Die Eigenverantwortung der



Spieler wird gerne in Richtung des Trainers abgeschoben. Die Spieler nutzen den Verein heute gerne als Sprungbrett. Wir haben es oftmals mit sehr ausgeprägten „Ich-AGs“ zu tun – der Umgang mit diesen stellt eine der größten Herausforderungen für Trainer heutzutage dar.

Extremer Wertewandel in der Fußballtrainer-Ausbildung

Bezogen auf die Trainerausbildung wurde festgehalten, dass auch hier in den vergangenen Jahren ein extremer Wertewandel stattgefunden hat. Die angehenden Trainer sind heute deutlich wissbegieriger als früher. Die Trainer haben heute ein großes Bedürfnis, sich im Detail weiterzuentwickeln. Auch im Trainerbereich findet die Entwicklung immer früher statt. Folgende Punkte zum Wertewandel wurden festgehalten:

- von der Pflichterfüllung hin zur Selbstentfaltung
- von der Fremdbestimmung hin zur Eigenverantwortung



Die BDFL-Funktionsträger verfolgen aufmerksam die Vorträge während der DFB-Tagung in Frankfurt/Main.

- von „erst Arbeit, dann Vergnügen“ hin zum „Vergnügen bei der Arbeit“
- von der Ergebnisorientierung hin zur Erlebnisorientierung

Gegen Ende seines Vortrages stellte Mickler heraus, dass es ebenfalls zu den sozialen Kompetenzen gehöre, als Trainer die unterschiedlichen Kulturen seiner Spieler zu kennen.

DFB-Elite-Jugendtrainer-Kongress hochkarätig besetzt

Zum Abschluss der sehr informativen Tagung gab Bernd Stöber Einblicke in aktuelle Entwicklungen aus der Abteilung Trainerausbildung des DFB. Zunächst stellte er den erstmals Anfang Juli in Hennef ausgerichteten DFB-Elite-Jugendtrainer-Kongress vor. Nahezu analog zum diesjährigen ITK 2015 in Wolfsburg lautete das Thema des Kongresses „Das Beherrschen der Basics als Voraussetzung für erfolgreiches Spielen“.



Werner Mickler referierte wie immer sehr eindrucksvoll und engagiert über das Thema soziale Kompetenzen.

Personell gesehen, schöpfte der DFB im Rahmen des dreitägigen Kongresses aus dem Vollen und besetzte das Ausbilder-Team mit DFB-U-Trainern, DFB-Ausbildern, DFB-Koordinatoren und Verbandstrainern, die Garanten dafür waren, dass der Kongress bei seiner Erstaufflage ein voller Erfolg war.

Trainer müssen ein Gefühl für das Fußballspiel entwickeln

Anschließend erläuterte Stöber den neuen Weg des DFB unter dem Motto „Unser Weg – Erfolg entwickeln“. Eine Thematik, die DFB-Sportdirektor Hansi Flick schon während des ITK 2015 in Wolfsburg unseren Mitgliedern näher brachte.



Gruppenfoto der BDFL-Mannschaft mit den Verantwortlichen des DFB in dessen Zentrale in Frankfurt/Main.

„Es geht für uns im deutschen Fußball darum, Trainer zu haben, die ein Gefühl für das Spiel entwickeln“, machte Stöber seine Sichtweise sehr deutlich klar. Innerhalb der Traineraus- und -fortbildung geht es vorrangig um das Coaching innerhalb einer Übungs- oder Spielform und nicht um die Übungs- oder Spielform selbst. „Wir haben in Deutschland immer mehr Trainer, die Probleme haben, mit ihren Spielern auf dem Platz zu arbeiten, obwohl sie theoretisch über alles Bescheid wissen“, mahnte Stöber kritisch an.

„In meinen Augen müssen die Vereine dafür Sorge tragen, dass Trainertalente genauso weiterentwickelt werden wie talentierte Spieler. Vielen Trainern fehlte das Feedback von erfahrenen Trainerkollegen. Wir benötigen meiner Ansicht nach eine Art Mentoring in unseren Nach-

wuchsleistungszentren. Nur so können wir Verhaltensveränderungen bei unseren Trainern bewirken.“

Dank an den DFB für die Gastfreundschaft

BDFL-Präsident Lutz Hangartner bedankte sich zum Abschluss der Tagung am Samstagmittag bei den Verantwortlichen des DFB: Markus Weidner, Markus Nadler und Katrin Kliehm für die – wie immer – hervorragende Organisation der jährlichen Tagung und hob die Qualität der drei Referenten besonders heraus.

Die Verantwortlichen und Teilnehmer freuen sich sehr darüber, dass diese Veranstaltung auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird – voraussichtlich am 4./5. November 2016.



BDFL-Präsident Lutz Hangartner (links) bedankt sich bei Bernd Stöber (rechts) mit einem Präsent für die Gastfreundschaft des DFB.



Profitrainer benötigen Solidarität & Interessenvertretung

Text: Marcus Dippel

Interview mit Ewald Lienen, Cheftrainer FC St. Pauli

Ewald Lienen gilt als Feingeist innerhalb der deutschen Trainergilde, der immer über den Tellerrand blickt. Während seiner Trainer-Laufbahn wagte der 61-jährige mehrmals den Sprung ins Ausland und konnte sich somit sowohl sportlich als auch persönlich weiterentwickeln. Seit Dezember 2014 ist der engagierte Trainer beim FC St. Pauli am Millerntor tätig. Die Zusammenarbeit im hohen Norden ist nicht nur sportlich sehr erfolgreich – Lienen scheint mit seiner Persönlichkeit der perfekte Trainer für den etwas anderen Verein aus Hamburg zu sein.

Über seine abwechslungsreiche und interessante Trainer-Karriere und den Zusammenhalt der Profitrainer untereinander unterhielt sich der vielseitig interessierte Coach mit dem Pressechef des BDFL, Marcus Dippel, Ende Oktober vor dem Zweitliga-Spitzenpiel gegen den SC Freiburg.



FC St. Pauli-Trainer Ewald Lienen – © Witters GmbH.

Marcus Dippel (MD): Du hast Deine Fußball-Lehrer-Lizenz noch während Deiner aktiven Zeit als Spieler absolviert. Welche Erinnerungen hast Du an diese Zeit beim MSV Duisburg, als Du parallel als Spieler bei den Profis und Trainer bei den Amateuren tätig warst?

Ewald Lienen (EL): Das war damals eine sehr intensive und lehrreiche Zeit für mich. Ich habe nach dem Erwerb der Fußball-Lehrer-Lizenz 1989 noch drei Jahre als Profi beim MSV Duisburg aktiv gespielt und habe in dieser Zeit parallel die Amateure des MSV trainiert. Ich konnte auf diese Art und Weise meine ersten Erfahrungen als Trainer sammeln. Die ganzen Aufgaben waren natürlich sehr zeitintensiv. Wir haben ein- oder zweimal täglich mit den Profis trainiert und abends habe ich dann das Training der Amateure geleitet. Als ich im Sommer 1992 meine aktive Karriere als Profifußballer beendete, war ich fortan schon sehr viel im Trainer-Team der Profis integriert und habe parallel fast ein Jahr lang als Nachwuchsleiter gearbeitet. Ich war in dieser Zeit mit sehr vielen Dingen konfrontiert und konnte sehr viel

für meinen späteren Werdegang mitnehmen. Ich sehe diese ersten vier Jahre nach dem Erwerb der Fußball-Lehrer-Lizenz im Rückblick als Lehrjahre für meine spätere Entwicklung als Profitrainer an. Mit der Übernahme der 1. Mannschaft des MSV im März 1993 war ich dann erstmals ausschließlich als Cheftrainer angestellt und konnte meine ersten Schritte als Profitrainer gehen. Das war natürlich damals eine tolle Zeit, da wir sofort den Aufstieg in die 1. Bundesliga geschafft haben.

MD: Wie wichtig war für Deine Entwicklung als Trainer die Tätigkeit als Co-Trainer von Jupp Heynckes bei CD Teneriffa von 1995 bis 1997?

EL: Es war sehr wichtig von einem herausragenden Trainer wie Jupp Heynckes, der für mich als Spieler bei Borussia Mönchengladbach schon wie ein Ziehvater war, lernen zu können. Ich habe nach meiner ersten Entlassung in Duisburg für mich realisiert, dass mir eine gewisse Zeit als Co-Trainer unter Jupp als weitere Ausbildungszeit gut tun würde, um mich als Trainer und auch persönlich weiter-

zuentwickeln. Daher habe ich die Chance ergriffen, bei einem gestandenen spanischen Erstligisten mit einem erfahrenen Trainer wie ihm zusammenzuarbeiten. Im Nachhinein muss ich sagen, dass das damals genau der richtige Schritt für mich war. Ich habe die spanische Liga kennengelernt und Jupp hat mir sehr viel Verantwortung übertragen und mich in sehr viele Dinge eingebunden, so dass ich aus dieser Zeit noch einmal richtig viel mitnehmen konnte. Das war keine reine Co-Trainer-Tätigkeit, bei der ich nur dabei war, sondern ich hatte viel Freiheiten in meiner Arbeit.

MD: Du hast als Trainer immer wieder auch den Schritt ins Ausland gewagt, sei es nach Spanien, Griechenland oder Rumänien. Was hat Dich an den Aufgaben im Ausland besonders gereizt?

EL: Grundsätzlich war und bin ich immer noch ein Fan von Sprachen und Reisen. Ich empfinde es als spannend, andere Länder und Kulturen kennenzulernen. Ich denke, dass solche Erfahrungen im Ausland jedem Menschen gut tun,

nicht nur im Fußballbereich. Ich kann Spielern und Trainern nur empfehlen, diesen Schritt ins Ausland zu wagen, da diese Erfahrungen den eigenen Horizont unglaublich erweitern. Man muss sich mit einem anderen Land und einer anderen Sprache auseinandersetzen und wird aufgrund dieser Erfahrungen im Ausland gesetzter und gelassener. Das hat mir immer sehr viel gegeben und ich war unheimlich gerne im Ausland als Trainer tätig.

MD: Du wurdest 2007 in Griechenland zum Trainer des Jahres gewählt. Wie ist es Dir – trotz der Sprachbarriere – gelungen, als Trainer Einfluss auf Deine Spieler zu nehmen?

EL: Die Kommunikation ist mir in Spanien etwas leichter gefallen als in Griechenland oder Rumänien. In Griechenland haben wir uns überwiegend auf Englisch und auch mit der viel zitierten Fußballersprache verständigt, da über die Hälfte der Spieler aus unterschiedlichsten Ländern stammte. Die Amtssprache dort war also Englisch. Hätte ich auf Griechisch eine Ansprache gehalten, hätte diese sowieso keiner verstanden (lacht). In Griechenland hat mich die Aufgabe gereizt, einen kleinen Verein wie Panionios Athen zu entwickeln und mit diesem erfolgreich zu sein, was auch zwei Jahre lang sehr gut geklappt hat, unter anderem mit dem Einzug in den UEFA-Cup.

MD: Was unterscheidet das Arbeiten als Trainer in Deutschland von der Trainer-tätigkeit z.B. in Rumänien oder Griechenland?

EL: Die Wärme macht den größten Unterschied aus und hat für mich auch immer wieder eine Rolle gespielt, in den Süden zu gehen. Aufgrund des Klimas gibt es dort ein anderes Lebensgefühl. Darüber hinaus ist dadurch ein ganz anderes Arbeiten mit der Mannschaft möglich. In Deutschland gibt es von Oktober bis März rein witterungstechnisch viele Schwierigkeiten zu bewältigen, unter anderem mit der Beschaffenheit der Plätze und Erkältungen der Spieler. Ich kann ein Training in dieser Zeit in Deutschland nicht einfach unterbrechen und die Dinge, die mir auffallen, direkt mit der Mannschaft besprechen. Darüber hinaus habe ich dort gelernt, mit den größten und unglaublichsten Widrigkeiten umzugehen. Auf der anderen Seite habe ich die Arbeitsbedingungen in Deutschland dadurch auch immer wieder schätzen gelernt.

MD: Nach Deinem Engagement in Rumänien bei Otelul Galati bist Du momentan seit Dezember 2014 beim FC St. Pauli tätig. St. Pauli ist ohne Zweifel ein ganz besonderer Verein, der wunderbar zu Deiner Einstellung und zu Deiner Vorstellung von Werten zu passen scheint. Was macht das Arbeiten für Dich am Milientor aus?

EL: Deine Einschätzung ist völlig richtig. Der FC St. Pauli und ich passen sehr gut zusammen. Ich war schon als Spieler politisch sehr interessiert und aktiv gewesen. Die gesellschaftspolitische Ausrichtung des Vereins und die Werte, die wir hier vertreten und leben, sind allesamt Werte, die ich auch schon immer vertreten habe. Das passt also sehr gut zu-



Ewald Lienen im Kreis seiner Profitrainer-Kollegen bei der 23. BDFL-Bundesligatrainer-Tagung in Leverkusen.

sammen und ist für mich als Trainer ein schöner Nebeneffekt, tritt aber zunächst in den Hintergrund, da ich mich um den sportlichen Erfolg zu kümmern habe.

MD: Gehen wir über zum Sportlichen: Wie ist es Dir und Deinem Trainer-Team gelungen, innerhalb eines Jahres die Mannschaft vom Tabellenende bis an die Spitze der 2. Bundesliga zu führen?

EL: In der letzten Saison hatten wir unglaublich viele schwere Verletzungen zu beklagen, so dass einige Spieler diese Verletzungsprobleme quasi die ganze Saison über mitgeschleppt hatten. Grundsätzlich war aber eine sehr gute Qualität im Kader vorhanden, als wir die Mannschaft im Dezember 2014 übernommen hatten. Für uns ging es zunächst darum, ein Wir-Ge-

fühl herzustellen und das Selbstvertrauen der Spieler zurückzuholen. Der Klassenerhalt war wirklich eine Gemeinschaftsproduktion aller Angestellten des Vereins. Es gab für uns alle nur das eine Ziel, und zwar alles für den Klassenerhalt zu tun. Die Mannschaft selbst ist ganz eng zusammengedrückt, aber auch alle Mitarbeiter um uns herum haben das vorbildlich gelebt. Nur so konnten wir diesen Kraftakt gemeinsam bewältigen. Wir haben eine Atmosphäre geschaffen, in der sich alle wohl fühlen konnten. Wir haben mit den Spielern durch harte Trainingsarbeit den Grundstein für den Klassenerhalt legen können und haben in den letzten Saisonspielen gegen gute Gegner die notwendigen Ergebnisse erzielt. Es war schön zu

sehen, dass dieser unglaubliche Zusammenhalt dazu geführt hat, dass wir unser gemeinsames Ziel letztendlich erreichen konnten.

MD: Wer Dich während eines Spiels beobachtet, sieht einen überaus engagierten Ewald Lienen. Was siehst Du als Deine Aufgabe als Trainer während des Spiels an?

EL: Was bei mir persönlich so engagiert aussieht, ist mehr ein Mitgehen mit meiner Mann-

schaft. Ich stehe während einer Partie selbst unter Spannung, die ich einfach rauslassen muss. Mir tut es gut, wenn ich emotional mitgehe. Es geht für mich darum, eigene Emotionen zu zeigen und auszuleben, damit mich diese nicht aufessen. Ich bin nun einmal kein Trainer, der ruhig auf seinem Platz sitzen kann. Bei allem Engagement muss aber immer die innere Ruhe vorhanden sein, um die jeweilige Spielsituation nüchtern zu analysieren und zu entscheiden, was die Mannschaft in dieser Situation gerade braucht. Dazu benötigt man als Trainer ein gewisses Maß an Abstand.

MD: Du bist seit 2005 regelmäßiger Besucher der Bundesligatrainer-Tagungen des BDFL und vertrittst Deine Meinung unter

den Trainerkollegen immer sehr deutlich. Wie empfindest Du diese Tagungen persönlich?

EL: Ich finde es überragend, was sich in den letzten Jahren durch die Bundesligatrainer-Tagungen entwickelt hat. Mich hat es früher immer gestört, dass ich während unserer Trainertagungen keine Solidarität untereinander gespürt habe. Gerade von älteren Trainerkollegen habe ich immer wieder gehört, dass jeder für sich ein Einzelkämpfer ist und wir alle schlussendlich Konkurrenten seien. Ich fand diese Sichtweise nicht im Ansatz zielführend. Für mich war es erschreckend zu sehen, dass von einigen Trainerkollegen damals kein Mindestmaß an Kollegialität gezeigt wurde.

MD: Hast Du diesbezüglich in den letzten Jahren eine Entwicklung innerhalb der Trainergilde wahrgenommen?

EL: Absolut, im Rahmen der BDFL-Tagungen ist ein ganz anderes Gefühl von Solidarität und Gemeinschaftsgefühl unter uns Profitrainern entstanden. Vor allem seitdem wir uns nicht mehr nur zur Fortbildung, sondern schon zu einem informellen Austausch im Rahmen eines Bundesligaspiels am Vortag treffen. Das empfinde sicherlich nicht nur ich als ganz tolle Idee des BDFL, die sich schon nach der dritten Auflage – diesmal in Leverkusen Anfang Oktober – absolut bewährt hat. Wir können uns nun in ungezwungener Atmosphäre austauschen, Probleme diskutieren und Lösungsansätze finden. Seit der Premiere letztes Jahr in Mönchengladbach finden die Bundesligatrainer-Tagungen des BDFL auf einem ganz anderen Level statt. Der informelle Austausch untereinander ist unheimlich wichtig. Für mich haben sich dadurch viele neue und wichtige Kontakte ergeben.

MD: Ist es Deiner Ansicht nach wichtig, dass Ihr Trainer Euch nach außen als Gemeinschaft positioniert?

EL: Ich finde es ganz wichtig, dass wir als Trainer eine Stimme bzw. eine Interessensvertretung haben. Die Verantwortlichen des BDFL machen es super, vor allem was die Organisation der regionalen Fortbildungen und des jährlich stattfindenden ITK betrifft. Trotzdem vermisse ich es, dass wir als Trainer in allen Fragen rund um den Profifußball mitreden bzw. angehört werden. Das kann der BDFL in dieser Form nicht leisten. In Spanien ist es so geregelt, dass die Profitrainer einen ganz kleinen Teil ihres Jahresgehalts an den Trainerverband abtreten. Ich finde, dass

dies bei uns in Deutschland auch möglich sein sollte. Mit diesem Geld könnten wir dann z.B. ein Gremium bestehend aus Ex-Trainern als Sprachrohr der Trainergilde gewinnen und auch entsprechend bezahlen. Diese Interessenvertreter könnten dann die Position der Trainer in allen relevanten Fragen rund um den Fußball vertreten und so würden wir mit unserer Expertenmeinung Gehör finden. Auf freiwilliger bzw. ehrenamtlicher Basis ist das nicht zu stemmen. Das ist keine Kritik am BDFL, sondern ein hausgemachtes Problem innerhalb der Profitrainergilde.

MD: Was macht Deiner Ansicht nach eigentlich einen guten Trainer aus?

EL: Ein guter Trainer muss zunächst einmal sehr viel Fachkompetenz mitbringen. Darüber hinaus muss ein Trainer eine klare Spielidee verfolgen. Genauso wichtig ist es aber, als Trainer teamfähig zu sein und einen starken Charakter zu haben. Ich erachte es als außerordentlich wichtig, dass man in unserem Job Menschen führen und mit ihnen umgehen kann. Du musst es schaffen, Deine Mannschaft hinter Dich zu bekommen. Dazu musst Du authentisch und konsequent sein – auch wenn es manchmal harte Entscheidungen zu treffen gilt. Wichtig ist zudem ein respektvoller Umgang mit den Spielern, aber auch mit den Mitarbeitern sowie dem Trainer- und Funktionsteam. Sobald eine Mannschaft Angst vor einem Trainer hat, wird es dieser Trainer immer schwer haben, sobald es einmal nicht so gut läuft.

MD: Mittlerweile triffst Du auf einige Trainerkollegen, die Du früher als Spieler in Deinen Teams hattest. Ist das eigentlich ein komisches Gefühl oder freust Du Dich, die Jungs in neuer Funktion wiederzusehen?

EL: Ich freue mich total darüber, dass einige meiner ehemaligen Spieler wie z.B. Ralph Hasenhüttl, „Pele“ Wollitz, Alois Schwartz oder Stefan Böger mittlerweile als Trainer arbeiten und schon nachhaltige Erfolge feiern konnten. Das waren schon damals als Spieler alles Leute, die auf oder außerhalb des Platzes Verantwortung übernommen haben, was für mich eine Grundvoraussetzung ist, um als Trainer zu arbeiten. Ich freue mich immer, wenn ich den ein oder anderen ehemaligen Spieler von mir nun als Trainerkollegen bei einem Spiel als Gegner wiedertreffe.

MD: Konnte man bei dem einen oder anderen Spieler erahnen, dass er einmal die Trainer-Laufbahn einschlagen könnte?

EL: Das war damals nicht immer so klar ersichtlich. Alois Schwartz war bei uns in Duisburg von seinem Charakter her eine absolute Führungspersönlichkeit, obwohl er nicht immer gespielt hat. Solche Spieler sind für einen Trainer unheimlich wichtig. Auch Ralph Hasenhüttl war bei mir in Köln kein Stammspieler, aber als Typ unheimlich wichtig für das Mannschaftsgefüge. Beide waren absolute Teamplayer, die eine Mannschaft geführt haben. Solche Spieler mit einer ausgeprägten Sozialkompetenz brauchst Du, um Erfolg zu haben. Genau diese Eigenschaften bringen sie nun gerade als Trainer bei ihren Mannschaften in Sandhausen und Ingolstadt ein und sind nicht von ungefähr als Trainer so erfolgreich.

MD: Lieber Ewald, herzlichen Dank für Deine interessanten Ausführungen. Wir wünschen Dir weiterhin alles Gute für Deine weitere Trainer-Laufbahn und natürlich viel Erfolg mit dem FC St.Pauli!

EL: Herzlichen Dank und immer wieder gerne!

Vita Ewald Lienen

Geboren am 28. 11. 1953 in Liemke; erlernter Beruf: Fußball-Lehrer; verheiratet; eine Tochter

Seine Vereine als Spieler:

1974-1977 Arminia Bielefeld
1977-1981 Borussia Mönchengladbach
1981-1983 Arminia Bielefeld
1983-1987 Borussia Mönchengladbach
1987-1992 MSV Duisburg

Seine Stationen als Trainer:

1993-1994 MSV Duisburg
1995-1997 CD Teneriffa (Co-Trainer)
1997-1999 FC Hansa Rostock
1999-2004 Arminia Bielefeld
2004-2002 1. FC Köln
2002-2003 CD Teneriffa
2003 Borussia Mönchengladbach
2004-2005 Hannover 96
2006-2008 Panionios Athen
2009-2010 TSV 1860 München
2010 Olympiakos Piräus
2010-2011 Arminia Bielefeld
2012-2013 AEK Athen
2013-2014 Otelul Galati
seit 16. 12. 2014 FC St. Pauli

NEU 2016:

Die Wilden Kerle – Das Fußballerlebnis powered by INTERSPORT

Mit dem Start des Kinofilms „Die Wilden Kerle – Die Legende lebt“ finden ab Frühjahr 2016 bundesweit erstmals „Die Wilden Kerle – Das Fußballerlebnis“ statt. INTERSPORT Deutschland und die Wilden Kerle suchen die wildesten Kicker und Kickerinnen Deutschlands.

ALLES IST GUT SOLANGE DU WILD BIST, solange du deine Mitspieler und Gegner respektierst und mit einem gesunden Selbstbewusstsein dazu beiträgst, dass Freunde im Team das Spiel gewinnen. Mit dieser Botschaft bieten wir den Kindern, den Eltern und dem ganzen Verein eine einmalige Veranstaltung.

Ausgebildete Trainer und ein mitreißendes Programm, mit einer Mischung aus Elementen des Kinofilms und begeisterndem Fußballtraining, machen dieses dreitägige Fußballfest einzigartig und aus jedem Teilnehmer – Mädchen & Jungen - einen „Wilden Kerl“.

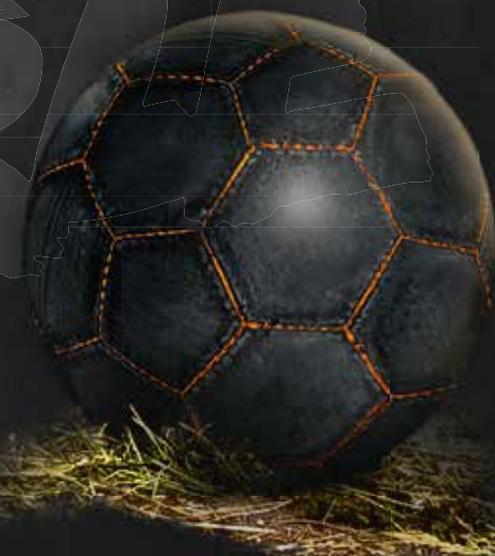
Jedes teilnehmende Kind erhält zudem eine tolle Ausrüstung von PRO TOUCH:

- // Original Wilde Kerle Trikot, Shorts und Stutzen
- // Wilde Kerle T-Shirt
- // Wilde Kerle Ball
- // Wilde Kerle Trinkflasche
- // Wilde Kerle Amulett

Die aller Wildesten können tolle Preise gewinnen, wie z.B.:

- // Filmrolle in einem Kinofilm der Samfilm Produktion
- // Stipendium am Deutschen Fußball Internat

Alle Orte und Termine sowie weitere Informationen gibt es unter www.wilde-kerle-fussballerlebnis.de



Aus Liebe zum Sport

DAS MODELL FÜR DIE ZUKUNFT



DAS PROJEKT IN ZAHLEN: **27.950** QUADRATMETER GRUNDFLÄCHE, **45.909** QUADRATMETER SPORTANLAGEN, **350** METER LÄNGENAUSDEHNUNG, **145** METER QUER-AUSDEHNUNG, **145.250** KUBIKMETER RAUMINHALT. DAS PROJEKT IN EINEM WORT: DFB-AKADEMIE. DER SOMMER **2015** IST EIN SOMMER DER ENTSCHEIDUNGEN. EINE ZUKUNFTSWEISENDE FÜR DEN DFB UND DEN DEUTSCHEN FUSSBALL: DIE DFB-AKADEMIE WIRD IN FRANKFURT GEBAUT.



Text Steffen
Lüdeke

Im Planungsdezernat der Stadt Frankfurt am Main ist als größter Blickfang des Atriums ein beeindruckend großes Modell der Stadt aufgebaut. Mit allen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen: Römer, Kaiserdom, Paulskirche, Palmengarten, Alte Oper, Museumsufer, und, und, und. Das Modell endet in südwestlicher Richtung in Höhe der Kennedyallee kurz vor Beginn des Stadtwaldes. Es hat damit entscheidende Schwächen: Niederrad fehlt, der Blick in die Zukunft fehlt. Der Platz hat nicht gereicht für das Gelände der DFB-Akademie.

Bürgermeister Olaf Cunitz weiß um diesen Makel, er lacht schuld bewusst, als der stellvertretende DFB-Generalsekretär Stefan Hans den Missstand scherzhaft tadelt. Beide haben sich im Planungsdezernat eingefunden, um den Architektenwettbewerb um die DFB-Akademie auch formell zu beschließen und eine Ausstellung der 30 Entwürfe zu eröffnen, die es in die zweite Phase des Wettbewerbs geschafft hatten. 30 Arbeiten voller Kreativität, 30 verschiedene Ansätze, 30 kleine Meisterwerke. „Für die Architekten bestand

eine besondere Schwierigkeit darin, in dieses sensible Gelände eine Architektur einzubringen, die sowohl von der Funktionalität her den Anforderungen entspricht, als auch die sportlichen Belange optimal berücksichtigt“, sagt Stefan Hans. „Das war eine große Herausforderung, sie wurde aber überzeugend gemeistert. Das gesamte Preisgericht war von der Vielfalt und Qualität der Entwürfe beeindruckt.“

Im Wettbewerb um die Gestaltung der DFB-Akademie war die wichtigste Entscheidung schon am 1. Juni kommuniziert worden. Das Preisgericht mit Vertretern des DFB, der Stadt Frankfurt, Architekten und externen Experten hatte einstimmig für den Entwurf des Büros „kadawittfeldarchitektur“ aus Aachen votiert. Das Modell aus dem Planungsdezernat wird womög-

lich bald vergrößert. Denn Cunitz sagt: „Die DFB-Akademie wird zu einem Wahrzeichen werden. Sie ist nicht nur für den DFB, sondern auch für Frankfurt ein Jahrhundertprojekt.“

Wer genau liest, registriert eine entscheidende Änderung, die Sprache hat einen neuen Klang bekommen. Der Konjunktiv ist Geschichte, seit dem 21. Juni regiert der Indikativ. Aus Wahrscheinlichkeit ist Tatsache geworden. Denn an diesem Tag ist die große Entscheidung um die gesamte DFB-Akademie gefallen – mit positivem Ausgang. Dank den Frankfurterinnen und Frankfurtern. Auch dank der Arbeit der Architekten. Ganz bewusst hat der DFB den Siegerentwurf vor dem 21. Juni öffentlich präsentiert. Die Bürger der Stadt Frankfurt sollten vor der Abstimmung ein klares Bild davon haben, wie die Zukunft aussehen könnte.

Die Arbeit von Kilian Kado und Gerhard Wittfeld hat die Vorgaben der Auslobung des DFB ideal umgesetzt. Tragender Gedanke des Entwurfs ist eine enge Verknüpfung von Gebäude und Sportfeldern. „Der Sport formt das Haus“ – im Kommentar des Preisgerichts wird dieser Aspekt besonders erwähnt: „Mit der Grundidee, die Sportfelder weitgehend in die Baustruktur zu integrieren, trifft der Entwurf den Kern der Aufgabenstellung. Der Sport ist im Gebäude fast allgegenwärtig.“

Das Preisgericht hat damit die Intention der Architekten erkannt und gewürdigt. „Die besondere Herausforderung für uns bestand darin, dass es so etwas wie die DFB-Akademie nicht gibt. Wir standen vor der Aufgabe, die Vorgabe zu realisieren, dass der Sport im Mittelpunkt bleibt“, sagt Gerhard Wittfeld. „Wir mussten die Grenze zwischen innerem Gebäude und den Sportanlagen auflösen und dafür sorgen, dass es eine integrale Lösung gibt. Die zweite große Herausforderung war die Förderung der Kommunikation durch unsere Architektur. Resultat dessen ist der große Sport-

Was sonst noch wichtig und
wissenswert ist, finden Sie auf
www.dfb-akademie.de



boulevard, der alle Gebäude verbindet - hier werden informelle Treffen gefördert.“

Durch seine Bauweise erfüllt der Entwurf auch die hohen ökologischen Vorgaben. 75 Prozent des Areals bleiben grün, der Entwurf fügt sich dezent in die Umgebung ein. Dazu heißt es in der Beurteilung. „Es handelt sich um einen besonders naturschonenden, grünen Entwurf. Hervorzuheben ist auch die gute Außenwirkung in den öffentlichen Raum mit der Möglichkeit, den Sportbetrieb auch von außen zu erleben.“

Keine hohen Mauern also, keine Betonwüste, kein neuer Wolkenkratzer. Stattdessen ein grünes Schmuckstück, von dem alle Frankfurter profitieren. Genauso wie vom neuen öffentlichen Bürgerpark, der an der Stadtseite des Areals entstehen wird. Im ersten Bürgerentscheid der Geschichte der Stadt haben die Bürger dem Begehren einer Bürgerinitiative folgerichtig eine klare Abfuhr erteilt. 87 Prozent der Wahlberechtigten schlossen sich dem „Ja“ zum Erhalt der Rennbahn in Niederrad nicht an, seither steht unwiderruflich fest: Die DFB-Akademie wird gebaut. In Frankfurt-Niederrad. Auf dem Gelände der Galopprennbahn. „Es gab aber nie Zweifel daran, dass wir die besseren Argumente für unser Anliegen haben“, sagt DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock. „Und es ist großartig, dass es dem Team um unseren Mediendirektor Ralf Köttker gelungen ist, genügend Frankfurter mit unserer unaufgeregten und sehr sachlichen Informationskampagne zu erreichen.“

Der 21. Juni 2015 markiert also eine Zäsur, nicht nur sprachlich. Sandrock hat den Staffelfstab wie vorgesehen an Oliver Bierhoff übergeben, der nun als Projektleiter gemeinsam mit seinem Team der DFB-Akademie neue Impulse geben und vor allem die Inhalte näher definieren wird. Es gab viele kleine und große Entscheidungen, viele Weichenstellungen. Und die Entwicklung ist klar: Das Jahrhundertprojekt nimmt immer konkretere Formen an.



DEN ERFOLG ENTWICKELN

Ein großes **Projekt auf drei Säulen**. Sportdirektor Hansi Flick und Projektleiter Oliver Bierhoff haben ein Fachkonzept für die **DFB-Akademie** entwickelt.

Es entsteht eine Einrichtung, die den **Fußball in Deutschland** verändern und **voranbringen** wird.

Text Steffen
Lüdeke

Die Abläufe im Zeitraffer: Bürgerbegehren. Wahlkampf. Bürgerentscheid. Gewonnen. Zeitraffer Ende. Seit dem 21. Juni 2015 steht fest, dass die Frankfurter zu ihrer Verbindung mit dem DFB stehen - und dass sie auch den neuen DFB wollen. In Frankfurt-Niederrad, auf dem Gelände der bisherigen Galopprennbahn. Mit dem Bürgerentscheid war eine wichtige Entscheidung durch die Bürger gefallen, es folgten weitere wichtige Entscheidungen - durch das DFB-Präsidium. Anfang September wurde der Vertrag zwischen dem DFB und dem Architekturbüro kadawittfeldarchitektur unterzeichnet, das zuvor mit seinem Modell der DFB-Akademie den internationalen Architektenwettbewerb gewonnen und sich gegen 213 Konkurrenten aus der ganzen Welt durchgesetzt hatte.

Nach der Unterzeichnung des Architektenvertrages haben sich die Architekten ans Bauen gemacht. Zunächst wurde ein Modell erstellt, die Bagger rollen erst ab dem Jahr 2017. In das Modell integriert ist eine große Fußballhalle, sie steht für eine sehr wesentliche Entscheidung, die im DFB getroffen wurde: Das Präsidium beschloss ein Gesamtbudget in Höhe von 109 Millionen Euro für die künftige Verbandsverwaltung, die Akademie und das Ausrüstungsdepot. Damit wurde der ursprünglich vorgesehene Finanzbedarf in Höhe von 89 Millionen Euro angepasst. Die Steigerung resultiert vor allem aus der Errichtung der Fußballhalle, daneben wird dem gestiegenen Platzbedarf der DFB-Zentralverwaltung mit weiteren 60 Arbeitsplätzen Rechnung getragen.

Die Miniaturausgabe des neuen DFB gibt der Zukunft eine Optik, anschaulich dargestellt ist damit, wie sich Zentralverwaltung, Fußballhalle, Akademie, Depot und

Spielfelder zum neuen DFB zusammenfügen. Und was passiert innerhalb der Mauern? Wie sieht das Arbeiten im neuen DFB aus?

Das wohl spannendste Projekt ist die DFB-Akademie. Hinter den elf Buchstaben verbirgt sich eine Einrichtung, die es in dieser Form in Deutschland und weltweit noch nicht gibt. DFB-Sportdirektor Hansi Flick und Projektleiter Oliver Bierhoff waren in den vergangenen Monaten in der ganzen Welt unterwegs, um sich bei anderen Verbänden, anderen Nationen und auch anderen Sportarten Anregungen zu holen, wie der Fußball in Zukunft entwickelt werden kann. Flick war in den USA, bei Teams der NBA, beim Football, er hat sich mit Leichtathletik-Experten der University of California ausgetauscht, gemeinsam mit Bierhoff hat er die Fußballzentren des spanischen und englischen Verbandes besucht. „Wir haben eine Weltstandsanalyse gemacht, haben den Status quo ermittelt“, sagt Flick. „Wir haben uns angeschaut, wie in den verschiedenen Ländern und Sportarten auf Top-Niveau gearbeitet wird. Für uns war dabei völlig klar, dass wir uns nicht nur am Fußball orientieren. Der Blick über den Tellerrand ist wichtig, wenn man nicht verwalten, sondern gestalten will.“

Aus einer Vielzahl von Eindrücken, auch solchen, die bei den Besuchen diverser Klubs im In- und Ausland entstanden sind, sowie aus zahlreichen internen und externen Workshops haben Flick und Bierhoff mit ihren Teams ein Fachkonzept für die Akademie entwickelt. Das Konzept basiert auf drei Säulen: Aus-/Fortbildung - Säule eins. Nationalmannschaften - Säule zwei. Entwicklung und Innovation - Säule drei. Jede Säule ist gefüllt mit verschiedenen Modulen und Untermodulen.



„Ganz wichtig ist, dass die drei Säulen nicht isoliert voneinander arbeiten“, sagt Flick. „Fußball ist niemals statisch, seine Entwicklung erst recht nicht. Unser Weg ist ein fortwährender Prozess, der sich den Entwicklungen des Spiels und Erkenntnissen verschiedenster Wissenschaftsdisziplinen anpasst. Die Erkenntnisse etwa, die im Rahmen der Säule „Entwicklung und Innovation“ gewonnen werden, fließen natürlich auch in der Arbeit mit unseren Nationalmannschaften ein.“

Ein wesentliches Element der Akademie ist für den Assistententrainer der Weltmeistermannschaft von Brasilien die „Aus- und Fortbildung“. Flicks Gleichung ist simpel: Bessere Trainer bedeuten bessere Spieler bedeuten bessere Mannschaften bedeuten bessere Erfolgchancen. „Schlüssel für die Ausbildung der Spieler ist die Expertise der Trainer und Spezialisten“, sagt Flick. Eine Konsequenz daraus ist, dass die Fußballlehrer-Ausbildung von Hennef als Modul der Säule „Aus-/Fortbildung“ an der Akademie in Frankfurt angesiedelt wird. Neben dem klassischen Fußballlehrer wird es zudem Spezialtrainer-Ausbildungen geben, und nicht nur solche für Torwarttrainer und Athletiktrainer. Flick schwebt eine weitere Spezialisierung und Individualisierung vor. „Ich will, dass wir an der Akademie Offensivtrainer ausbilden, Defensivtrainer, Techniktrainer, Taktiktrainer. In diesem Bereich sehe ich viel Potenzial.“

Im neuen DFB entsteht mit der Akademie ein Forschungszentrum des Fußballs. Trainer und Sportwissenschaftler arbeiten gemeinsam mit Medizinern, Scouts und Spielanalysten, Psychologen und IT-Experten, um moderne Trainingsinhalte und Methoden zu entwickeln. „Mit Fachexperten, bester Infrastruktur sowie mit modernster Technologie und Wissenschaft wollen wir

den Weg unserer Spieler, Trainer und Schiedsrichter prägen, damit aus Talent Qualität wird“, sagt Flick.

Die Akademie wird keine Einrichtung ausschließlich für die Elite, das an der Akademie generierte Wissen soll in die Breite gegeben werden. „Und dafür benötigen wir die Trainer als Multiplikatoren“, sagt Flick. Aktuell verfügen etwa 20 Prozent der in Deutschland tätigen Trainer über eine entsprechende Lizenz. Flick will den Prozentsatz mittelfristig auf 50 Prozent erhöhen - langfristig soll möglichst jedes Team von einem lizenzierten Trainer trainiert werden: „Unser Ziel muss sein, dass jedes Kind, das in Deutschland Fußball spielt, von einem gut ausgebildeten Übungsleiter angeleitet wird.“

Auch hierbei kann die Akademie helfen. Und wie dies aussehen kann, ist ein weiteres Beispiel für die Verzahnung der drei Säulen. „Wissensmanagement und Wissenskommunikation sind erhebliche Bausteine der Akademie“, sagt Flick. „Wir wollen Wege entwickeln, wie wir unser Wissen schnell konsumierbar gestalten. Wir müssen die Trainerausbildung im Niveau erhöhen, zugleich beschleunigen und viel mehr Menschen auf eine einfachere Art zugänglich machen. Ich bin sicher, dass wir in der Akademie Möglichkeiten finden, diesen vermeintlichen Widerspruch aufzulösen. In Zukunft werden wir durch die Akademie ganz neue Optionen haben, wie wir Wissen entwickeln und weitergeben.“

Die Zukunft im Zeitraffer: 2016 Übergabe des Geländes. 2017 Baubeginn. 2018 Fertigstellung. 2019 Einzug. Zeitraffer Ende. Die Zukunft des Fußballs hat begonnen, der neue DFB hat seine Form schon gefunden. Und die DFB-Akademie ihr Konzept.

«Architekt der Akademie ist der gesamte DFB»

Oliver Bierhoff ist der neue Projektleiter der DFB-Akademie. Sein Terminkalender ist damit noch voller als ohnehin schon, schließlich ist er ja auch Manager der Nationalmannschaft. Doch das Projekt Akademie liegt ihm am Herzen, und das schon seit Jahren. Das neue Zentrum stellt er sich als eine Art Wissensspeicher und Ideenschmiede des Fußballs vor. Aber auch als einen Ort der Begegnung.

Interview Steffen Lüdeke

Herr Bierhoff, nach dem Bürgerentscheid in Frankfurt am 21. Juni steht fest: Die DFB-Akademie wird gebaut.

Wie alle im DFB bin auch ich sehr glücklich mit der Entscheidung, die die Bürger der Stadt Frankfurt getroffen haben. Glückwünsche in diesem Zusammenhang gehen in erster Linie an DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock und DFB-Mediendirektor Ralf Köttker mit ihren Teams. Die Kommunikationsstrategie war intelligent, ausgewogen und sinnvoll. Als Projektleiter hat sich Helmut Sandrock vielen unangenehmen Diskussionen gestellt und mit großer Begeisterung und sachlicher Argumentation erfolgreich für die DFB-Akademie geworben.

Sie werden mitunter als Architekt der Akademie bezeichnet. Können Sie sich damit anfreunden?

Architekt der Akademie wird der gesamte DFB sein. Ich habe einen Impuls gegeben, aber dieses Projekt kommt nur zustande, weil es ein mutiges Präsidium gibt, das die Sinnhaftigkeit und den großen Mehrwert des Projekts erkannt hat. Im gesamten Prozess der Entstehung der DFB-Akademie geht es nie um Einzelpersonen. Es ging mir nie darum, mich selbst zu verwirklichen. Mein Eindruck ist, dass alle DFB-Mitarbeiter, egal auf welcher Ebene, voll hinter diesem Projekt stehen.

Wie ist bei Ihnen die Überzeugung gewachsen, dass der Fußball in Deutschland ein zentrales Leistungszentrum benötigt?

Ich mache mir ständig Gedanken, wie wir den Fußball weiterentwickeln und damit den Erfolg für den DFB garantieren können. Es ist schon lange so, dass wir im DFB viel Wissen haben, dass dieses Wissen aber in vielen einzelnen Silos innerhalb des DFB, aber auch über ganz Deutschland verteilt, steckt. Es war unvermeidbar, dass es Verluste in der Kommunikation zwischen diesen Wissensinseln gibt. Und es war immer klar, dass wir ungeheure Synergien schaffen können, wenn wir dieses Wissen zusam-



Bierhoff mit Sportdirektor Hansi Flick.



menführen - mit großem Mehrwert für den gesamten deutschen Fußball, vor allem den Breitenfußball. Mir wurde von externer Seite ja häufig unterstellt, dass ich mit der DFB-Akademie einen exklusiven Ort nur für die Nationalmannschaft schaffen wolle.

Und das stimmt nicht.

Im Laufe des Prozesses wird immer deutlicher, dass die A-Mannschaft am Ende einer langen Kette von den Maßnahmen aus der Akademie profitiert. Die DFB-Akademie wird dazu führen, dass die besten Fußballer in Deutschland immer besser ausgebildet sind. Und das fängt unten an der Basis an. Die Wirkungsreihenfolge verhält sich also umgekehrt. Das Wissen, das wir zunächst in der DFB-Akademie gewinnen werden, wird über unsere Landesverbände, Vereine und Stützpunkte als Multiplikatoren in die Breite gegeben.

Das Modell für die neue Akademie ist mittlerweile vorgestellt worden. Wie ist Ihr Eindruck?

Das Gebäude ist sehr harmonisch, sehr sympathisch, es vereint alles unter einem Dach. Der Entwurf strahlt Offenheit aus, Freundlichkeit - unter den vielen bemerkenswerten Entwürfen war das Modell des Büros „kadawittfeld“ klar auch mein Favorit. Den Architekten ist es zu 100 Prozent gelungen, den DFB und die DFB-Akademie gemeinsam gut darzustellen und zu unterstreichen, welche Bedeutung der Fußball für das gesamte Projekt hat.

Wie lange wird es dauern, bis sich die Investition in sportlichen Erfolgen amortisieren wird?

In der öffentlichen Diskussion über die Ausgaben fehlt mir der Blick auf die positiven Effekte, auch die finanziellen. Wir werden durch die Akademie viele Einnahmen generieren und das Image des Verbandes weiter verbessern. Ich registriere in den Gesprächen mit Sponsoren und Medien bereits jetzt, wie sehr die DFB-Akademie die Wahrnehmung des Verbandes ändert. Rund um die Akademie werden wir außerdem geldwerte Innovationen entwickeln. Und das alles geschieht unabhängig vom größten, auch finanziellen Mehrwert der Akademie: Durch die bessere Ausbildung von Trainern und Spielern werden wir einen besseren deutschen Fußball haben. Dafür steht an erster Stelle unser Sportdirektor Hansi Flick, der für die konzeptionelle Ausrichtung der Akademie zuständig ist. Und mit der Attraktivität des Produkts steigt auch die Chance, die Vermarktung des Fußballs im DFB in neue Dimensionen zu führen. Ich bin davon überzeugt, dass am Ende die Akademie unter vielen Gesichtspunkten ein gewinnbringendes Investment ist.

Wie detailliert sind Ihre Vorstellungen davon, was im Inneren der Akademie ablaufen wird?

Viele Eckdaten sind ja bereits kommuniziert. Die Fußball-Lehrer-Ausbildung wird nach Frankfurt kommen, die Nationalmannschaften mit ihren Trainern werden in der Akademie unter optimalen Bedingungen arbeiten können. Diese beiden Bereiche sehe ich als Standards an, weil wir in beiden Gebieten über große Erfahrung verfügen und sie schon gut laufen.



Oliver Bierhoff (von links), Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, Bundestrainer Joachim Löw, DFB-Präsident Wolfgang Niersbach, DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock sowie die Architekten Gerhard Wittfeld und Kilian Kada mit dem Modell der Akademie.

Aber auch hier werden wir neue Standards setzen müssen. Der offenste und für mich spannendste Bereich ist „Entwicklung und Forschung“, da steckt viel Fantasie und Potenzial drin. Für mein Team und mich wird es die wichtigste Aufgabe in den kommenden Monaten, diesen näher zu definieren.

„Akademie“ – das klingt nach Wissenschaft, nach Universität. Wird die Akademie einen starken Akzent in den Bereichen Forschung und Entwicklung haben?

Wir wollen keine Wissenschaft um der Wissenschaft willen betreiben. Wir forschen nicht, nur um überall erzählen zu können, wie toll wir forschen. Uns geht es darum, an der Praxis orientiert Gedanken und Innovationen für den Fußball und die Fußballer zu entwickeln, auch als Servicestelle für die Profivereine.

Können Sie dafür ein Beispiel geben?

Schauen wir uns nur die neuen Technologien an, in Schuhen, in Bällen, in der Trainingsmethodik. „Big Data“ wird auch bei uns in der gesamten Analyse eine wichtige Rolle spielen. Ich glaube, dass wir hier viel leisten können, leisten müssen, und ich glaube, dass dies auch unsere Aufgabe ist. Schon jetzt gibt es viele Institute, viele kleinere Firmen, die sich in den innovativsten Bereichen verdient machen. Mit der DFB-Akademie haben wir dann eine übergeordnete Einrichtung, die intelligente Fragen stellt, mit Partnern forscht und die Erkenntnisse dann für die gesamte Fußballfamilie zusammenführt.

Auf was freuen Sie sich am meisten, wenn Sie Ende 2018, Anfang 2019 Ihr Büro in der Akademie beziehen?

Ich wünsche mir, dass überall in der Akademie eine besondere Atmosphäre herrscht. Ich will in der Akademie unseren Justiziar beim Kaffee im Gespräch mit einem unserer Scouts sehen. Ich will von der Cafeteria rüber auf einen Trainingsplatz schauen und dort den DFB-Sportdirektor entdecken, wie er beim Diskutieren mit dem U 15-Spieler von internationalen Gästen des Präsidenten beobachtet wird. Ich will, dass sich ein paar Meter weiter ein Fitness-

experte mit einem Spieler der U 19 unterhält. Ich will, dass zugleich eine Gruppe von angehenden Fußball-Lehrern mit lokalen Nachwuchsspielern das neue 2-7-1-System, über das im Unterricht gerade philosophiert wurde, einem Praxistest unterzieht und dass am Spielfeldrand DFB-Mitarbeiter stehen und sich in einer Pause die Arbeit auf dem Platz anschauen. Meine Vorstellung ist, dass die verschiedenen Bereiche, nicht nur die sportlichen, noch mehr verschmelzen. Wenn uns das gelingt, wenn dieses Bild real wird, dann haben wir viel richtig gemacht.

Und dann dauert es nicht mehr lange, bis Fußball-Deutschland regelmäßig Erfolge feiern kann.

Titel lassen sich nicht garantieren, aber wir können die Rahmenbedingungen verbessern und damit Wahrscheinlichkeiten erhöhen. Im Jahr 2000 haben wir die ersten Maßnahmen ergriffen, gemeinsam mit der Liga und den Vereinen haben wir große Anstrengungen unternommen. Bis zum Triumph von Rio sind 14 Jahre vergangen. Wobei schon vorher die ersten positiven Ergebnisse zu sehen waren, etwa mit dem Titel bei der U 21-EM 2009. Ich wehre mich ohnehin dagegen, den Effekt der Akademie ausschließlich an den Titeln der A-Mannschaft festzumachen.

Welche Effekte versprechen Sie sich außerdem?

Der erste positive Effekt ist bereits jetzt zu spüren. Wir bekommen für den DFB ein neues Zuhause – und ich habe innerhalb des Verbandes eine unglaubliche Motivation festgestellt, diesen neuen Weg gemeinsam zu gehen. Nicht nur Trainer, nicht nur die Sportler – der gesamte DFB. Diese Akademie wird die Arbeitswelt aller DFB-Mitarbeiter verändern. Aus vielen großen und kleinen Gründen, alleine schon deshalb, weil die DFB-Mitarbeiter von ihrem Parkplatz auf dem Weg zum Arbeitsplatz an Fußballplätzen vorbeigehen. Sie wissen in jeder Sekunde und haben ganz deutlich vor Augen, wofür sie arbeiten: für den Fußball. Und etwas Schöneres kann es kaum geben. Ich bin sicher, dass die Akademie dem gesamten DFB noch einmal einen Schub geben wird.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Vom Trendbeschluss bis zum Einzug – ein zeitlicher Überblick über Entwicklungen, Termine und Planungen.

15. JANUAR 2013

Das DFB-Präsidium fasst einen Trendbeschluss, den Bau einer DFB-Akademie zu prüfen. Mit der Projektleitung wird DFB-Generalsekretär Helmut Sandrock betraut.

11. OKTOBER 2013

Auf Basis der Projektprüfung beschließt das DFB-Präsidium eine Machbarkeitsstudie für den Standort Frankfurt am Main.

21. MÄRZ 2014

Das DFB-Präsidium beschließt in einer Grundsatzentscheidung einstimmig, eine DFB-Akademie in Frankfurt errichten zu wollen. Im Frankfurter Römer unterzeichnen DFB und Stadt Frankfurt eine Absichtserklärung zum Bau einer Akademie auf dem bisherigen Rennbahngelände in Niederrad.

18. SEPTEMBER 2014

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt stimmt dem Vertrag mit dem DFB über die Verpachtung von weiten Teilen des Geländes der Galopprennbahn Niederrad zu.

21. JUNI 2015

In einem Bürgerentscheid wird das erforderliche Quorum für eine Aufhebung des Bebauungsplans deutlich verfehlt. Die Akademie darf gebaut werden.

1. AUGUST 2015

Die Vorplanungen werden aufgenommen, die Entwürfe verfeinert.

1. JANUAR 2016

Die Stadt Frankfurt übergibt das Grundstück an den DFB.

1. SEPTEMBER 2016

Der Bauantrag wird abgegeben.

15. JANUAR 2017

Der Bau beginnt.

ENDE 2018

Die Akademie wird fertiggestellt.

1. QUARTAL 2019

Die Akademie wird bezogen.

In der Welt gefeiert, in Frankfurt zu Hause: Der Heimathafen des deutschen Fußballs bleibt am Main.



Kündigung wegen „Erfolglosigkeit“?

Text: Dr. Michael Bachner
Schwegler Rechtsanwälte

Trainer sollte Kündigung in jedem Fall gerichtlich überprüfen lassen

Mehrere Niederlagen in Folge, einige unglückliche Spielerwechsel, Fans geben Pfeifkonzerte und Reporter stellen die Trainerfrage – dieser fragt sich hingegen, ob sein Verein ihm wegen des sportlichen Misserfolgs kündigen kann. Da Trainerverträge in der Regel saisonal befristet sind, kommt nur eine außerordentliche Kündigung in Betracht. Das Landesarbeitsgericht Baden-Württemberg hat hierzu entschieden, dass ein Fußballtrainer als Hauptleistung nicht den Erfolg der von ihm trainierten Fußballmannschaft schuldet, sondern lediglich eine Trainertätigkeit,

wie sie üblicherweise von einem Fußballtrainer der entsprechenden Liga erwartet werden kann (vgl. LAG Baden-Württemberg v. 23. 10. 2000 – 9 Sa 60/00). Wegen sportlicher Erfolglosigkeit kommt eine außerordentliche Kündigung also nicht in Betracht.

Eine außerordentliche Kündigung wegen Schlechtleistung wäre dem Verein nur dann möglich, wenn ihm die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses mit dem Trainer auch nur vorübergehend nicht zugemutet werden kann. Dieses wäre z. B. dann der Fall, wenn der Trainer gar nicht die erforderliche Trainerlizenz

besitzt, er veraltete und ineffiziente Trainingsmethoden anwendet oder nicht im vertraglich vereinbarten Umfang mit den Spielern trainiert. Außerhalb dieser doch recht plakativen Beispiele wird es dem Verein in der Praxis regelmäßig schwer fallen, eine Kündigung wegen Erfolglosigkeit der Mannschaft mit Gründen, die in der Person oder dem Verhalten des Trainers liegen, zu rechtfertigen. Eine entsprechende Kündigung sollte der Trainer in jedem Fall gerichtlich überprüfen lassen.



Dr. Michael Bachner
Rechtsanwalt u.
Fachanwalt Arbeitsrecht

FRANKFURT
Schillerstraße 28
D-60313 Frankfurt
Tel.: 069/21 65 99-0
Fax: 069/21 65 99-18
bachner@schwegler-rae.de



Michael Merzhäuser
Rechtsanwalt

BERLIN
Unter den Linden 12
D-10117 Berlin
Tel.: 030/44 01 37-0
Fax: 030/44 01 37-12
merzhaeuser@schwegler-rae.de

schwegler
rechtsanwälte

**Offizieller Kooperationspartner des BDFL
für die anwaltliche Vertretung im Fußballgeschäft
www.schwegler-rechtsanwaelte.de**

Ihre Ansprechpartner bei ‚schwegler rechtsanwälte‘ für alle Mitglieder des BDFL:



MENTAL
SUPPORT CENTER AG®



INNOVATIV, INDIVIDUELL, GEMEINSAM

INDIVIDUALITÄT IM MANNSCHAFTSSPORT

$$E = M_S C^2 \textcircled{\circ}$$

MENTAL SUPPORT SCHAFFT ERFOLGE

MIT MENTAL SUPPORT

LÖSUNGEN FÜR DIE THEMEN UNSERER ZEIT



DEUTSCHLAND
40219 DÜSSELDORF
STADTTOR 1
TEL: 0211 – 3003 253
FAX: 0211 – 3003 200
OFFICE@MENTAL-SC.DE

REPRÄSENTANZ
04416 MARKKLEEBERG
PRÖDELER STR. 10
TEL: 0341 -960 5763
FAX: 0341 -960 5778
PKIRMSSE@MENTAL-SC.DE

„Der Einsatzwille ist nicht verhandelbar!“

Text: Jörg Udo Keck
VGV Hessen

36. AEFCA-Symposium Ende Oktober 2015 in Sotchi/Russland erfolgreich

Mit viel Mühe und hohem Aufwand war es unserem Bundesgeschäftsführer, Michael M. Meurer, schließlich dankenswerterweise gelungen, drei passende Visa für Lutz Hangartner, unseren BDFL-Präsidenten, Jürgen Pffor, unseren Schatzmeister und Jörg Udo Keck, Verbandsgruppenvorsitzender Hessen, zu beschaffen. Dem sorgenfreien Flug, Nr. SU2301, von Frankfurt / Main über Moskau nach Sotchi mit Aeroflot-Russian International Airline, stand – außer wiederholten, sehr strengen Sicherheitskontrollen in Moscow Sheremetyevo – nichts mehr im Wege.

Im Tagungshotel, Swisshotel Sotchi, am „Schwarzen Meer“ gelegen, angekommen, wurden die neugierigen Blicke aller Symposium-Teilnehmer auf zahlreiche, überdimensional große Poster mit dem AEFCA-Logo gelenkt. Spätestens jetzt war jedem klar, dass unsere russischen Gastgeber und die AEFCA-Organisatoren ganze Arbeit geleistet hatten, damit sich alle wohl fühlen. Volunteers und Hotelpersonal waren sehr höflich, kompetent und gastfreundlich, und auch das Wetter war eher spätsommerlich warm als herbstlich kühl.



AEFCA-Symposium-2015-Banner.

Beste Rahmenbedingungen also für die 87 Teilnehmer/-innen aus 38 Ländern, die im Plenum aufmerksam zuhörten, als der Russische Sportminister, Vitaliy Mutko, das Symposium mit dem Motto: „The way of modern football“ eröffnete.



AEFCA-Präsident Walter Gagg umrahmt von BDFL-Präsident Lutz Hangartner (rechts) und BDFL-Schatzmeister Jürgen Pffor (links).

Es folgten kurze Grußadressen vom Bürgermeister der Olympiastadt Sotchi, Anatoliy Pakhomov, und vom Präsidenten des Russischen Fußball-Trainer-Verbandes, Mikhail Gershkovich; danach wurden wir vom AEFCA-Präsidenten, Walter Gagg, herzlich begrüßt. Dem Motto des 36. AEFCA-Symposium entsprechend folgten bis Donnerstagnachmittag, 29. Oktober 2015, ein Dutzend interessanter Vorträge und Power Point-/Video-Präsentationen, gestaltet von Referenten/-innen aus acht Nationen. Mehrere Russisch-/Englisch- und Deutsch-Dolmetscher/-innen waren ununterbrochen im Einsatz und übersetzten alles, was vorgetragen, präsentiert und gesprochen wurde.

Insbesondere die Referentin, Mayi Cruz Blanco, Kuba, Senior Women's Football Development Manager and Member Associations and Development Division FIFA, überzeugte mit ihren rückblickenden und bewertenden Ausführungen zur FIFA-Women-Football-WM 2015, Kanada. Mit dem Aufruf: Mehr Fußball-Trainer (weiblich), mehr Schiedsrichter (weiblich) und mehr Leader (weiblich) braucht der Fußball, beendete sie ihren gelungenen Auftritt.

Auch Willi Rutensteiner, Technischer Direktor des Österreichischen Fußball-Bundes (ÖFB), überzeugte einmal mehr mit seinem Auftritt als Referent und seiner klaren Darstellung der Entwicklung des Spitzenfußballs in seinem kleinen Land. Immerhin ist die österreichische Nationalmannschaft von Platz 130 im Jahr 2003 auf Platz 10 im Jahr 2015 auf der Leiter der FIFA-Rangliste geklettert, nicht zuletzt auch ein Verdienst des schweizerischen Chef-Trainers, Marcel Koller! „In diesen 12 Jahren haben wir viel gelernt und mehr und mehr nach dem Grundsatz: Einfach, aber effektiv, trainiert und gespielt. Die beiden Spielsysteme: 4:3:3 und 4:2:3:1 haben sich durchgesetzt und werden beim Training und im Spiel, auch nach Maßgabe unseres Nationalmannschaftstrainers, von der U15 bis hin zur Spitze erfolgversprechend, und oft genug auch



VG V Hessen, Jörg Udo Keck, war der offizielle BDFL-Vertreter beim AEFC A-Symposium 2015.

erfolgreich, auf dem Platz umgesetzt," so der Referent.

Auch der 38-jährige Chef-Trainer der serbischen U21-Nationalmannschaft, Veljko Paunovic, vor zehn Jahren noch Profi in der Bundesliga bei Hannover 96, kam als Referent zum Einsatz. In fließendem Englisch, frei sprechend, präsentierte er seine Auswertung der FIFA-U21-WM 2015, Neuseeland. Immerhin hatte sein Team den Titel errungen, während favorisierte Mannschaften leer ausgingen. Mit ein wenig Stolz und sympathischem Selbstbewusstsein kam er vor allem auf die Stärken seines Teams zu sprechen. In seinem Kader hatte er nur Spieler, meistens Legionäre, die bereit und in der Lage waren, seine klaren und von ihm vorgelebten Vorstellungen von Disziplin, auch über Training und Spiel hinaus, zu akzeptieren und sich nach dem Grundsatz: „Commitment is not negotiable“, oder auf Deutsch: „Einsatzwille ist nicht verhandelbar“ zu verhalten. Für sein kleines Land – Serbien hat 7,5 Mio Einwohner und ist etwas kleiner als Österreich – im Training und im Spiel alles zu geben und kämpfen, kämpfen und noch einmal kämpfen! „Das alles muss zusammen kommen, um auf höchstem Fußball-Niveau Erfolg zu



Drei Deutsche vor dem Swisshotel am Schwarzen Meer (v.l.): Jörg Udo Keck, Lutz Hangartner und Jürgen Pforr.

haben," so das Credo des serbischen U21-Weltmeister-Trainers. „Mein WM-Team 2015 besaß diese Stärken.“ Abgesehen davon hatte er nicht nur Kämpfer im WM-Kader, sondern auch richtig gute und gut ausgebildete Nationalspieler, was in Serbien schon immer so war.

Auch eine Praxis-Demonstration auf dem Kunstrasenplatz im Stadion der Hotel-Anlage, u. a. auch wiederholt genutzt von U-Mannschaften des FC Barcelona, rundete das abwechslungsreiche Symposium-Programm ab. Die Russische U16-Nationalmannschaft mit 21 Feldspielern und zwei Torhütern zeigte anspruchsvolle Übungen zum Thema: Pass-Spiel. Pass-Spiel ohne und mit Positionswechsel, mit Torabschluss und Pass-Spiel im Spiel 4:4 und 4+4:4 und 6:6, parallel dazu Tw-Training. Schließlich ein Spiel im abgegrenzten Raum auf zwei Tore mit dem Schwerpunkt: Pass-Spiel mit Torabschluss. Das durchgängig gute Niveau der russischen U16-Nationalmannschaft fiel angenehm auf.

Darüber hinaus hatten alle Teilnehmer Gelegenheit, ein vor Ort stattfindendes, internationales U16-Turnier, zu beobachten. Die U16-Teams von Israel, Weißrussland, Moldavien und Russland spielten gegeneinander. Das Endspiel fand leider erst am Freitagnachmittag, 30. Oktober 2015 statt, als das 36. AEFC A-Symposium schon zu Ende war.

Nicht unwichtig zu erwähnen, dass der AEFC A-Vizepräsident, Lutz Hangartner, und der AEFC A-Revisor, Jürgen Pforr, die eine oder andere Vorstandssitzung hatten und dabei nicht zuletzt auch die Gelegenheit nutzten, die Interessen des BDFL, mit Abstand stärkstes AEFC A-Mitglied, zum Ausdruck zu bringen.

Unsere Gastgeber, der Bund Russischer Fußball-Lehrer, hatte es sich natürlich nicht nehmen lassen, uns die sehr schöne Großstadt Sochi genauso zu zeigen wie das nahe gelegene Olympiagelände. Eine sehr beeindruckende russische Metropole am Schwarzen Meer, inzwischen auch Formel 1-Stadt. Eine Stadt, die in nahezu jeder Hinsicht eine Reise wert ist!

Der Abschluss-Abend im Hotel war sicherlich ein weiterer Höhepunkt. Russische Folklore, bzw. romantische Schwarz-Meer-Folklore, tanzend, singend und musizierend von wunderbaren, und her-



Praxisdemonstration im Stadion

vorragend ausgebildeten, meistens weiblichen Gruppen aus der Region dargeboten, verursachten eine blendende Stimmung und drängten das Thema Fußball vorübergehend in den Hintergrund. Bis in die Nacht hinein wurde gefeiert und auch netzwerkbildende Gespräche am Rande des Gala-Abends kamen nicht zu kurz.



BDFL-Präsident, Lutz Hangartner, Präsident der Russischen Fußball-Lehrer, Mikhail Gershkovich, und Sergey Balakhnin, auf der Ehrentribüne.

Das 36. AEFC A-Symposium wurde schließlich vom Präsidenten, Walter Gagg, mit viel Lob und Anerkennung für die Gastgeber und Organisatoren sowie für die Referenten und die Mitwirkenden hinter den Kulissen beendet mit der Einladung zur Teilnahme am „37. AEFC A-Symposium“ im Herbst 2016 in Italien.



Olympiapark Sochi – Multifunktionshalle

„Gedanken- und Wissensaustausch helfen immer“

Text: Marcus Dippel

17. UEFA-Elitetrainer-Forum in Nyon hochkarätig besetzt

Die UEFA und Europas führende Vereinstrainer trafen sich Anfang September im Haus des Europäischen Fußballs im schweizerischen Nyon, um intensiv über die Entwicklungen im europäischen Vereinsfußball zu diskutieren und Ideen auszutauschen. Geleitet wurde das UEFA-Elitetrainer-Forum, welches erstmals 1999 stattfand, von UEFA-Trainer-Botschafter und Trainer-Legende Sir Alex Ferguson. Das Treffen ist mittlerweile ein fester Bestandteil des UEFA-Kalenders und gibt den Teilnehmern die Möglichkeit, ihre Ansichten zu aktuellen Themen im europäischen Fußball zu äußern. In aller Ruhe konnten sich die Trainer auch dieses Jahr wieder über verschiedene Angelegenheiten unterhalten und austauschen. Über die Jahre hinweg haben führende Trainer dieses Forum als wichtige Plattform zum Dialog und Austausch gelobt.

Neben UEFA-Präsident Michel Platini als Gastgeber waren die Trainer der letztjährigen Achtelfinalisten der Champions League und Halbfinalisten der Europa League dabei – unter anderem Luis Enrique, Massimiliano Allegri und Rafael Benítez. Europas beste Taktiker versammelten sich, um über Entwicklungen der letztjährigen UEFA Champions League und UEFA Europa League zu sprechen, viele davon basierten auf den technischen Berichten der UEFA.

Jürgen Klopp und Roger Schmidt vertreten Deutschland

Aus der Bundesliga waren die Trainer der letztjährigen vier deutschen Champions-League-Teilnehmer Jürgen Klopp (Borussia Dortmund), Roberto di Matteo (FC Schalke 04), Roger Schmidt (Bayer 04 Leverkusen) und Pep Guardiola (FC Bayern München) von der UEFA nach Nyon

eingeladen worden. Schmidt und Klopp folgten der Einladung und nutzen die Chance zum Austausch mit den renommiertesten Trainern Europas. Die Veranstaltung ist vor allem für jüngere Trainer eine Chance, von erfahrenen Kollegen zu lernen – und die anderen Vereinstrainer in einem entspannten Umfeld kennenzulernen. „Es bringt mir sehr viel, denn ich bin noch nicht lange auf diesem Level dabei“, sagte Leverkusens Trainer Roger Schmidt. „Es ist gut, die Ansichten anderer Trainer mit mehr Erfahrung kennenzulernen – das ist mir sehr wichtig. Deswegen freue ich mich immer, in diesem Kreis dabei sein zu können.“

UEFA-Schiedsrichter-Direktor Pierluigi Collina leitete die Diskussionen über die Spielregeln und wiederholte die Haltung des Dachverbandes, Respekt gegenüber Spieloffiziellen zu haben. Unterstützt von UEFA-Präsident Michel Pla-



Europas Toptrainer diskutierten über die Entwicklung im europäischen Fußball beim 17. UEFA-Elitetrainer-Forum.

tini wurden von der UEFA Maßnahmen ergriffen, um diejenigen zu bestrafen, die die Schiedsrichter unter Druck setzen. „Die Teams und Spieler, die an unseren Wettbewerben teilnehmen, müssen während des Spiels zu jeder Zeit auf dem Feld Respekt zeigen – Respekt gegenüber ihren Gegnern, den Offiziellen und dem Spiel selbst. Sie haben die Verantwortung, Vorbildcharakter für alle Fans auf der Welt und für diejenigen zu haben, die im Breitenfußball und in der Jugend Fußball spielen. Die UEFA hat all diejenigen, die in dieser Saison an unseren Turnieren teilnehmen werden, daran erinnert, dass Schiedsrichter die Spieler und Trainer, die Respektlosigkeit oder Aggressionen gegenüber Offiziellen und Gegnern zeigen, bestrafen werden“, brachte Platini seine Vorstellungen deutlich zum Ausdruck.

Respekt als Schlüssel des Spiels

UEFA-Schiedsrichter-Direktor Pierluigi Collina bat um Respekt gegenüber den Unparteiischen und deren Entscheidungen, da man in dieser Hinsicht in der jungen Vergangenheit immer mal wieder negative Erfahrungen machte. „Wir alle wissen, dass Respekt einer der Schlüssel in einem Fußballspiel ist. Die UEFA will, dass eine positive Botschaft von jedem Spiel, das in Europa bestritten wird, ausgeht. Und sicherlich ist der Respekt gegenüber all den verschiede-

nen Parteien, die in ein Spiel involviert sind, etwas Wichtiges. Schiedsrichter sind Teil des Spiels. Den Offiziellen gegenüber Respekt zu zeigen, ist etwas, das für die UEFA sehr wichtig ist. Wir stellen von Zeit zu Zeit fest, dass es bei einigen Spielern auf dem Feld Überreaktionen gibt. Aus taktischen Gründen oder was das Verhalten anbelangt. Aber auch von der Bank. Das sind diese drei Felder, gegen die wir angehen wollen“, so der legendäre Unparteiische aus Italien.

„Ich denke, am wichtigsten ist, dass wir durch diese Zusammenkunft der europäischen Trainer-Elite zeigen, dass die UEFA an den Ansichten der Trainer in der Champions League und der Europa League interessiert ist. Das ist die eine Sache. Für die Trainer, vor allem für die neuen hier, ist es wichtig, von der Erfahrung von Leuten wie Carlo Ancelotti, Rafa Benitez und Arsène Wenger zu profitieren. Diese Leute haben Hunderte von Spielen auf europäischem Level verfolgt, und die Erfahrung, die sie mit diesen jungen Trainern teilen können, ist auch ein wichtiger Faktor unseres Treffens. Wichtig ist auch ein Meinungs-austausch über die Komplexität unserer Branche, weil es eine ziemlich schwere und ergebnisorientierte Branche ist, mit der wir uns auseinandersetzen müssen“, gab UEFA-Trainerbotschafter Alex Ferguson zu bedenken.

Rafael Benitez unterstreicht die Bedeutung des Treffens

Für Rafel Benítez (letztes Jahr SSC Neapel, aktuell Coach von Real Madrid) war es unter dem Strich eine Tagung, bei der es sich wie jeder Jahr lohnte, dabei gewesen zu sein. Der gebürtige Madrilene meinte vor seiner Rückreise in Richtung spanische Hauptstadt: „Es ist immer wichtig, weil man hier die besten Trainer sieht – Leute, die viel Erfahrung haben, man kann immer viel von ihnen lernen. Dabei geht es meist um Meinungs-austausch. Gedanken- und Wissensaustausch helfen immer“, strich der erfahrene Coach die Bedeutung des UEFA-Elitetrainer-Forums noch einmal hervor.

Folgende Trainer nahmen dieses Jahr am UEFA-Elitetrainer-Forum in Nyon teil:

Arsène Wenger (Arsenal London), Luis Enrique (FC Barcelona), Jürgen Klopp (ehemals Borussia Dortmund, aktuell FC Liverpool), Roger Schmidt (Bayer 04 Leverkusen), Leonardo Jardim (AS Monaco), Manuel Pellegrini (Manchester City), Carlo Ancelotti (ehemals Real Madrid), Laurent Blanc (Paris Saint-Germain), Massimiliano Allegri (Juventus Turin), Mircea Lucescu (Schachtjor Donezk), Unai Emery (FC Sevilla), Rafael Benítez (ehemals SSC Neapel, aktuell Real Madrid), Julen Lopetegui (FC Porto), Paulo Sousa (FC Basel) und Diego Simeone (Atletico Madrid).



JOACHIM FLICK

Nur wenige Kilometer von der pulsierenden Metropole Frankfurt entfernt, inmitten des Rhein-Main-Gebietes, trifft man auf die Strassenmühle mit ihrer 700 jährigen Geschichte. Hier hat das WEINGUT JOACHIM FLICK sein Domizil. Ein guter Ort um Tradition und Innovation zu verbinden. Joachim Flick zählt zu den kleinen, feinen Rieslingerzeugern des Rheingaus. Finessenreiche, interessante Rieslinge mit vielfachen, nationalen und internationalen Auszeichnungen sind die große Stärke des VDP-Mitgliedes. Darüber hinaus stehen mit der Strassenmühle und der zum Weingut gehörenden alten Sektkellerei Falkenberg zwei traumhafte Orte für außergewöhnliche Feste und Firmenevents bereit, die jede Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen. Info's unter : www.flick-wein.de oder unter www.flick-event.de

Joachim Flick · Weingut in der Straßenmühle · Straßenmühle · D-65439 Flörsheim-Wicker
Tel.: 0 61 45 - 76 86 · Fax: 0 61 45 - 5 43 93 · Email: info@flick-wein.de · www.flick-wein.de



Fußballexperten für weltweites Engagement ausgezeichnet

Text: Marcus Dippel

Ehrung: Jürgen Klinsmann Deutscher Fußball Botschafter 2015

Deutsche Trainer und Spieler zeichnen sich in Deutschland und im Ausland durch ihr Engagement aus. Auf der gesamten Welt sind deutsche Trainer bei Nationalmannschaften oder Vereinen tätig. Weltweit spielen und engagieren sich zahlreiche deutsche Trainer und Spieler in ihrem jeweiligen Gastland.

Reputation für Deutschland

Während ihrer internationalen Einsätze repräsentieren die Trainer und Spieler ihr Heimatland. Zudem nehmen sie als Vorbilder und Imageträger Einfluss auf das positive Ansehen von (Fußball-)Deutschland. Die Initiative „Deutscher Fußball Botschafter“ würdigt das Engagement eben dieser Trainer und Spieler mit einer jährlichen Auszeichnung.

Als Schnittpunkt zwischen Sport und Kultur möchte die Initiative dieses Engagement weiterhin fördern, ausweiten und das positive Image von Deutschland im Ausland stärken.

Rudi Gutendorf – der Fußball-Botschafter im Trainingsanzug

Mit der Trainerlegende Rudi Gutendorf wurde ein erstklassiger Schirmherr für die Initiative Deutscher Fußball-Botschafter gefunden. Gutendorf selbst war als Trainer bei mehr als 50 Stationen auf allen Kontinenten aktiv. Er hat dabei fußballerisches Wissen vermittelt und sich sozial engagiert – ein idealer Botschafter des Fußballs in der Welt. Auch dadurch ist Rudi Gutendorf als „Botschafter im Trainingsanzug“ bekannt geworden. Für sein weltweites sportliches und soziales Engagement als Trainer erhielt Rudi Gutendorf zahlreiche Auszeichnungen, darunter auch das Bundesverdienstkreuz und ein Eintrag im „Guinness Buch der Rekorde“.

Im Fokus der Ehrung stehen die sportliche und gesellschaftliche Entwicklungsarbeit der einzelnen Persönlichkeiten. Gleichzeitig werden mit der jährlichen Auszeichnung soziale Projekte im Ausland unterstützt.

„Ich unterstütze die Initiative Deutscher Fußball Botschafter, weil ich auch in

Toronto spürte, wieviel Interesse mir für den deutschen Fußball entgegengebracht wurde – ich empfinde es als Verantwortung“, unterstützt auch Ex-Nationalspieler Torsten Frings diese Auszeichnung.

Klinsmann dritter Preisträger nach Staab und Obermann

Am 2. Juni 2015 wurden die Awards zum Deutschen Fußball Botschafter zum mittlerweile dritten Mal vergeben. Unter den 200 geladenen Gästen im Auswärtigen Amt in Berlin waren hochkarätige Vertreter der UN, des Bundestags, des DFB, des DOSB sowie weiterer Institutionen und Verbände. Auch Wolfgang Niersbach (DFB-Präsident), Michel Platini (UEFA-Präsident), Sir Alex Ferguson (Manchester United Legende), Arne Friedrich (ehemaliger Nationalspieler), Rudi Gutendorf (Schirmherr) oder Monika Staab (Preisträgerin 2014) waren neben weiteren Prominenten des Fußballs anwesend.

Jürgen Klinsmann wurde für sein Engagement im Ausland und die Rolle als Deutscher Fußball-Botschafter ausgezeichnet. Klinsmann ist seit 2011 Nationaltrainer der USA und hat dem US-Fußball zu neuem Ansehen verholfen.

„Ich bin sehr glücklich diesen Preis zu bekommen. Ich lebe nun schon seit über 17 Jahren in den USA. Zu beobachten, wo der Fußball vor 30 Jahren war und wo er heute ist, ist einfach ein kleines Märchen“, zeigt sich der gebürtige Schwabe schon ein wenig stolz. Der Bundesminister des Auswärtigen Amtes, Frank-Walter Steinmeier, würdigte in seiner Laudatio das Engagement und die Leidenschaft von Jürgen Klinsmann. „Der Fußball rund um den Globus hat etwas Völkerverbindendes. Er macht den Menschen ungeheuren Spaß, ist emotional und kann so unendlich viele Brücken bauen. Dann so eine Auszeichnung zu bekommen, das ehrt mich natürlich enorm“, wusste der ehemalige Trainer der deutschen Nationalmannschaft diesen Award entsprechend einzuordnen.



Verleihungsveranstaltung „Deutscher Fußball-Botschafter“ in Berlin.



Eckhard Krautzun (li.) und Michael Nees (Mitte) beim Interview.

Fußball als Werkzeug

Als Spieler gastierte Klinsmann bei Inter Mailand, AS Monaco, Tottenham Hotspur, Sampdoria Genua und Orange Country – bereits während dieser Zeit war er als Botschafter des Fußballs unterwegs und prägte das Bild von Fußball-Deutschland in der Welt. In England gilt Klinsmann bis heute als „Legende“ und wurde 1995 zum Spieler des Jahres gewählt. Bei der Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land erreichte Deutschland unter seiner Regie den dritten Platz. Mit dieser emotionalen WM präsentierte sich Deutschland als welt-offener und sympathischer Gastgeber. Seit Mitte 2011 ist Jürgen Klinsmann Nationaltrainer der USA. Sein bisher größter Erfolg in den USA ist der Sieg des CONCACAF Gold Cup im Juli 2013 und das Erreichen des Achtelfinals bei der WM 2014. Der Fußball hat in den USA neues Ansehen gewonnen und gilt neben den „traditionellen“ Sportarten als aufstrebender Sport.

Mit seinem Preisgeld unterstützt Klinsmann das „Soccer for Success“-Programm, ein gemeinsames Projekt der US Soccer Foundation und der El Monte Community Building Initiative. Beim Soccer for Success“-Programm handelt es sich um ein kostenloses außerschulisches Projekt, das Fußball als Werkzeug verwendet, um Kinder auf Gesundheitsprobleme und Jugendkriminalität aufmerksam zu machen und ihnen gleichzeitig eine gesunde Lebensweise näherzubringen. Durch die Zusammenarbeit mit der El Monte Community Building Initiative, soll zahlreichen Kindern die Möglichkeit gegeben werden, drei Mal die Woche während des gesamten Schuljahres an sportlichen Aktivitäten teilnehmen zu können.

Weiterhin nominiert waren Eckhard Krautzun (Beauftragter der FIFA) und Michael Nees (Technischer Direktor Israel),

der SC Freiburg, der VfL Wolfsburg und Union Berlin. Krautzun wurde bereits 1970 vom kenianischen Fußballverband als Nationaltrainer engagiert. Danach folgten Stationen unter anderem in Kanada, Japan, Malaysia und Tunesien. Seine größten Erfolge feierte Krautzun in Tunesien, wo er 2002 die Qualifikation für die Weltmeisterschaft schaffte. Auch in China genießt er ein großes Ansehen und war dort von 2002 bis 2007 in verschiedenen Positionen tätig.

Fußball fördert Austausch

Krautzun unterstützt mit seinem Preisgeld die „Chinese People’s Association for Friendship with foreign Countries“ und „China Friendship Foundation for Peace and Development“. Mit verschiedenen Sportprojekten werden chinesische Kinder und Jugendliche in Peking gefördert und es wird ein internationaler Austausch ermöglicht. Das Ziel, Kindern und Jugendlichen das Fußballspielen mit Spaß und Freude zu lehren, steht dabei an oberster Stelle. Das Projekt wird auch von dem ehemaligen chinesischen Nationalspieler Li Lingyu sowie dem ehemaligen CFA-Präsidenten Yan Shiduo unterstützt, die auch bei der Übergabe der Nominierungsurkunde an Eckhard Krautzun anwesend waren.

Michael Nees ist seit mehr als 15 Jahren als Fußballtrainer weltweit aktiv. Durch sein Know-how, seinen absoluten Willen etwas zu verbessern und sein internationales Netzwerk, konnte Nees

die der Veranstaltung in Berlin beiwohnten und umfangreiche Einblicke in ihre Arbeit sowie die Entwicklung des Fußballs weltweit geben.

Eckhard Krautzun trainierte zahlreiche Mannschaften in der Bundesliga, dazu gehörten unter anderem der 1. FC Kaiserslautern,

seine Erfahrungen bei verschiedenen Projekten einbringen. Der studierte Sportlehrer absolvierte 2001 die Trainerlizenz des DFB und war danach an verschiedenen Entwicklungsprojekten in Afrika beteiligt. 2003 folgte ein Engagement als Nationaltrainer der Sychellen, wo er Strukturen und eine nationale Liga mitaufbaute.

2006 war er in Ruanda als Nationaltrainer aktiv und wurde Dritter beim CE-CAFA-Cup. Von 2008 bis 2012 war Nees im Auftrag des DOSB, des Auswärtigen Amts und des DFB in Südafrika als technischer Berater tätig.

Fußball für den Frieden

Seit 2013 trainiert er die U-21-Nationalmannschaft von Israel und fungiert zugleich als Technischer Direktor des Verbandes. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Jugend- und Talentförderung. Mit seinem Engagement unterstreicht Michael Nees zudem den positiven Austausch zwischen Deutschland und Israel nachhaltig. Er unterstützt mit seinem Preisgeld das Peres Center for Peace. Die NON-Profit Organisation fördert das friedliche Miteinander zwischen arabischen und jüdischen Kindern in und um Israel. Durch verschiedene Projekte werden dabei Events organisiert, bei denen ein Austausch stattfindet. Im Speziellen wurde das Fußball-Projekt „The Twinned Peace Soccer Schools“, das das Training von Kindern und Jugendlichen ermöglicht und sechsmal im Jahr ein Turnier mit arabisch-jüdischen Mannschaften organisiert, unterstützt. Das Besondere daran ist das gemeinsame Erleben und Fußball spielen in einem Team.

Der BDFL gratuliert dem Preisträger Jürgen Klinsmann sowie den Nominierten Eckhard Krautzun und Michael Nees ganz herzlich und dankt Ihnen für Ihr Engagement über alle Grenzen hinaus!



Gruppenfoto der Preisträger 2015.

Schnelles Umschaltspiel in Theorie und Praxis präsentiert

Text: Marcus Dippel
Quelle: www.aefca.eu

Mehr als 100 Trainer beim 46. Lehrgang des BÖFL in Wallern

Die bereits 46. Auflage des traditionellen Sommerlehrgangs fand zum ersten Mal in Wallern (Oberösterreich) statt. Dank der günstigen Möglichkeiten und der Infrastruktur mit Fußballplatz, Seminarräumen und Hotel wurde nach der dreitägigen Jahrestagung beschlossen, auch 2016 wieder nach Wallern einzuladen. Unter den über 100 Kursteilnehmern waren auch Ehrengäste aus Deutschland und der Schweiz.

Drei Kurstage mit kompetenten Referenten

Mag. Robert Tschaut (Sportdirektor Salzburger Fußballverband) und Matthias Schmuck (Standortleiter LAZ Seekirchen) gaben in Theorie und Praxis Einblick in das Thema „ballsportorientierte Koordinationsschule“.

Dr. Michael Enenkel (Teamarzt ÖFB-Jugendnationalmannschaft) und Patrick Kazstner (Physiotherapeut ÖFB-Jugendnationalmannschaft) zeigten in Theorie und Praxis wertvolle Hinweise zur Thematik „Bandverletzungen im Kniegelenk und deren Prävention“. Speziell die gezeigten physiotherapeutischen Übungen waren gute Inputs, um langwierige Verletzungen zu verhindern.

Herwig Drechsel (Sportl. Leiter SV Zauergrupp Wallen) verdeutlichte in Theorie und Praxis, wie wichtig ein schnelles



Gruppenfoto des 46. BÖFL-Lehrgangs in Wallern mit mehr als 100 Teilnehmern.

Umschaltspiel von Abwehr auf Angriff im heutigen Fußball ist.

Robert Ibertsberger (AKA Ried) zeigte mit der U18-Mannschaft der AKA Ried wertvolle Übungsformen für das Spiel in die Tiefe.

Heimo Pfeifenberger (Ex-Bundesligatrainer Wacker Neustadt und SV Grödig) referierte über das Thema „Entwicklung als Trainer und Persönlichkeit“.

Günter Pechhacker (Motivationstrainer) veranschaulichte, wie wichtig das Thema „Motivation“ in der tagtäglichen Arbeit als Fußballtrainer ist.

Norbert Auste (langjähriger Konditionstrainer unter Ernst Happel und auch

im Trainerteam von Felix Magath) erzählte von seiner Zusammenarbeit mit Trainerlegende Ernst Happel und verwies anhand von zahlreichen Studien darauf, wie wichtig ein regelmäßiges Konditionstraining ist.

Willi Ruttensteiner (Sportdirektor ÖFB) vermittelte abschließend in einem sehr praxisbezogenen Vortrag anhand einiger Videos, wie eine gewisse Spielphilosophie zu entwickeln ist.

Insgesamt nahmen über 100 Trainer an der dreitägigen BÖFL-Tagung teil und konnten wichtige neue Erkenntnisse für ihre Trainertätigkeit mit nach Hause nehmen.

Bensemman-Preis für Marcello Lippi

Ende Oktober erhielt Marcello Lippi den Walther-Bensemman-Preis der Deutschen Akademie für Fußballkultur. Lippi nahm den Preis im Rahmen der Gala zum diesjährigen Kulturpreis in der Nürnberger Tafelhalle persönlich entgegen. Mit der nach dem Gründer des Sportmagazins „Kicker“ benannten Auszeichnung ehrt die Akademie seit zehn Jahren alljährlich Persönlichkeiten, die Herausragendes für den Fußball geleistet haben und darüber hinaus für gesellschaftliche Verantwort-

ung, Fairplay und interkulturelle Verständigung stehen.

„Im Leben argumentiert man niemals mit „ich“, sondern mit „wir“,“ beschreibt Marcello Lippi einen Kernbestandteil seiner Philosophie: Den tief verankerten Teamgedanken. Es ist wohl nicht zuletzt diese Überzeugung, die den Walther-Bensemman-Preisträger 2015 nach seiner Karriere als Libero bei Sampdoria Genua nach und nach zu einem der gefragtesten Männer an der Seitenlinie aufsteigen ließ. Seine erfolgreichste Zeit als Vereinstrainer erlebte er zwischen 1994 und 2004 bei Juventus Turin. Die Krönung

seiner Karriere: Der WM-Titel mit Italien 2006. Zuletzt schrieb Lippi Geschichte, als er mit Guangzhou Evergrande die asiatische Champions League gewann und damit als bisher einziger Trainer das Kunststück fertigbrachte, auf bereits zwei Kontinenten in der Königsklasse erfolgreich gewesen zu sein.

„Der Fußball hat mir viel geschenkt, da empfinde ich das Bedürfnis zurückzugeben“, sagt Lippi, der unter anderem die Seniorenhilfe seiner Heimat Viareggio, eine gemeinnützige Stiftung der Tumorsvorsorge und die italienische Krebsforschung unterstützt. *Rainer Holzschuh*

1.400 Trainer beim niederländischen Trainertag

Text: Horst Hülß

Individualisierung als Themenschwerpunkt beim Kongress in Zwolle

Anfang Mai fand in Zwolle der Trainertag der beiden Trainerverbände CBV und VVON in den Niederlanden statt.

Beim abendlichen Dinner durfte ich mich als Vertreter des BDFL mit den drei luxemburgischen Gästen, für die Einladung zum Trainertag herzlich bedanken, einen erfolgreichen nächsten Tag wünschen und vor allem die gute nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen dem BDFL und CBV/VVON erneut herausstellen.

Exzellente Vorbereitung

Organisation und Inhalt des Symposiums – von beiden Trainerverbänden exzellent vorbereitet – zeigten wiederum ein hohes Format, als am Freitagmorgen gegen 11:00 Uhr die beiden Präsidenten Hans Bergers (CBV) und Arnold Westen (VOON) die über 1.400 Trainer willkommen hießen. Die „Kalte Sophie“, ein Tag der sogenannten „Eisheiligen“, sorgte morgens allerdings für „frische“ Temperaturen. Zuvor überreichten Franz-Josef Reckels, der

rechtzeitig von Wettringen angereist war und ich ein BDFL-Weinpräsent an unsere Gastgeberin Petra Balster (CBV).

Individuelles Training von Jugendlichen des PSV und Feyenoord

Von kurz nach 11:00 bis gegen 11:45 Uhr demonstrierten die Jugendlichen der U17 des PSV Eindhoven unter ihrem Cheftrainer Aard Langerer mit vier Spezialtrainern jeweils ein individuelles Training in Kleingruppen mit neuen technischen Hilfsmitteln für Abwehr, Mittelfeld und Angriff. Die Fehler der Akteure wurden in gewährten Pausen kurz angesprochen und sofort korrigiert.

Von 12:00 bis 12:45 Uhr zeigten die Jugendlichen der U13 von Feyenoord Rotterdam unter der Leitung von Nachwuchs-Cheftrainer Jan Göskens ein Aufwärmtraining mit Ball für Spieler und Torhüter, danach Zweikampfverhalten im 1:1 und 2:1 auf dem halben Feld.

Nach dem Lunch von 12:45 bis 14:00

Uhr kam es traditionell zur Verleihung des „Rinus Michels Awards“ im Stadion-Innenraum.

Verleihung des Rinus Michels Awards an Philip Cocu (CBV) und Adrie Poldervaart (VVON)

Bei den Profis gewann Philip Cocu, der diesmal Meister mit PSV Eindhoven wurde, dessen Lehrmeister Guus Hiddink, der vormalige Bondscoach, war und als Botschafter der niederländischen Trainergilde überhaupt gilt (mehrfacher Gewinner des Europacups; zweimaliger Halbfinalist bei den Weltmeisterschaften 1998 und 2002).



vlnr: Franz-Josef Reckels, Horst Hülß, Philip Müller (Schweiz), Jacques Müller (Luxemburg), Serge Bix (Luxemburg).

Cocu setzte sich gegen Ruud Brood (NEC), Ron Jans (PEC Zwolle), Peter Bosz (Vitesse) und Fred Rutten (Feyenoord, früher Schalke 04) durch. Er folgt damit auf Ronald Koeman (2013) und Frank de Boer (2014).

Bei den Amateuren gewann Adrie Poldervaart (Barendrecht), der anschließend bekannte „dieser Preis verändert mich nicht als Person!“. Den Ehrenpreis für seine Verdienste um den niederländischen Fußball erhielt Guus Hiddink durch Leo Beenhakker („Don Leo“), den ehemaligen Vorsitzenden von CBV.

Dank für Gastfreundschaft

Am späten Nachmittag überzeugte auch der Konditionstrainer der Elftal Rene Wormhoudt mit einem 45-minütigen Athletik Skills (ASM) Modell: Übungen zur Kräftigung der Muskulatur, Übungen anderer Sportarten wie Rugby, Volleyball oder Basketball etc. Danach praktizierten Spieler auf dem Feld 6:6 und 8:8 mit unterschiedlichen Aufgaben: Balleroberungen. Umschalten unter Andries Ulderink, Trainer aus der Ajax-Schule.

Gegen 17:30 Uhr durften dann die Zertifikate entgegengenommen werden.

Großes Lob an alle Verantwortlichen von CBV und VOON, für das gezeigte Programm und für die überwältigende Gastfreundschaft in den anderthalb Tagen.



Guus Hiddink übergibt den Award an Philip Cocu.

Luftfeuchtigkeit und Hitze prägen Trainingsarbeit

Text: Michael C. Rumpf

Beobachtungen bei der Saisonvorbereitung in der Qatar Stars League

Etwas später als die Bundesliga und jede andere europäische Liga beginnt der Spielbetrieb der Qatar Stars League (QSL). Die QSL ist sozusagen die 1. Bundesliga in Katar und der erste Spieltag ist angesetzt in der zweiten Woche im September.

Während Bundesligisten in ein Sommertrainingslager fahren, fällt die Saisonvorbereitung für die Fußballsaison 2015/2016 in Katar in die Zeit des Ramadan. Ramadan ist der heilige Fastenmonat der Muslime in dem jeder, der bei vollen geistigen und körperlichen Kräften ist, von der Morgendämmerung bis zur Anbruch der Dunkelheit fastet. Das Fasten wird täglich nach dem Abendgebet (bei Anbruch der Dunkelheit) gebrochen und die erste Mahlzeit des Tages zu sich genommen.

Da sich der Ramadan jedes Jahr um 10 Tage nach vorne verschiebt, kann es sein, dass es wie im Juli 2015 „lange“ (Sommer-) Fastentage gibt. In diesem Jahr, wurde das Fasten um 4 Uhr morgens begonnen und um 6 Uhr abends gebrochen.

Bedeutung für Saisonvorbereitung

Aufgrund dieser Umstände und den Temperaturen wird das Training entsprechend den Gegeben- und Gewohnheiten der Spieler angepasst. Genauer gesagt, gibt es keine morgendlichen Trainingseinheiten und die Trainingseinheiten am Abend beginnen frühestens um 21.30 Uhr und enden gegen 23.00 Uhr. Um diese Uhrzeit sind die Temperaturen ein bisschen zurückgegangen (von 45) auf 35 Grad Celsius und die Spieler sind gut gelaunt, da sie wieder einen Tag Fasten durchgestanden und die erste Mahlzeit des Tages verdaut haben.

Auch wenn es sich für Deutsche seltsam anhört, aber die Temperaturen sind noch nicht mal das schwierigste Element während des Trainings. Es ist die Kombination aus Temperatur und Luftfeuchtigkeit, die das Trainieren erheblich erschwert. Je nach Wetterlage, kommt der Wind aus Richtung der Küste oder aus der Wüste und beeinflusst die Luftfeuchtigkeit, die je nachdem bei bis zu 88% liegen kann.



Michael C. Rumpf arbeitet als Sport-Scientist bei Al-Kharaitiyat in Katar.

Bei diesen Bedingungen kann man von einer Art besonderen Trainingseinheit sprechen, ähnlich einer Art Höhentrainingslager, allerdings nicht im Gebirge, sondern in der Hitze. Beim Höhentrainingslager ist der reduzierte Sauerstoffgehalt in der Luft ein entscheidender Faktor und beim Training in der Hitze die Außentemperatur (und Luftfeuchtigkeit), die den Spielern das Leben bzw. Training erschweren.

Auch ohne extreme Außentemperaturen produzieren die Muskeln während des Trainings Wärme, was die Körper(kern)temperatur ansteigen lässt. Der menschliche Organismus versucht über verschiedene Mechanismen nun diese Körper(kern)temperatur konstant zu halten, so dass keine bleibenden Schäden auftreten. Ein Mechanismus um die Muskeln und den Körper zu kühlen, ist das Schwitzen. Durch den Wasserverlust vom Muskel auf die Haut, kann der Körper Wärme abgeben. Im optimalen Fall ist die Außentemperatur niedriger als die Körpertemperatur und dementsprechend kann die Wärme einfach(er) abgegeben werden. Ist die Umgebungstemperatur allerdings (noch) höher als die Körpertemperatur bekommt der Organismus zusätzlich Wärme von Außen aufgezwungen, was im extremen Fall zu einem Kreislaufkollaps, Hitzeschlag oder zum Hitzetod führen kann. Der Wind bzw. die Luftzirkulation hilft, Wärme abzugeben. Die angesprochene Luftfeuchtigkeit

erschwert dem Körper Wärme abzugeben. Durch den Temperaturunterschied sollte das Wasser auf der Haut verdampfen. Da aber in der Umgebungstemperatur schon sehr viel Feuchtigkeit vorhanden ist, wird der Prozess verlangsamt.

Konsequenzen für das Training?

Die erste Konsequenz für die Trainingsplanung ist, dass, ähnlich während der Fußballweltmeisterschaft in Brasilien 2014 (häufigere), Trinkpausen eingelegt werden, um den Flüssigkeitsverlust zu minimieren bzw. zu reduzieren. Die zweite Konsequenz besteht für die Trainingsintensität und -umfänge, die geringer gehalten werden, besonders in den ersten (7-10) Tagen des Trainingsbeginns, um den Körper sich an die Bedingungen akklimatisieren zu lassen (falls dies überhaupt möglich ist). Persönlich empfinde ich diese Bedingungen schon bei geringer körperlicher Betätigung als unangenehm – während des Trainings wird es sehr belastend. Es scheint, dass ein normales Gefühl von Training und dessen Intensitäten geringer eingestuft/empfundene wird und das belastende Gefühl des Klimas vorrangig ist.

Aufgrund der angesprochenen Trainingsintensitäten und -umfänge dauert eine „normale“ Vorbereitung eher etwas länger (7-9 Wochen) und ist nicht innerhalb von 4-6 Wochen abgeschlossen ist, da eine Steigerung der Trainingsumfänge in kleinen Schritten stattfindet.

Zur Kontrolle der Intensitäten werden Herzfrequenzen und GPS Daten benutzt, zusätzlich zu einer mündlichen Befragung nach allgemeiner und muskulärer Müdigkeit, Schlafqualität und allgemeines Wohlempfinden. Durch die Daten kann ein genaueres Bild über das geplante Training und die damit individuell empfundenen Anstrengungen erhalten werden.

Trainingslager in Europa

Ein zwei bis dreiwöchiges Trainingslager in Europa, in unserem Fall, in Slowenien rundete die Vorbereitung ab. Die erfrischenden 25 Grad Celsius waren sehr angenehme Bedingungen während des Trainings.

Wissenschaft trifft Fußball in Dänemark

Text: Ruben Hornberger

Bericht über den Fußball-Wissenschaftskongress in Kopenhagen

„World Congress on Science and Football“, so hieß der vielversprechende Titel des Kongresses, der Wissenschaftler und Praktiker aus der Welt des Fußballsports zusammenbrachte. Kopenhagen war in diesem Jahr Ausrichter der Veranstaltung, die alle vier Jahre an wechselnden Orten ausgetragen wird.

Bereits zum achten Mal kamen dabei international anerkannte Wissenschaftler und Trainer aus allen Kontinenten zum Erfahrungsaustausch in Dänemarks Hauptstadt zusammen. Diesmal 500 Teilnehmer aus über 40 Ländern. Neben dem uns bekannten Fußballsport, der den überwiegenden Teil der Beiträge ausmachte, gab es auch Vorträge, die sich auf Rugby sowie Australian, American und Gaelic Football bezogen.

Wissenschaftler aus den Natur-, Human und Sozialwissenschaften präsentierten ihre neuesten Erkenntnisse und versuchten dabei den konkreten Anwendungsbezug herzustellen. Also was bringt uns das „aufm Platz“? An vier Tagen gab es ein umfangreiches wissenschaftliches Programm mit Vorträgen, Symposien, Workshops und Poster-Sessions. Dazu gab es mit einem Empfang im Rathaus, einem Bootstrip, einem Fußballturnier und einem Kongress-Dinner ein vielfältiges Rahmenprogramm.

Verletzungsprävention im Fußball

Vielfältig wie das Programm und die Teilnehmer waren dann auch die Themen, die von Training, Spielanalyse, Teambuilding, Globalisierung, Frauenfußball, Fankultur bis hin zur Fußball-Medizin reichten. Der Ausrichter des Kongresses war die Universität Kopenhagen unter der Leitung von Professor Jens Bangsbo, der durch zahlreiche Publikationen in Form von Fußball-Lehrbüchern auch einigen Trainerkollegen bekannt sein dürfte. Ein thematischer Schwerpunkt des Kongresses war dabei, neben Athletiktraining und Testing, vor allem der Aspekt der Verletzungsprävention im Fußball.

Hierzu präsentierte der schwedische Professor Jan Ekstrand aktuelle Zahlen



Ruben Hornberger vor der Kongresshalle in Kopenhagen.

der UEFA-Verletzungsstudie, die seit über 14 Jahren läuft und an der 55 Profivereine der UEFA Champions-League teilgenommen haben. Die Datenbank umfasst über 20.000 Verletzungen und liefert detaillierte Informationen über das Risiko verschiedener Verletzungsarten, deren Konsequenzen in Form von Ausfalltagen und die Wiederverletzungsrate. Interessant dabei ist, dass sich auch die Effektivität von präventiven Maßnahmen sowie Anpassungen der Spielregeln, der Spielhäufigkeit und der Trainingsbelastungen auf die Verletzungsrate auswerten lassen. Ein aktuell in Deutschland heiß diskutiertes Thema angesichts der anhaltenden Verletzungsmisere in der Fußball-Bundesliga. Dort liegen die Verletzungszahlen bekanntlich deutlich höher als im europäischen Vergleich.

Auswahl einiger Hauptvorträge und Referenten:

Barry Drust (Liverpool John Moores University, FC Liverpool, English National Team) referierte über „Fitness Testing and

Training“. In seinem Vortrag betonte er vor allem, den angesichts limitierter Zeit möglichst effizienten Einsatz von Testverfahren und die häufig vernachlässigten konkreten Ableitungen für die folgende Trainingssteuerung. Am Beispiel des FC Liverpool zeigte er auf, welche Tests dort in der Akademie und im Profiteam durchgeführt werden.

Tim Meyer (Universität Saarbrücken, Internist der deutschen Fußball-Nationalmannschaft) stellte seine Erkenntnisse zum Thema „Monitoring of stress and fatigue in football“ am Beispiel der Betreuung der Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft in Brasilien vor. Dabei berichtete er unter anderem welche Planungsschritte von medizinischer Seite, angesichts der klimatischen Situation in Brasilien, getroffen wurden und wie diese möglichst individuell umgesetzt wurden.

Marcello Iaia (ehemals Athletiktrainer Manchester United) hielt einen Vortrag zum Thema „Fitness coaching in an elite football team with special focus on individual-based approach“. Er zeigte anhand einiger Beispiele wie man das Training an den Wettkampfanforderungen ausrichten und athletische Inhalte in das taktische Teamtraining einbauen kann. Außerdem stellte er heraus, inwiefern durch vorhandenes Datenmaterial ein individuelles und positionsspezifisches Training durchgeführt werden kann.

Für alle Kongress-Teilnehmer waren es vier hochinteressante und lehrreiche Tage in Kopenhagen, so dass sie mit wichtigen Erkenntnissen im Gepäck die Heimreise antreten konnten.

Über den Autor:

Ruben Hornberger ist Diplom-Sportwissenschaftler und DFB-A-Lizenz-Trainer. Nach Weiterbildungen und Trainerstationen im Ausland ist er aktuell als Fitness-trainer der U-Nationalmannschaften des DFB aktiv.

Menschenführung als Kernkompetenz des Trainers

Text: Hannes Kern
www.hannes-kern.de

Ziel- und Krisenmanagement optimieren / Führungsverständnis schärfen

Meinen herzlichen Glückwunsch zur Jubiläumsausgabe: 50 mal BDFL-Journal und ich darf fast seit der Halbzeit dabei sein und für Sie schreiben. Mein Ziel ist es, Sie und Ihren Trainerberuf über das rein Fußballerische hinaus, im Rahmen der BDFL-Grundsätze in sich verändernden Zeiten qualifizierend zu begleiten.

Das Thema Führen erlebte in den vergangenen Jahren einen starken gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel. Sie, liebe BDFL-Mitglieder auf diesem sich verändernden Weg zu inspirieren, Sie darauf vorzubereiten und nach bestem Wissen abzusichern, ist der Sinn meiner Tätigkeit. Trainerberuf im Wandel bedeutet für mich ein Erweitern der Kernkompetenzen vom reinen Fußball-Lehrer zu einem Spielerversteher und -entwickler.

Delegation und Kooperation

In einer reizvolleren, schnelleren Zeit besteht der Schutz meines Erachtens auch darin, dass Sie nicht „verbrennen“ sondern eine lange und gute Balance herstellen. Und das über Ihren Beruf hinaus. Entschleunigen ist ein Element dieses bewussten Selbstmanagements und beinhaltet manchmal lediglich ein paar Minuten am Tag abschalten bis hin zu einem längeren Sabbatical. Die oben genannte (Life-)Balance gilt es zum einen überhaupt wahrzunehmen, dann in gezielten Schritten zu stabilisieren und schließlich dem individuellen Lebensentwurf anzupassen. Verglichen mit einem Pendel bedeutet das, dass die Pendelausschläge im Alltag nicht zu extrem werden. Ein kontrolliertes Pendeln wäre die Normalität für einen gesunden, langen Umgang mit dem Selbst. Auch für Ihre Spieler.

Im bewussten Zielmanagement bedarf es einem souveränen Umgang mit Ihrer Zeit. Klar, es wäre immer noch etwas zu tun. Delegation und Kooperation erleichtern das Erreichen klarer Ziele. Trainer, Trainerteam und Betreuerstab betreuen die Einsamkeit bei Entscheidungen und stabilisieren die Autorität von Trainer und Team. Die Investition dazu



Hannes Kern

ist Redezeit. „Sprech“-Stunde nennt es ein Manager aus dem Sport.

Neben einer guten Selbstreflexion, bilden die sich mir bietenden Rahmenbedingungen die Basis für meine Leistung:

Wie muss ein Verein sein, dass wir beide zueinander passen? Wenn die Rahmenbedingungen nicht stimmen, kann ich keinen Erfolg haben. Es ist wie bei Fußballschuhen, die nicht passen. Wie muss eine Mannschaft sein und welche Teamfaktoren sind für mich elementar, dass ich damit Erfolg haben könnte? Über den Tellerrand schauen lohnt sich. Was bringt andere Teams zum Sieg?

Wenn ich mir als Mensch, als Trainer klar bin, dann kann ich mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eindeutig und ohne Killerworte kommunizieren. Als wichtigste Kommunikationsschnittstelle im Verein ist der Trainer immer angreifbar. Eine klare Kommunikation bietet dabei gleichzeitig Schutz und Trefferfläche. Ich muss das Selbstbewusstsein und die Körpersprache haben, dies zu stehen. Ein gutes Konfliktmanagement sichert hier ab.

Der Autor:

Hannes Kern, Personal Coach
Magister Sportwissenschaft/Pädagogik
spezialisiert auf Coaching,
Körpersprache und Moderation
Gastdozent für Rhetorik und
Selbstpräsentation
www.hannes-kern.de

In Zeiten neuer Medien während eines öffentlichen Berufes, werden die darin handelnden Personen anonym angreifbarer, direkt verletzbarer und teilweise hemmungslos entwertet. Der spontane Kontrollverlust bringt Quote für die Medien und kann das Traineransehen beschädigen. Und wo bleibt der Mensch?

Positive Selbstpräsentation

Die Körpersprache hilft dabei, in einer positiven Selbstpräsentation zu sich zu stehen und unangenehme Situationen zunächst zu moderieren, um erst im Stillen Emotionen zu zeigen.

Oft hindern Verbindlichkeiten, Beziehungen und Beziehungsangebote freies Kommunizieren. Ich erinnere mich an das Bild eines mittlerweile nicht mehr praktizierenden Reporters, der im Interview einen Arm um die Schultern des Trainers legte und mit der Mikrofon-Hand den Trainer im Schwitzkasten hatte, um ein Interview zu führen. Körpersprache ist manchmal erschreckend lesbar.

Trainerprofil bedeutet für mich Persönlichkeitsprofil und beinhaltet ein generelles Führungsverständnis. Es ist nicht perfekt. Genauso, wie der wache Umgang mit Macht. Das heißt, das eigene Profil kennen, stärken und selbstsicher rüberbringen sowie die unterschiedlichen Spielerprofile kennen, stärken und in selbstbewussten Teams zusammenstellen, formen und profilieren und das unter Wettkampfbedingungen.

Sich kennen ist der Weg. Dieser eröffnet Handlungsoptionen auch in der Moderation unterschiedlicher Bedürfnisse. „Das tu' ich, wenn's kracht“ setzt konkrete „Wie“s aus der Praxis voraus sowie ein Transfer der Faktoren erfolgreicher Spitzenteams in der freien Wirtschaft und anderen Gebieten hin zum Leistungssport. Meine Aufgabe als Autor dieser Zeilen ist gleichzeitig, Sie als Coach zu Ihrer Menschenführung einzuladen. Sie entscheiden.

Im BDFL-Netz, einem Team von Experten erfahren Sie dadurch Zugewinn an der Autorität Ihres Führens. „Er verfügt

über ein gutes Netz“ heißt es. Das Kompetenzprofil des Trainers wurde über das Maß des Trainierens und Spielbetriebes um den Faktor mediale Kommunikation erweitert.

Trainer sind für Training und Wettkampf verantwortlich. Doch über die Jahre entwickelte sich das Profil der Trainer zusätzlich zum Seelen-Moderator mit selbstsicherer Außendarstellung. Im Tagesgeschäft erfährt zusätzlich die interne Kommunikation eine immer höhere Bedeutung. Trainer kümmern sich in erster Verantwortung um Menschen und dem Managen derer Motive. Wir kümmern uns

um Sie Trainer, schützen, entwickeln Sie und coachen den Coach. Professionell.

Was ich in dieser Kolumne beschreibe, ist ein mögliches Anforderungsprofil für den „Jubiläumstrainer“ und gleichzeitig die Bilanz von mehr als zehn Jahren des Schreibens für Sie.

Alle in Kursivschrift gehaltenen Worte im Text waren ein Hauptthema meiner BDFL-Kolumne der letzten Jahre. Wenn Sie jetzt zu Recht denken, „Mensch, wo bekomme ich all die Artikel her?“, dann lege ich Ihnen mein neues Buch „Menschen führen“ ans Herz (siehe Rubrik Bücher).

Holen Sie sich eine kostenlose Leseprobe unter hk@hannes-kern.de.
Bis dahin gute Spiele

HANNES **KERN**
Personal Coach

www.hannes-kern.de

Taktifol

Die Haftungsgarantie für Trainer

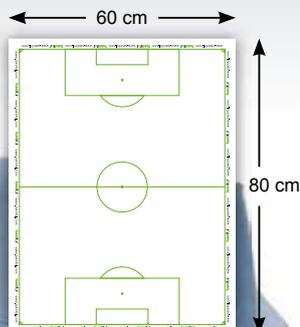
Taktifol, Spezialfolie für flexible Trainingsmethoden



27,00 €

zzgl. Porto

Hotline: 07273-94948-20
Internet: www.taktifol.com



Starterset Fussball
Bedruckt mit Fussballfeld

Eine Rolle (25 Bogen) + Zubehör



Taktifol haftet überall
aufgrund statischer Ladung



trocken abwischbar
Taktistick-Marker reduzieren Rückstände auf ein Minimum



flexibel und praktisch
leicht zu transportieren, einfach in der Anwendung

Besondere regionale Fortbildung am Gründungstag

Text: Jörg Udo Keck
VGV Hessen

Fortbildungsveranstaltung der VG Hessen beim SV Darmstadt 98

Am Mittwoch, 9. September 2015, als der BDFL Geburtstag hatte und auf den Tag genau 58 Jahre alt wurde, fand in Darmstadt im „Merck-Stadion am Böllenfalltor“ eine nicht alltägliche, regionale BDFL-Fortbildungsveranstaltung für Fußball-Lehrer und Trainer mit A-Lizenz statt. Die Verbandsgruppe Hessen hatte eingeladen und 74 Kollegen waren erstmals in der Geschichte des BDFL zu Gast beim SV Darmstadt 98, und alle waren dort herzlich willkommen!

Gute Zusammenarbeit

Schon im Zuge der Vorbereitung und Organisation dieser RFT konnte sich der VGV Hessen auf die sehr erfreuliche Zusammenarbeit mit Björn Kopper, Leiter NLZ, und Florian Holzbrecher, Leiter Marketing und Events, hundertprozentig verlassen. Am Veranstaltungstag ließ es sich der Präsident, Rüdiger Fritsch, nicht nehmen, die hoch motivierten RFT-Teilnehmer, die BDFL-Funktionsträger, darunter auch der BDFL-Schatzmeister, Jürgen Pforr, vor vielen Jahren selbst Trainer des SV 98, und



Cheftrainer Dirk Schuster erklärt die Praxis-Demonstration.

Michael M. Meurer, Bundesgeschäftsführer, sowie das „Insumed-Team, angeführt von Robert Erbdinger, zugleich Geschäftsführer der „thesportgroup GmbH“ im VIP-Raum herzlich zu begrüßen.

Mit wenigen Worten ging Fritsch auf die Erfolgsgeschichte seines Vereins ein und lobte vor allem die lückenlose Einheit von Vereinsführung, sportlicher Leitung und

dem Kader der Bundesligamannschaft, wörtlich: „Da passt kein Blatt Papier dazwischen...“ Trotz des seit drei Jahren anhaltenden großen sportlichen Erfolges hätten alle Verantwortlichen, die Spieler eingeschlossen, die Bodenhaftung nicht verloren. Mit seiner sehr sympathischen Erscheinung und seinem bescheidenen Auftreten unterstrich er seine Ausführungen überzeugend und besonders glaubwürdig. Auch seine großzügige Einladung, die Pause zu nutzen, um sich mit Kaffee und Kuchen sowie anderen Leckereien und Getränken zu stärken – alles vom SV 98 bereitgestellt – kam gut an.

Doch noch vor der Pause war es Dirk Schuster, der SV 98-Erfolgstrainer, der in die folgende Trainingseinheit einführte. Schon bei dieser Gelegenheit wurde deutlich, dass der langjährige Bundesliga-Profi, seit drei Jahren Chef-Trainer in Darmstadt, sehr strukturiert und sachlich arbeitet und ganz offensichtlich viel von dem Grundsatz hält: Unter Druck (Klassenerhalt schaffen!) verspricht das Einfache größeren Erfolg als das Komplizierte!

Biorhythmus im Blick

Die Nachmittagstrainingseinheit, die Dirk Schuster grundsätzlich immer zu der Uhrzeit ansetzt, zu welcher am Wochenende das nächste SV 98-Bundesliga-Spiel angepfiffen wird, nicht zuletzt wegen der besseren Anpassung des Biorhythmus jedes einzelnen Spielers an die physischen Anforderungen des nächsten Spiels, verlief unspektakulär.

Die Trainingseinheit, zunächst gestaltet vom Athletik-Trainer, Frank Steinmetz, und schließlich fortgesetzt vom Co-Trainer, Sascha Franz und vom Torwart-Trainer, Dimo Wache, selbst jahrelang erfolgreicher Bundesliga-Torwart, anspruchsvoll und fordernd. Besonders wichtig, und sicherlich für die meisten Kollegen sehr lehrreich, waren Dirks, Saschas und Dimos Anweisungen, die dosiert, aber treffend gegeben wurden. Unsere Kollegen konnten aus nächster Nähe beobachten,



Präsident Rüdiger Fritsch mit VGV Hessen Jörg Udo Keck.

dass die SV 98-Profis alles gut verstanden und meistens auch entsprechend umsetzten. Auch das Zusammenwirken von Chef-Trainer und Co-Trainer beeindruckte die Teilnehmer, keine Missverständnisse zwischen den beiden!

Und so ging diese Trainingseinheit nach 90 Minuten zu Ende und alle machten einen sehr zufriedenen Eindruck. Umso nachvollziehbarer, dass auch Dirks Ansprache vor dem Spiel bzw. in der Halbzeit verstanden und auf dem Platz entsprechend umgesetzt wird, sicherlich eine weitere Erklärung für den großen sportlichen Erfolg des SV 98, der immerhin schon seit drei Jahren beständig auf hohem Niveau anhält.

Sportlergerechte Ernährung

Die bis dahin schon bestens gelungene Fortbildungsveranstaltung wurde vom SV 98-Teamarzt, Dr. med. Klaus Pöttgen, Facharzt für Allgemein – und Notfallme-



Beim Aufwärmen mit Athletiktrainer Frank Steinmetz.

dizin, Facharzt für Arbeitsmedizin, Chirotherapie, Sportmedizin und Naturheilverfahren, abgerundet. Sein Thema: „Grundlagen einer sportlergerechten Ernährung – Wichtige Voraussetzung für beständig gute Leistungen im Spitzensport“. Der Referent, selbst viele Jahre erfolgreicher Triathlet – u. a. siebenmalige Teilnahme am „Ironman“ auf Hawaii – stellte mit seinen hoch interessanten Ausführungen die große Bedeutung sportlergerechter / erfolgversprechender Ernährung heraus. Mit seiner Power-Point-Präsentation, durch viele Beispiele aus der Praxis für die Praxis veranschaulicht, überzeugte Dr. Pöttgen auch skeptische Kollegen, die bis

dahin nicht glauben wollten, dass Fleischverzicht auch für Bundesliga-Profis, z. B. für Marco „Toni“ Sailer, stetige Leistungssteigerung bedeutet. Sailer wörtlich: „Seitdem ich mich vegan ernähre, fühle ich mich fitter, stärker, einfach besser.“

Dank an SV Darmstadt 98

An den Referenten, Dr. Pöttgen, wurden schließlich noch viele Fragen gestellt, die er allesamt überzeugend beantwortete. Auch die Frage, ob die außergewöhnliche Erfolgsserie des SV 98 auch mit der von ihm wiederholt artikulierten und von vielen Spielern praktizierten gesunden Sportlerernährung zusammenhängt, be-

jahte er uneingeschränkt. Hinsichtlich der sportlergerechten Ernährung sei an dieser Stelle die Anmerkung erlaubt, dass das gesamte Trainer-Team und der Vereinsarzt mit gutem Beispiel voran gehen.

Während das „Insured-Team“ an interessierten Kollegen weitere BIA-Messungen vornahm, beendete der VGV Hessen, Jörg Udo Keck, diese außerordentlich gut gelungene BDFL-Fortbildungsveranstaltung mit herzlichem Dank an alle SV 98-Verantwortlichen, insbesondere an den Präsidenten, Rüdiger Fritsch und an den Chef-Coach, Dirk Schuster, die auch beide je einen Wimpel der VG Hessen erhielten.

Dein Auto über den BDFL

Text: ASS

Worauf wartest Du noch? Steig ein!

Seit mittlerweile 18 Jahren ist unser Partner, die ASS Athletic Sport Sponsoring, fester Bestandteil im deutschen Sport. Die ASS arbeitet dabei mit zahlreichen Sportorganisationen zusammen, natürlich auch mit dem BDFL.

Das unschlagbare Neuwagenangebot bietet unseren Mitgliedern folgende Vorteile:

- Monatliche Komplettrate – Inklusive Versicherung und Steuern.
- Keine Kapitalbindung – Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an.
- 12-Monatsverträge – Hohe Planungssicherheit durch maximale Flexibilität.
- Jährlicher Neuwagen – Zahlreiche Modelle verschiedenster Hersteller stehen zur Auswahl.
- GEZ – Inklusive Rundfunkgebühren.
- Kundenservice – Persönliche Beratung, schnelle Bearbeitung.

Aktuell hat die ASS den CITROËN Cactus und den Opel Astra im Angebot. Natürlich stehen auch weitere Hersteller und Modelle zur Auswahl.

Ein alter Bekannter mischt wieder seine Klasse auf. Der neue Opel Astra ist bei unserem Partner bestellbar und das schon ab einer monatlichen Komplettrate von nur 289 €*. Wer viel unterwegs ist, kann den Astra sogar mit 30.000 km pro Jahr für mtl. 329 €* bestellen.

*mtl. Komplettrate, u. a. inkl. gesetzl. MwSt., Kfz-Versicherung, Kfz-Steuern und Rundfunkgebühren. Anzahlung und Schlussrate entfallen. Gelieferte Fahr-

zeuge können von der Abbildung abweichen. Stand 06. 10. 2015.

P.S.: Für die kalte Jahreszeit steht ein extra Satz Winterkompletträder für mtl. 10 € bereit.

Ausführliche Informationen und Beratung: Athletic Sport Sponsoring
0234/ 95128-40
info@ass-team.net · www.ass-team.net

Der neue Opel Astra ist seit kurzem bei ASS bestellbar.



Fleischlos in der Bundesliga

Vegane Ernährung liegt im Trend, und der macht auch vor Profifußballern nicht Halt. Die Grundlagen einer sportlergerechten Ernährung und die Möglichkeiten des Fleischverzichts auch für hochklassige Spieler, erläutert Sportmediziner Dr. med. Klaus Pöttgen

Belastung führt je nach Trainingsform in der beanspruchten Muskulatur als Anpassung zum Anstieg der Proteinbiosynthese und zur Spezifizierung der Muskulatur sowie deren Fasertypen. Ebenso führt eine Reduzierung der Belastung oder eine Verletzung bis hin zur Unbeweglichkeit zum Abbau von Muskelmasse. Dies ist mit Funktionsverlust durch Atrophie und katabole Prozesse sowie durch verminderte Proteinbiosynthese verbunden. Eine verminderte Proteinbildung in Muskeln und Sehnen sowie eine verminderte Stimulierung durch Aminosäuren führt vor allem nach Verletzungen zu einem raschen und dramatischen Abbau von Muskelgröße, Muskelkraft, Sehnenstruktur und Funktion.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) empfiehlt eine tägliche Proteinversorgung von 0,8 bis 1,2g/kg Körpergewicht. Leistungssportler haben einen deutlich höheren Bedarf von bis zu 2g/kg Körpergewicht. Eine Proteinaufnahme von unter 1g/kg Körpergewicht führt bei Leistungssportlern sogar zu einer negativen Stickstoffbilanz (Friedman, J.E. & Lemon, P.W., 1989).

Sport bewirkt einen erhöhten Proteinumbau und Proteinumsatz als Zeichen von Anpassungs-, Reparatur- und Regenerationsvorgängen, was zu einem täglichen Aminosäureaustausch von zwei bis 15 Prozent führen kann. Physiologisch normal sind zwei bis sechs Prozent (Mader, A., 1990).

Wir bedanken uns ausdrücklich bei Marco Sailer, der mit der Veröffentlichung seiner Daten einen Einblick in die Ernährung im Spitzensport erlaubt und so anderen Sportlern die Umstellung auf vegane oder vegetarische Ernährung in professioneller Begleitung erleichtert.

Dr. med.
Klaus Pöttgen



Eine erhöhte Proteinbiosynthese wird im Wesentlichen durch

- Hormone (Testosteron, HGH, IGF-1),
- Bewegung (aktive und passive sowie Elektrostimulation) und
- Eiweißzufuhr erzeugt.

Eiweiß kann im Gegensatz zu Fett und Kohlenhydraten nicht gespeichert werden. Aminosäuren wirken damit an sich anabol oder werden im Stoffwechsel verbrannt bzw. in Kohlenhydrate oder Fett umgebaut. So zeigt in früheren Studien Hühnereiweiß 48 Prozent, Fleisch 32 Prozent, Kuhmilch 16 Prozent und Sojaprotein 17 Prozent anabole Verstoffwechslung. Der Rest wird oxidiert und verbrannt. Gemische von essenziellen Aminosäuren (Valin, Leucin, Isoleucin, Methionin, Phenylalanin, Tryptophan, Lysin, Threonin), als Master Amino Acids (MAP®) bekannt, sind dagegen zu 99 Prozent anabol verwertbar und können schon nach 23 Minuten resorbiert werden (Lucá-Moretti, M. et al., 2003).

Genauere Studien unterscheiden mit markierten Aminosäuren die Proteinbiosynthese, den Proteinabbau und aus der Differenz die sogenannte Nettobilanz. So gilt wie in früheren Studien, dass die Gabe von Eiweiß nach Belastung zu einer positiven Nettobilanz und Maximierung des anabolen Effekts führt. Wird dies nicht beachtet und werden dazu noch

Trainingsreize zu eng gesetzt, lassen sich dadurch auch Folgen wie Übertraining und Infekte erklären (Hinweis: Antikörper bestehen aus Aminosäuren).

Aus diesen Ausführungen lässt sich folgern, dass der Verzicht auf tierische Produkte wie Hühnerei, Milch und Fleisch zu einer geringeren Proteinbiosynthese führt. Eine vierwöchige Trainingsphase mit Gabe von zehn Gramm essentieller Aminosäuren pro Tag konnten sowohl die Kraft in einer Gerätetrainingsgruppe als auch die Ausdauerleistung in einer Radgruppe gegenüber der Placebogruppe signifikant verbessern (Hottenrott & Neumann, 2008). Den höchsten Effekt zeigte die Gabe von Eiweiß und Kohlenhydraten gleichzeitig (Beelen, M., 2008; van Loon, L.J.C., 2014). Die Eiweißgabe vor dem Schlafen erwies sich als effektiv über Nacht mit einer positiven Nettobilanz (Beelen, M., 2008; Res, P.T., 2012).

Zudem ist zu beachten, dass die Eiweißgabe nicht nur nach harten Belastungen, sondern nach jeder Belastung sinnvoll ist, da hier die Proteinbiosynthese erhöht ist. So ist dies nach Verletzungen in der Reha sowie beim „Auslaufen“ nach einem Punktspiel am nächsten Tag zu beachten. Durch diesen geförderten Anabolismus lassen sich Verletzungen und Überlastungsschäden sowie die Folgen von Übertraining verhindern, welche sich über die Saison summieren können.

Abb. 1: Muskelproteinbiosynthese in Abhängigkeit von der Proteingabe bei jungen Männern (Moore, D.R., 2009)

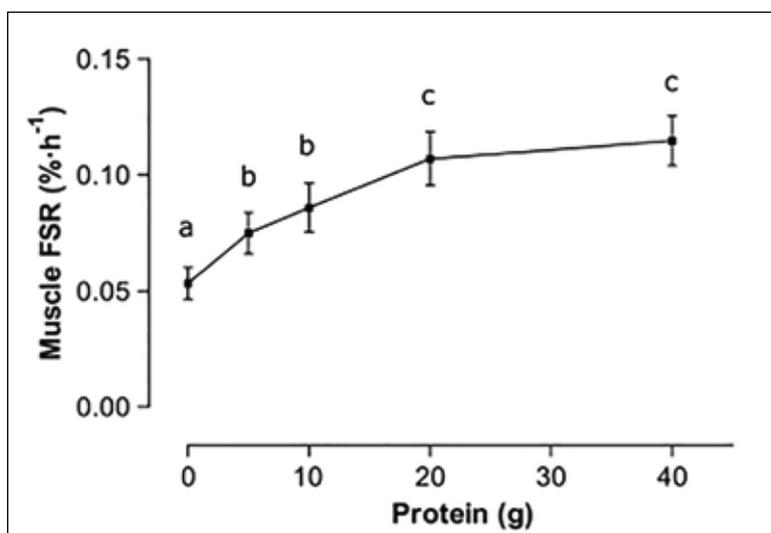
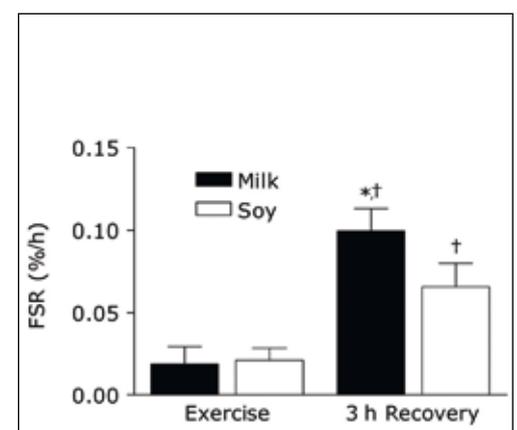


Abb. 2: Milch vs. Soja – 34 Prozent höhere Syntheserate für Milch (Wilkinson 2007)



Der Autor

Dr. med. Klaus Pöttgen, Facharzt für Allgemein- und Arbeitsmedizin, Sport- und Notfallmedizin, ist Leitender Arzt der B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH und Mannschaftsarzt des SV Darmstadt 98

Eiweißmenge

Nach Gabe verschiedener Mengen von Hühnerprotein nach dem Krafttraining konnte bei sechs jungen Männern (Alter 22 +/- 2 Jahre) gezeigt werden, dass die Proteinsyntheserate ab einer Gabe von 20 Gramm abflacht (Moore, D.R., 2009; Abb. 1).

Milch oder Soja

In Studien wurde untersucht, ob Sojaprotein, Molke oder Kasein zu einer höheren Proteinbiosyntheserate führt. Milcheiweiß, welches sowohl durch einen höheren Anteil an verzweigtkettigen als auch an essentiellen Aminosäuren (wie Leucin) gekennzeichnet ist, führte nach Belastung zu einer 34 Prozent höheren Proteinbiosyntheserate als die Gabe von Sojaprotein (Wilkinson et al., 2007; Abb. 2). Molke zeigte sich effektiver als Kasein (Pennings, B., 2011).

Zusammengefasst

- Eiweißgabe nach Belastung führt zu einem höheren Anstieg der Proteinbiosynthese und ist essentiell für die Leistungsfähigkeit, Belastbarkeit und Regeneration im Trainingsprozess.
- Eiweiß sollte mit Kohlenhydraten direkt nach der Belastung zugeführt werden.
- Milcheiweiß führt zu einer höheren Proteinbiosynthese als Sojaprotein.
- Bei jungen Menschen stimulieren 20 bis 30 Gramm Eiweißgabe direkt nach Belastung die Proteinbiosynthese optimal.
- Eiweißgabe vor dem Schlafen führt zu einer positiven Nettobilanz über Nacht.
- Eiweiß ist umso effektiver, je höher der Anteil der essenziellen Aminosäuren ist.
- Entzündungshemmende Substanzen (NSAR und Glukokorticoide) wirken sich negativ auf die Proteinbiosynthese aus.
- Omega-3-Fettsäuren werden über die natürliche Nahrungszufuhr empfohlen und wirken sich positiv bei Verletzungen aus.
- Inzwischen werden vegane Eiweißriegel und Eiweißpulver am Markt angeboten. Auf die Wertigkeit ist allerdings sehr zu achten, um die Proteinbiosynthese optimal zu stimulieren.

Beispiel Marco Sailer

Seit 2013 spielt Marco Sailer für den SV Darmstadt 98 und ist mit dem Team in zwei Jahren von der dritten in die erste Fußball-Bundesliga aufgestiegen. Seit Dezember 2014 ernährt er sich weitestgehend vegan. Anlass, um nach einem halben Jahr die sensiblen Werte zu kontrollieren.

Der Vegetarierbund Deutschland geht für das Jahr 2015 von ca. 7,8 Millionen Vegetariern (ca. 10% der Bevölkerung) und 900.000 Veganern (ca. 1,1% der Bevölkerung) in Deutschland aus. Studien zeigen, dass die Zufuhrempfehlungen für folgende Nährstoffe oft nicht erreicht werden: Protein, Omega-3-Fettsäuren, Vitamin D, Vitamin B12, Kalzium, Eisen, Jod und Zink.

Protein

Zwar wird Sojaprotein wie Protein aus Eiern und Milch vom Körper resorbiert, jedoch ist die anabole Wirkung unterschiedlich, denn im Sport zählt die Einbaurate und nicht nur die Menge. Die Non-Profit-Organisation Vegetarian Resource Group empfiehlt eine Zufuhr von 0,9 g/kg/KG für Veganer und 1,3 bis 1,8 g/kg/KG für vegetarische/vegane Athleten.

Vegane Proteinpulver können bei der richtigen Mischung biologische Wertigkeiten von über 150 erreichen.

Wert Marco Sailer

Albumin: 4780 mg/dl (Norm 3500-5200)

Jod

Veganer sollten ausschließlich jodiertes Speisesalz verwenden. Die Tagesempfehlung liegt bei 200 µg, um Kropfbildung zu vermeiden. Eine zu hohe Aufnahme von Nitrat durch die Nahrung (Spinat, Rettich, Radieschen, Mangold) oder durch Trinkwasser mit Werten >50 ml/l hemmt den aktiven Jodidtransport in der Schilddrüse und im Gastrointestinaltrakt. Eine Schilddrüsenunterfunktion lässt sich durch die Bestimmung der Schilddrüsenhormone ermitteln, und eine Sonografie der Schilddrüse zeigt deren Struktur. Obwohl die

Jodbestimmung im Blut kontrovers diskutiert wird, gibt diese trotzdem Hinweise.

Werte Marco Sailer

Jod (Serum) 52 µg/l (Norm 46-70)
TSH 1,93 mU/l (Norm 0.30 - 4.00)
freies T3 5,9 pmol/l (Norm 3.90 - 6.70)
freies T4 13,7 pmol/l (Norm 12.0 - 22.0)
Zusammengefasst: euthyreote Stoffwechsellaage (= im Normbereich), Sonografie der Schilddrüse homogen, regelrechte Größe, keine Knoten, keine Zysten.

Zink und Eisen

Die Zink- und Eisenaufnahme wird durch manche sekundären Pflanzenstoffe wie Phytate (Vollkorn, Hülsenfrüchte) bei einem hohen Phytat-Zink-Verhältnis (> 15:1) und Polyphenole (Tee, Kaffee) in der Nahrung gehemmt. Bei Zufuhr phytatreicher Lebensmittel über einen längeren Zeitraum erfolgt eine Anpassung der Resorptionsleistung im Darm an die erschwerten Bedingungen.

Die Zufuhrempfehlung für Zink liegt bei 10 mg (Männer) und 7 mg (Frauen) pro Tag. Zink ist für die Funktion von mehr als 200 Enzymen nötig, für die Eiweißsynthese sowie die Zellteilung unerlässlich und wesentlich für das Immunsystem. Es konkurriert bei der Resorption mit z.B. Kalzium, Eisen und Kupfer. Die akkurate Zink-Bestimmung mit einem Parameter ist schwierig. Der Serumwert allein bietet keine sichere Aussage, da der größte Zinkanteil (95-98%) in den Geweben und Organen liegt. Sowohl intra- als auch extrazelluläres Zink ist überwiegend an Proteine gebunden. Daher sollten ein Vollblut-zinkspiegel und die alkalische Phosphatase bestimmt werden. Auch eine Haaranalyse kann Auskunft über die vergangenen Monate geben. In der Haaranalyse wird allgemein von einer Wachstumsrate der Haare von einem Zentimeter pro Monat ausgegangen. Dementsprechend wurden sechs Zentimeter Haar analysiert.

Werte Marco Sailer

Alkalische Phosphatase 122 (Norm 40-129) U/l
Zink Haaranalyse 99,7 (Norm 150-272) µg/g
Zink im Serum 6,2 (Norm 4-7,5) mg/dl
Zink im Vollblut (PL/SE) 1,01 (Norm 0,7-1,2)

mg/dl

Zink im Vollblut (Erythrozyten) 12,6 (Norm 8,8 -16,0) mg/dl

Zink im Vollblut (Leukozyten) 2,29 (Norm 1-5) Fetogramm /Zelle

Da in der Haaranalyse niedrige Werte gefunden wurden, in allen anderen zellulären Parametern jedoch Normalwerte vorliegen, besteht kein Handlungsbedarf. Für diese Befundkonstellation könnte die oben genannte Anpassung des Darms verantwortlich sein.

Eisenmangel und dessen Symptome sind im Leistungssport sehr verbreitet. Müdigkeit sowie mangelnde Leistungsfähigkeit sind die häufigsten Anzeichen. Hier ist es sinnvoll, Serum-Ferritin und Hämoglobin zu bestimmen. Ferritin-Werte im Bereich von 20 µg/l bedürfen sicher einer Therapie. Oft wird noch mit Eisentabletten behandelt, was im Leistungssport obsolet ist. Die Eisengabe sollte hier intravenös erfolgen.

Werte Marco Sailer

Ferritin 60,2 (Norm 22-322) µg/l
HB 16,8 (Norm 13,5 -17,5) g/dl

Kalzium

Kalzium lässt sich gut im Serum bestimmen. Oxalatreiche Lebensmittel (z.B. Rhabarber,

Aufgrund der Kürze seines Haupthaars erlaubte Marco Sailer Teamarzt Klaus Pöttgen, Haare aus dem hinteren Bereich seines Barts zu untersuchen



Spinat, Mangold und Kakao) hemmen die Kalziumaufnahme; hohe Kochsalz- und Koffeinzufuhr fördert Kalziumverluste.

Wert Marco Sailer

2,4 (Norm 2,2 -2,65) mmol/l

Vitamin D

Mehr als 50 Prozent des täglichen Vitamin-D-Bedarfs wird aus der körpereigenen Produktion gedeckt und überwiegend in Fett und Muskulatur mit langer biologischer Halbwertszeit gespeichert. Als Lieferanten eignen sich Vitamin-D-angereicherte Lebensmittel (z.B. Margarine, Orangensaft) oder Pilze. Mittlerweile gibt es auch Präparate mit Vitamin D3 aus pflanzlichen Quellen. Labor im Serum: 25-OH-Vitamin-D3.

Wert Marco Sailer

54,4 (Norm 20-70) ng/ml

Vitamin B12

Vitamine der Gruppe B dienen als Vorstufen für Coenzyme. Sie sind an vielen Prozessen zur Metabolisierung (Verstoffwechslung) von Proteinen (Eiweiß), Fetten und Kohlenhydraten beteiligt. Vitamin B12 kommt fast ausschließlich in tierischer Nahrung vor. Die Gefahr eines Vitamin-B12-Mangels bei Vegetariern und Veganern ist daher sehr viel höher als bei einer Ernährung mit Mischkost. Vitamin B12 ist nur in äußerst geringen Mengen in Wurzel- und Knollengemüse, vergorenen Lebensmitteln und fermentierten Sojaprodukten enthalten. Auch in Meeresalgen befinden sich oft nur Vitamin-Analoga ohne Vitaminwirksamkeit.

Holotranscobalamin (Holo-TC) entspricht dem bioverfügbaren, an Transcobalamin gebundenen B12 im Blut. Es ist der früheste Marker einer beginnenden Unterversorgung und kann einmal im Jahr bestimmt werden. Bei einem Wert <35 pmol/l ist ein Mangel wahrscheinlich, und es sollten weitere Parameter (Methylmalonsäure MMA im Urin, Homocystein und Vitamin B12 im Serum) untersucht werden.

Werte Marco Sailer

Holotranscobalamin (Holo-TC) 79,9 (Norm

> 50) pmol/l

Methylmalonsäure (MMA) im Urin 1,44 mg/g Krea (Norm <3)

Homocystein 11,9 µg/l (Norm <10; 10-15 tolerabel)

Vitamin B12 im Serum 402 ng/l (Norm 211-911)

Omega-3-Fettsäuren

Sie schützen vor kardiovaskulären Risiken und unterstützen Regenerationsprozesse nach dem Sport. Raps-, Lein- und Walnussöl sowie Nüsse liefern Veganern Omega-3-Fettsäuren. Auf eine vermehrte Zufuhr sollten Veganer achten. Das optimale Verhältnis der Omega-3/Omega-6-Aufnahme soll etwa 0,4 betragen.

Als ein mögliches Maß dient die Bestimmung der Konzentrationsverhältnisse der Eikosapentaen- (EPA; C20:5(n-3)) und der Arachidonsäure (AA; C20:4(n-6)). Beide Fettsäuren konkurrieren um den Einbau in Zellmembranen. Die Bestimmung des EPA/AA-Quotienten im Serum erfolgt in unserem Labor mittels Gaschromatografie-Massenspektrometrie. In einer kanadischen Studie ergab sich ein Mittelwert von 0,08 (Streuung 0,01 bis 0,41) bei nicht supplementierten Probanden (Angaben des Labors).

Wert Marco Sailer

Es wurden zehn Fettsäuren bestimmt. Der EPA/AA-Quotient lag bei 0,09 und damit im Normbereich.

Fazit

Bei Marco Sailer zeigte sich ein Zinkmangel in der Haaranalyse. Im Serum und Vollblut bestätigte sich der Mangel nicht. Dies könnte durch die Umstellung der Ernährung und die spätere Adaptation des Darmsystems erklärt werden. Eine Substitution ist nicht erforderlich.

Die Harnsäurewerte liegen trotz veganer Kost zwischen 6,6 und 8,1 mg/dl (Norm 3,5 – 7,2). Da Purine vor allem in Fleisch vorkommen, ist dies zunächst einmal überraschend. Oft ist jedoch nicht bekannt, dass einige vegane Lebensmittel, welche ggf. vermehrt kompen-

satorisch zugeführt werden, einen hohen Purin Gehalt haben (insbesondere Linsen, Erbsen, Nüsse). Hohe Harnsäurewerte können sich negativ auf den Muskel-Sehnen-Apparat auswirken und sind Ursache der Gicht. Bei allen anderen Nährstoff- und Stoffwechselanalysen zeigte sich kein Hinweis auf einen Mangel.

Nahrungsergänzung

Inzwischen gibt es speziell auf Veganer zugeschnittene Nahrungsergänzungsmittel (NEM). Sie können die Defizite in der fleischlosen Kost ausgleichen. Ihr Einsatz ist daher unter Umständen sinnvoll. Zwei Beispiele:

Kreatin

An der Biosynthese von Kreatin sind drei Aminosäuren beteiligt: Glycin, Arginin und Methionin. Kreatin ist vor allem in Fleisch und Fisch in Mengen von etwa zwei bis sieben Gramm pro Kilogramm Nahrung enthalten, Obst und Gemüse enthalten nur Spuren davon.

Die Wirkung von Kreatin ist vor allem bei wiederholten Radsprint- und Eislaufsprint-Zeiten bei Eishockeyspielern, wiederholten Laufsprint-Zeiten sowie bei der Aufrechterhaltung von Sprunghöhen während wiederholter Sprungtests bei Fußballspielern belegt. Kreatin kann daher sinnvoll von Veganern zur Leistungssteigerung supplementiert werden.

L-Carnitin

L-Carnitin ist eine körpereigene Substanz, die der Organismus aus den beiden Aminosäuren Lysin und Methionin selbst herstellen kann. Carnitin fehlt in einer vegetarischen Ernährung weitestgehend. Bei einer gemischten Kost können täglich zwischen 100 und 300 mg L-Carnitin durch die Nahrung aufgenommen werden. Ovo-Lakto-Vegetarier nehmen nur 15 bis 25 Prozent und Veganer um die drei bis zehn Prozent dieser Menge auf. Der restliche Bedarf wird durch die endogene Synthese mit den essentiellen Kofaktoren Vitamin C, Vitamin B6, Niacin und Eisen gedeckt, wenn diese in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Es gibt Hinweise, dass es nach intensiven Ausdauerbelastungen zu einem messbaren Carnitin-Defizit kommen kann. Die Rolle von L-Carnitin wird daher im Leistungssport und bei Veganern aktuell diskutiert.

BIA-Messung

Die Bioelektrische Impedanzanalyse (BIA) ist ein wissenschaftlich anerkanntes und etabliertes Messverfahren. Das Prinzip beruht auf der Messung des Körperwiderstands (Impedanz, Z). Die Körperzellmasse (BCM) ist der Ort des Zellstoffwechsels und des Energieumsatzes und damit ein Maßstab für die Leistungsfähigkeit, während die extrazelluläre Masse (ECM) die Versorgungssituation beschreibt. Stabile,

Mehr über die **BIA-Messung** erfahren Sie in „Analyse der Körperkomposition – warum, wann und für wen?“, einem Fachartikel von Johann Reichhardt, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie.

Sie finden diesen Artikel unter www.s-ae-z.de/100X

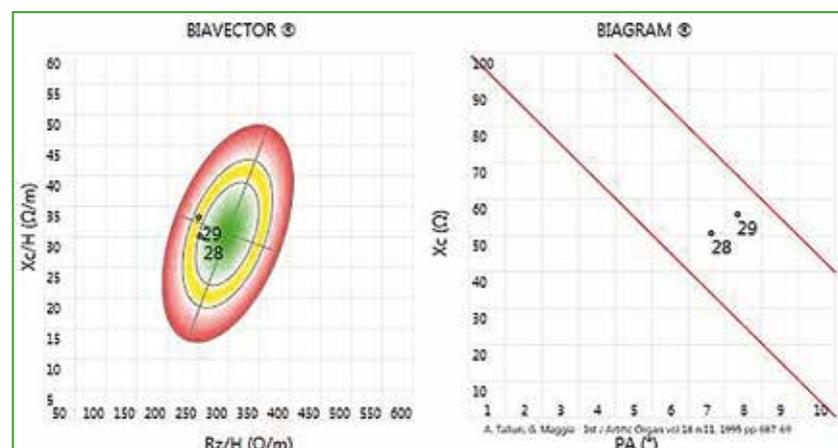
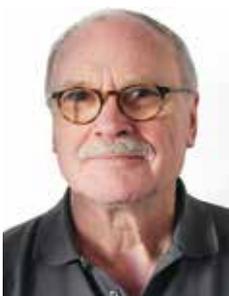


Abb. 4: Vergleich aller BIA-Messungen Marco Sailors unter Vollkost-Ernährung (28: alle gemittelten Werte Juli 2013 bis Dezember 2014) und veganer Ernährung (29: Werte Dezember 2014 bis August 2015)

intakte, gesunde Zellmembranen zeigen einen hohen Reaktanzwert (kapazitiver Widerstand, X_c) und damit einen guten Ernährungs- und Trainingszustand an.

BIA-Messungen werden in Italien im Sport (Fußball) systematisch eingesetzt. Bei Darmstadt 98 wird diese Messung zur Steuerung des Regenerationsprozesses und der Belastbarkeit seit dem Jahr 2012 genutzt. Marco Sailer wird seit 2013 mit BIA-Messungen begleitet. Mittelt man alle seine Werte bis Dezember 2014 (Mischkost) und vergleicht sie mit denen aus dem Jahr 2015 (weitgehend vegane Ernährung), so lässt sich feststellen, dass sich der Ernährungszustand Sailers sogar verbessert hat. Ein positiver Effekt jeder Ernährungsumstellung ist, dass sich der Athlet intensiver mit Ernährung beschäftigt und wählerischer wird. Allein daraus entstehen positive Effekte.

Die Gefahr einer Verschlechterung besteht vor allem infolge fehlgesteuerter Diäten, bei denen die Eiweißzufuhr anteilig mitreduziert wird.

Marco Sailer hat insgesamt, trotz seiner Athletik, einen messbaren Fettanteil von 15 bis 16 Prozent. Dieser Wert ist relativ hoch für den Kaderdurchschnitt, vor allem jedoch im viszeralen Fettanteil begründet.

Die Widerstandsfähigkeit eines Menschen ist nicht umsonst ein umgangssprachlicher Begriff, der eine solche Stabilität meint, die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und zum Beispiel geringe Infektanfälligkeit unterstellt. Im Fußball kann man mithilfe der BIA insbesondere zu Beginn der Saison einen guten Ausgangszustand definieren.

In Abbildung 5 finden Sie ein Beispiel eines Spielers, der sich bereits im Topzustand befindet und in Abbildung 6 einen Spieler, der mit (für einen Leistungssportler) relativ schlechten Werten in die Saison startet. Die Abbildung 7 zeigt am Beispiel eines Darmstädter Spielers, welche Verbesserungen am Ernährungszustand des Athleten innerhalb von zwei Jahren erzielt werden konnten.

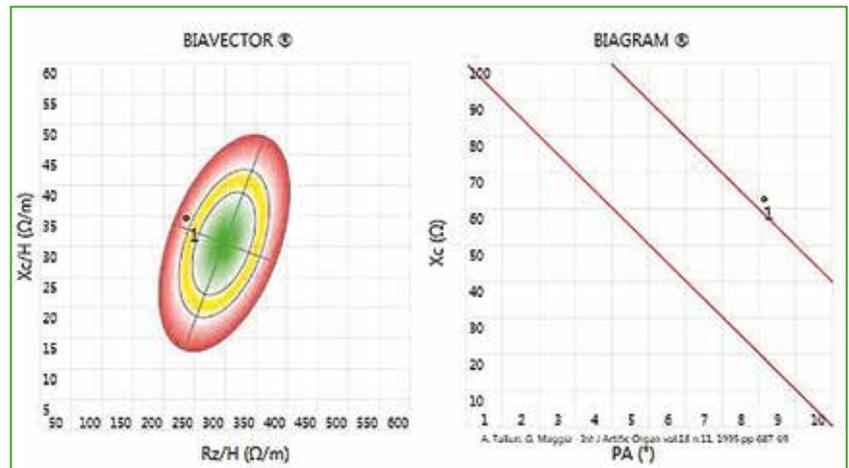


Abb. 5: Beispiel eines Spielers, der sich bereits im Topzustand befindet

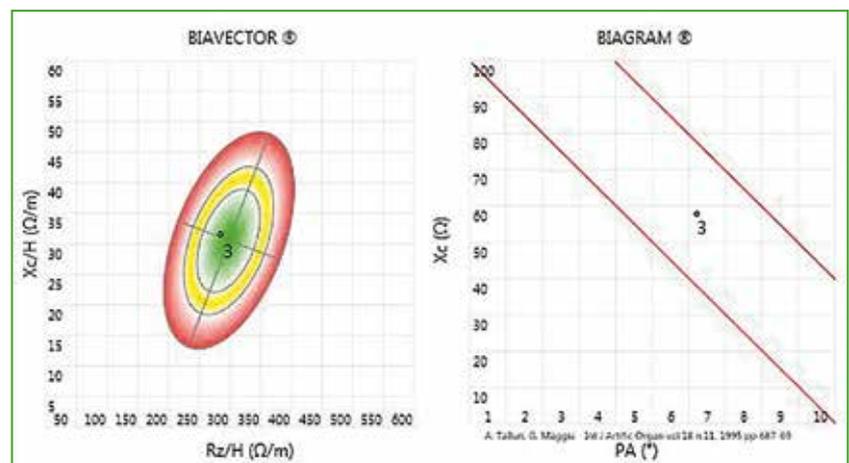


Abb. 6: Beispiel eines Spielers, der mit (für einen Leistungssportler) relativ schlechten Werten in die Saison startet

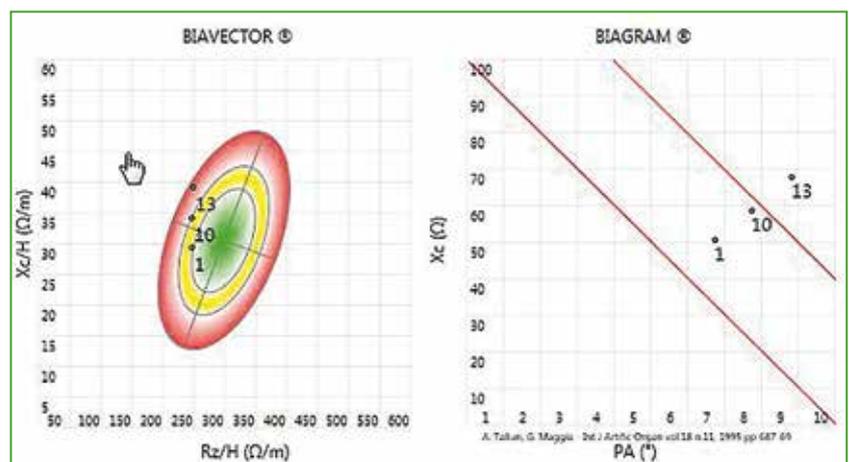


Abb. 7: Ein Spieler, der optimal geführt werden konnte und in den Jahren 2014 und 2015 im Durchmarsch direkt in die 1. Liga mit aufsteigen konnte

Leistungsschub dank veganer Ernährung

Toni Sailer: „Ich fühle mich fitter, stärker, einfach besser!“

Einige seiner Spielerkollegen sind nach wie vor skeptisch, aber Toni Sailer hat im Veganismus die Ernährung gefunden, die zu ihm und seiner Physis passt. Seine Ausgangssituation: wiederholt Verletzungen, unter anderem Muskelfaserrisse. Das und die Vermutung, dass seine bisherigen Ernährungsgewohnheiten nicht optimal mit dem Leistungssport harmonierten, ließ ihn nach einem Weg suchen, seine Ernährung umzustellen. Auf den veganen Geschmack brachte ihn schließlich seine Freundin.

Ein Profifußballer, der weitgehend vegan isst? Kann das gutgehen? Offenbar: Toni Sailer fühlt sich körperlich und mental leistungsfähiger, und er regeneriert nach seinem eigenen Körpergefühl schneller. Auch das Thema Muskelfaserriss ist für ihn inzwischen weit weniger präsent als noch vor ein, zwei Jahren.

Unterstützt vom medizinischen Team der Darmstädter kann Sailer dank hochwertiger und reiner Nahrungsergänzungsmittel jede Art von Nährstoffmangel vermeiden. Dabei kommen vegane Eiweißriegel und hochwertiges Eiweißpulver, wie sie für Sportler im Hinblick auf ihre Reinheit (Doping!) einwandfrei sind, zum Einsatz. In entsprechender Qualität sind diese Produkte nicht immer einfach zu finden. Dass die Versorgung funktioniert, belegen Sailers Körper- und Blutwerte (siehe ab Seite 48).

Toni Sailer ist nicht der einzige Profisportler, der sich für alternative Ernährungsformen begeistert und damit erfolgreich ist. Inzwischen essen zahlreiche Athleten vegetarisch oder vegan. Triathlet Brendan Brazier beispielsweise lebt vegan. Snowboarderin Hannah Teter ist Vegetarierin. Fußballtorhüter Timo Hildebrand lebt seit zwei Jahren vegan-vege-

tarisch. Auch Toni Sailer mischt beide Ernährungsformen und wählte eine Kombination aus überwiegend vegan und einem kleinen Teil vegetarisch. Übrigens wurde auch die deutsche Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien von Chefkoch Holger Stromberg teilweise vegan verköstigt.

Leistungssportler, die ihre Ernährung umgestellt haben und auf Fleisch oder tierische Lebensmittel jeder Art komplett verzichten, berichten durchweg von einem positiven Feedback ihres Körpers und einer wachsenden Leistungsfähigkeit. Toni Sailer konnte sich zum Zeitpunkt seiner Umstellung nicht vorstellen, noch einmal einen derartigen Leistungsschub zu erleben. Doch heute sagt er: „Ich fühle mich fitter, stärker, einfach besser.“

Ernährung und im Besonderen die Sporternährung ist immer individuell. Das Gefühl, mit der gewählten Form im Einklang zu stehen, muss ebenso da sein, wie die medizinische Begleitung. Und das sportliche Ergebnis muss stimmen. Dann ist auch gegen Vegetarismus und Veganismus im Leistungssport nichts einzuwenden. RE

Marco „Toni“ Sailer, 29, spielt seit der Saison 2013/14 beim Aufsteiger SV Darmstadt 98. Schon länger beschäftigt sich der Stürmer mit dem Thema „Ernährung im Leistungssport“. Im Dezember 2014 schließlich stellte er seine Ernährungsgewohnheiten komplett um: Toni Sailer isst seit einem dreiviertel Jahr fast ausschließlich vegan.



BALLFAHRT

Text Sven
Winterschladen

Zum Schluss kam Joachim Löw auf die Bühne, zusammen mit Oliver Bierhoff. Dabei hatten sie die wertvollste Trophäe des Weltfußballs, den WM-Pokal. Gewonnen im Sommer 2014 in Brasilien. Es war ein historischer Moment. Es war das Ende des offiziellen Teils der festlichen Gala anlässlich der Eröffnung des Deutschen Fußballmuseums. Die neue Heimat der Fußballgeschichte in Deutschland war in diesem Augenblick keine Vision mehr. Sie war Realität geworden. Profis und Amateure sind nun unter einem Dach vereint, direkt gegenüber dem Dortmunder Hauptbahnhof. Mitten im Ruhrgebiet. Mitten im Herzen des Fußballs.

DFB-Präsident Wolfgang Niersbach betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass das Deutsche Fußballmuseum ein Jahrhundertwerk sei: „Wir wollen die deutsche Fußballgeschichte mit ihren vielen unvergessenen Momenten an einem zentralen Ort bewahren. Die Ausstellung ist eine beeindruckende Zeitreise. Persönlich fasziniert mich insbesondere die Inszenierung der WM von 1954. Fritz Walter und die Helden von Bern sind die Idole meiner Kindheit, denen ich hier beinahe hautnah wieder begegne. Deshalb bin ich stolz, dass auch Horst Eckel heute hier ist.“ Gänsehautstimmung im schwarzrot-gold beleuchteten Fußballmuseum. Großer Beifall.

Größen des deutschen Fußballs, der Wirtschaft, der Gesellschaft wollten sich dieses wichtige Ereignis nicht entgehen lassen. Sie alle staunten. Sie alle lobten. Sie alle schwelgten in Erinnerungen beim Anblick der beein-



„Die Ausstellung ist eine beeindruckende Zeitreise“, sagte DFB-Präsident Wolfgang Niersbach in seiner Ansprache.



Prominenz auf der Bühne: Otto Rehhagel, Museumsdirektor Manuel Neukirchner, Horst Eckel, Joachim Löw, Toni Schumacher, Oliver Bierhoff

Mit einer Gala und vielen hochkarätigen Gästen ist das Deutsche Fußballmuseum eröffnet worden. Und damit ein Haus, das die Geschichte des Fußballs lebendig macht. Vom Mariengarten bis ins Maracanã. Unvergesslich, emotional, einmalig.

nach Dortmund

druckenden Exponate. Große Stars sind hier verewigt, große Momente, große Mannschaften. Der Originalball vom WM-Finale 1954 ist ausgestellt, der Schuh des Siegtorschützen Helmut Rahn, das Endspieltrikot 2014 von Mario Götze, Toni Tureks Entlassungsschein aus der Kriegsgefangenschaft, Trainingsanzüge der Weltmeister, die Trophäen der Frauen, Uwe Seelers Torjägerkane. Und noch so viel mehr.

Museumsdirektor Manuel Neukirchner sprach zu Recht stolz vom „neuen Ballfahrtsort für den deutschen Fußball“, der an exponierter Stelle entstanden ist. Jedes einzelne Ausstellungsstück aufgeladen mit Geschichten und Anekdoten, multimedial und interaktiv angelegt: „Wir haben diesem Tag entgegengefeiert. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Wochen bis in die Nacht gearbeitet. Auch am Wochenende. Wir haben es

gerne gemacht, weil wir von der Sache absolut überzeugt sind. Ich möchte dem gesamten Team ein ganz großes Dankeschön aussprechen.“

Niersbach nutzte die Gelegenheit und skizzierte kurz die Entstehung des Fußballmuseums - von der Idee nach der WM 2006 bis zur offiziellen Eröffnungsgala am 23. Oktober 2015: „Wir waren uns ziemlich schnell einig, dass dieses Deutsche Fußballmuseum nach Nordrhein-Westfalen gehört. Hier lebt der Fußball, hier ist die Begeisterung riesig. Auch wenn die Entscheidung schwierig war: Dortmund ist genau der richtige Platz dafür.“ Dem stimmte Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball zu: „Hier ist der Fußball zu Hause. Hier hat er auch eine enorme gesellschaftliche Bedeutung. Wir sind davon überzeugt, dass wir einen Anlaufpunkt für alle Fans in ganz Deutschland geschaffen haben.“



– und der WM-Pokal von 2014.



Gesprächsrunde mit Wolfgang Niersbach, NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau, Ligapäsident Dr. Reinhard Rauball und Moderatorin Jessica Kastrop.



Klaus Fischer stellte noch mal sein „Tor des Jahres“ von 1977 nach.

NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gewährte einen kurzen Einblick in ihre Kindheit, als sie erzählte, wie sie mit ihrem Vater regelmäßig ins Stadion von Rot-Weiss Essen gegangen war: „Das waren immer tolle Erlebnisse. Der Fußball spielt in meinem Leben eine große Rolle. Früher wollte ich selbst spielen. Aber das war leider nicht möglich, dann bin ich zum Handball gekommen. Ich bin jedoch noch immer ein großer Fußball-Fan - von den Frauen und den Männern. Es ist unglaublich, welche Kraft dieser Sport hat. Welche Emotionen er freisetzen kann. Auch das wird in diesem Museum transportiert.“ Ullrich Sierau, Oberbürgermeister von Dortmund, bedankte sich vor allem für die tolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Stadt und DFB.

Es war aber nicht nur eine Eröffnung der Reden, des Lobes, der Begegnungen. Es war auch ein Abend mit attraktiven Show Acts. Zunächst präsentierten Darsteller des Musicals „Das Wunder von Bern“, das seit Oktober vergangenen Jahres fast täglich in Hamburg aufgeführt wird, eine Szene. Später spielten die Dortmunder Philharmoniker den WM-Song „Auf uns“ von Andreas Bourani.

Als dann Otto Rehhagel, Toni Schumacher und Horst Eckel auf die Bühne kamen, wurden die Anekdoten aus-

gepackt. Eckel erzählte von der WM 1954 und dass sie für Bundestrainer Sepp Herberger regelmäßig Lieder gesungen hätten. Rehhagel berichtete sehr unterhaltsam aus seiner Zeit als Trainer und sagte: „Ich bin stolz, heute hier sein zu dürfen.“ Auf die Frage, ob seine Trainerkarriere vorbei sei, antwortete er zwar nicht konkret. Dafür merkte er eine Sache mit einem Schmunzeln an: „Es hat noch nie ein Journalist geschrieben, dass ich der Trainer in Deutschland bin, der am häufigsten den FC Bayern besiegt hat. Dieser historische Ort ist doch perfekt, um das mal klarzustellen.“

Und Toni Schumacher sprach mit einem lachenden und einem weinenden Auge von jener Zeit, als er wegen der Veröffentlichungen in seiner Autobiografie „Anpfiff“ seine Karriere als Nationaltorhüter nicht fortsetzen durfte. Die Wunden von damals sind längst verheilt. Heute finden sich einige Exponate aus Schumachers privater Sammlung in der Ausstellung wieder: „Bei mir haben diese Dinge zuletzt nur wenig Beachtung gefunden. Mein Vater hat sich lange sehr darum gekümmert. Leider ist er gestorben. Ich bin stolz, dass ich einen kleinen Teil zu diesem großartigen Deutschen Fußballmuseum beitragen kann. Hier sind sie allemal besser aufgehoben als in meinem Keller.“

Und dann - ganz zum Schluss, sozusagen als krönender Abschluss einer großartigen Veranstaltung - kamen Löw und Bierhoff die Treppe hinunter. Mit dem WM-Pokal. „Wir freuen uns darüber, dass die Geschichte des deutschen Fußballs ein so modernes Zuhause gefunden hat“, betonte Bierhoff, der Manager der Nationalmannschaft. Und was der Bundestrainer dann sagte, klang fast wie ein Versprechen: „Die Qualifikation für die Europameisterschaft ist nicht ganz so gelaufen, wie wir es uns vorgestellt hatten. Aber wir sind nächstes Jahr in Frankreich dabei. Und natürlich wollen wir wieder um den Titel mitspielen. Allerdings geht unser Blick auch schon weiter nach vorne. Wir werden alles dafür tun, den WM-Titel 2018 zu verteidigen. Das ist vorher noch keiner deutschen Nationalmannschaft gelungen. Wir wollen die Ersten sein.“ Und Platz für einen weiteren Pokal ist im neuen Museum ganz sicher noch.



Begeistert von der Ausstellung: Helmut (links) und Erwin Kremers.

BDFL Marketing – Werbung – Public Relations



Karlheinz
Raviol

Rückblick auf ITK 2015

Die Anzahl der Aussteller und die daraus resultierenden Mieteinnahmen konnten sich auch in diesem Jahr wiederum mehr als sehen lassen. Mit Hinzurechnen des Standes der Wolfsburg Wirtschaft und Marketing GmbH (WMG) hatten wir insgesamt 20 Unternehmen und Institutionen, die sich im CongressPark Wolfsburg mit ihren Produkten und Dienstleistungen den zirka 900 Teilnehmern präsentierten. Darunter Firmen mit Stammsitz in Finnland, Italien und sogar Singapur. Zusammen mit dem Erlös aus fünf sogenannten Werbepaketen „Premiumpartner des ITK 2015“ konnten wir einmal mehr einen nicht unbedeutenden Beitrag zur Teilfinanzierung des diesjährigen Trainerkongresses erwirtschaften.



Blick in die Ausstellung während des ITK 2015.

Intersport Voswinkel erstmals beim ITK

Der uns seit Jahren beim ITK begleitende Intersport-Fachhändler Hoffmann aus Karlsruhe wurde in diesem Jahr von der Dortmunder Sport Voswinkel GmbH abgelöst, die mit einem höchst attraktiven

Rabattangebot exklusiv nur für BDFL-Mitglieder aufwartet. Allerdings ergaben sich noch kleinere Anlaufschwierigkeiten, die aber bei einer erneuten Standpräsenz dieser Intersport-Mitgliedsfirma 2016 in Fulda beseitigt sein sollten.

Der bfv Versand Anton Lindemann aus Leer stellte wiederum allen Teilnehmern kostenlos den beliebten ITK-Trainerblock zur Verfügung, darüber hinaus Soccer Collection aus Iserlohn ihren großformatigen Wandkalender 2015/16.

Werbekunden willkommen

Wer aus dem Kreis der Mitglieder Verbindungen zu Unternehmen mit einer sportaffinen Produkt- und/oder Dienstleistungspalette hat, kann diese schon heute auf den 2016er Kongress hinweisen. Oder aber auch auf die Möglichkeit der Anzeigenschaltung und Beilagenplatzierung in unserem „BDFL-Journal“ beziehungsweise die Bannerwerbung auf unserer Homepage. Auf letzterer entdecken Sie übrigens beim Anklicken von Einzelbeiträgen zur ITK-Dokumentation 2015 erstmals auch Anzeigenmotive der fünf eingangs erwähnten ITK-Premiumpartner. Nämlich von VW, Teamsportbedarf.de, Mental Support Center (MSC), Microgate und der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG). Ist der Firmeninhaber oder -repräsentant selbst BDFL-Mitglied, gewähren wir 20 Prozent Rabatt auf die Listenpreise.

Weitere Informationen über aktuelle Partnerangebote bieten die nachfolgenden Kurzbeiträge.

Innerhalb der heutigen Buchvorstellungen befinden sich drei Werke über höchst bekannte Fußballtrainer. Allein zwei davon berichten über BDFL-Mitglieder (Rudi Gutendorf und Eduard Geyer), das dritte stellt den neuen UEFA-Trainerbotschafter und schottischen Erfolgstrainer Sir Alex Ferguson vor. Aber auch die anderen Neuerscheinungen über den Torschützenkönig Gerd Müller und die Bundesligisten SV Darmstadt 98 bzw. 1. FC Köln lohnen das Lesen.

Ausgezeichneter Wein vom Weingut Flick

Nur wenige Kilometer von der pulsierenden Metropole Frankfurt entfernt, in Wicker, dem Tor zum Rheingau, trifft man auf die Straßenmühle mit ihrer über 700-jährigen Geschichte. Seit Generationen sind die Flicks Winzer und Bauern in Wicker, doch erst Joachim Flick machte 1973 den Weinbau zum Vollerwerb.



Die Weine spiegeln ihre Herkunft unverfälscht wieder und entwickeln natürliche und intensive Aromen. Sie tragen die unverwechselbare Handschrift der Winzerfamilie.

Staatsehrenpreis des Landes Hessen 2015 erhalten

Als bestes Weingut der diesjährigen Landesweinprämierung in der Kategorie 18-35 Hektar erhält. Unser Weingut wird somit zum 7. Mal seit dem Jahr 2000 ausgezeichnet.

Außerdem wird unsere 2014 Hochheimer Königin Victoriaberg Riesling Spätlese als Landessieger in der Kategorie Spätlese fruchtig prämiert.

Frau Staatsministerin Prisca Hinz nahm die Preisverleihung am 24. Oktober 2015 im Kloster Eberbach vor.

Tolle Weine definieren sich immer über ihre Herkunft. Der Weinberg ist die „Kinderstube“ eines jeden Weines. Deshalb sind die Lagen, deren Bodenbeschaffenheit und deren Mikroklima so wichtig für die späteren Eigenschaften eines Weines. Sie erhalten diese Weine sehr einfach über einen kostengünstigen Versandservice des Weinguts Flick.

Wie immer schließe ich an dieser Stelle mit dem Appell an Sie alle, Anregungen und Ideen, aber auch kritische Anmerkungen an mich unter folgender Anschrift weiterzugeben:

Karlheinz Raviol
Geigersbergstr. 13, 76227 Karlsruhe
Fon 0721 / 9 41 46 04
Fax 0721 / 9 41 46 05
raviol@bdf.de

Menschen führen

„Menschen führen“ heißt das neue Buch von Hannes Kern, das im Sommer erschienen ist. Der Dozent für Rhetorik und Körpersprache, Wirtschaftsmoderator, Businesscoach und Personalentwickler hat damit ein Buch vorgestellt, das sich an Führende und Geführte richtet. Ein Ziel ist es, der jeweiligen Zielgruppe ein besseres Verständnis für die Praxis zu vermitteln. Menschen für das Führen zu begeistern ist ein Ziel dieses Buches. In 38 Impulsen aus langjähriger erprobter Praxis erfahren Führungskräfte, angehende Anführer und Mitarbeiter ein mögliches „Wie“.



Führen ist eine Einladung und eine mögliche Form von Lebenszeit. Führen ist ein Prozess. Führen ist lernbar. Führen ist aber manchmal auch sehr einsam. Dieses Buch sichert Führungskräfte in ihrem Handeln ab und gibt Optionen, wie gutes Führen gelingen kann. Es geht zuerst um grundsätzliche Führungsüberlegungen. Welcher Stil passt zu mir, um Teams zu führen, „wie“ führe ich durch Veränderungen, durch Gespräche und durch Feedbacks?

Die Erfolgs-Impulse laden jeden Leser zu persönlichen Lösungsoptionen ein. Ein Gewinn für jeden, der in Unternehmen / Institutionen / Vereinen führt oder geführt wird.

Hannes Kern
Menschen führen – Impulse
180 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, € 49,95 zzgl. Versandkosten
Bezug über www.hannes-kern.de

Resilienz: Wie das Gehirn Spitzenleistungen bringt

Kennen Sie das? 6.00 Uhr aufstehen. An der roten Ampel E-Mails checken und hoffen, dass einen die grüne Welle nicht erwischt. Hat jemand auf den Projektvor-

schlag von gestern Nacht reagiert? Der Tag ist voll gebucht mit Meetings. Ein wichtiges Mittagessen mit dem Kollegen, der ein Projekt an sich reißen will. Der Hai! Am Abend Essengehen mit Geschäftspartnern. Danach nochmal E-Mails checken. Nach ein oder zwei Gläsern Wein schnell einschlafen und um 3:30 erschrocken aufwachen, weil die Präsentation für den nächsten Tag noch ansteht (...).

STOPP! Sie sind schon vom Lesen ganz erschöpft? Begegnen Sie dennoch immer häufiger dem Denkmuster, Leistung könne ständig gesteigert werden? Wie kann das gehen?



Mehr leisten, eigene Ziele immer höher schrauben, Aufgaben „on top“ bewältigen und schließlich überall informiert und erreichbar sein: Wie soll das gehen? Mit weniger Schlaf, noch mehr Einsatz und einfach mehr Multitasking? Und das ohne Stress, ohne zu ermüden und im schlimmsten Fall ohne Burn-out? Unmöglich! Oder?

Mit Hilfe der Hirnforschung und langjähriger Führungserfahrung zeigen die Neurowissenschaftlerin Karolien Notebaert und der Coaching-Experte Peter Creutzfeldt wie durch „Achtsamkeit“ (engl. „Mindfulness“) sich etwa gesteigerte Leistungsfähigkeit, vermehrte Erreichbarkeit oder ständiges Multitasking nicht nur bewältigen lassen, sondern wie diese Methode die körperliche und geistige Fitness positiv beeinflusst. Dabei führen einfache Übungen, wissenschaftlich nachweisbar, zu strukturellen Veränderungen im Gehirn, die dessen Funktion verbessern sowie die Stressresilienz und Gelassenheit erhöhen.

- Überzeugende Methoden, mit denen Sie Ihre Leistungsfähigkeit steigern und Stress abbauen.
- Für alle, die mehr über ihr Gehirn, dessen Potentiale und darüber lernen möchten, wie man diese heben kann.

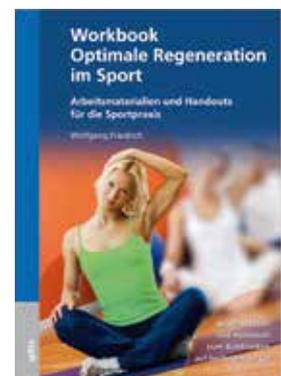
Lernen Sie mehr über den zurzeit meist beforschten Bereich der Neurowissenschaft und wie Mindfulness zu Spitzenleistung führt: Mehr Erfolg durch Achtsamkeit – Methoden und Beispiele für den Berufsalltag.

Peter Creutzfeldt, Karolien Notebaert
Wie das Gehirn Spitzenleistungen bringt
253 Seiten, Hardcover, 1. Auflage vom Mai 2015, € 24,90
ISBN 978-3-95601-087-3
Verlag Frankfurter Allgemeine Buch

Optimale Regeneration

Das soeben erschienene „Workbook Optimale Regeneration im Sport“ bietet Arbeitsmaterialien und Handouts für Sportler und Trainer – mit beiliegender CD zum Ausdrucken der Arbeitsblätter

Immer höher, schneller, weiter. Der Druck auf Athleten und Trainer steigt ständig an. Die Steigerung von Trainingsumfängen und -intensitäten ist jedoch in vielen Sportarten ausgereizt, so dass eine Leistungsoptimierung über diese beiden Komponenten ausscheidet. Im Fokus steht daher eine optimale Regeneration!



Denn die Regeneration als Trainingsprinzip ist für die Leistungsentwicklung des Sportlers von entscheidender Bedeutung. Training und Regeneration sind untrennbar miteinander verbunden: Nur wer regelmäßig regeneriert, erzielt langfristig Erfolge im Sport. Die richtigen Regenerationstechniken anzuwenden ist eine wichtige Voraussetzung für den Sportler, um ausgeruht in den Wettkampf bzw. in das Training zu gehen.

Wer nicht ausreichend regeneriert, riskiert Übertraining, Ermüdung und Leistungseinbußen. Doch wer richtig regenerieren möchte, benötigt das wertvolle Wissen um die verschiedenen Regenerationsoptionen- und -techniken.

Dieses Workbook gibt Sportlern und Trainern in sieben Kapiteln einen kompakten und praxisorientierten Leitfaden zur optimalen Regeneration an die Hand.

Anhand zahlreicher Arbeitsblätter und Checklisten können Sportler und Trainer aktuelle (Trainings-)Situations dokumentieren und analysieren. Merkblätter und Praxistipps bieten auf einen Blick wichtige Informationen für die Sportpraxis. Die Aufmachung des Workbooks motiviert die Leser mithilfe etlicher Selbsttests und einem durchgängigen „Notizrand“ schon während der Lektüre zum aktiven Mitmachen. Alle Arbeitsblätter und Handouts befinden sich auf einer dem Buch beiliegenden CD-ROM. Einfach ausdrucken und direkt im nächsten Training einsetzen!

Das Workbook ist ein wichtiger Begleiter für Trainer, Leistungs- und Breitensportler sowie Übungsleiter, die sich mit dem Thema Regeneration beschäftigen.

Workbook Optimale Regeneration im Sport

Arbeitsmaterialien und Handouts für die Sportpraxis – inklusive CD-ROM

68 Seiten, 21 Abb. und Tab., Paperback
DIN A4, € 19,80

ISBN 978-3-943996-74-6

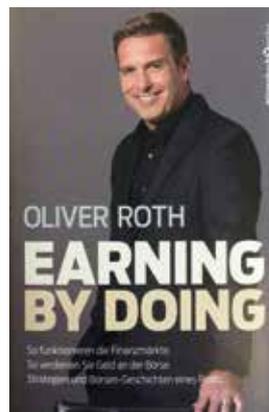
Spitta Verlag, Balingen

Earning by doing – Strategien und Börsen- Geschichten eines Profis

Vom Rasen aufs Börsenparkett: Oliver Roth kennt man nicht nur als Ex-Profi von Borussia Dortmund sondern auch als Frankfurter „Börsen-Guru“. Beim BDFL wurde der 47-jährige A-Lizenzinhaber im Juli 2015 für drei Jahre zum Revisor gewählt. Als Buchautor hat Roth im selben Jahr das Buch „Earning by doing“ vorgestellt, in dem er die Funktion der Finanzmärkte anschaulich erklärt, anleitet, wie man Geld an der Börse verdienen kann und Strategien und Börsen-Geschichten eines Insider-Profis erzählt, der als Chefhändler und Kapitalmarktstrategie einer deutschen Wertpapierhandelsbank am internationalen Finanzplatz Frankfurt/Main arbeitet.

Als professioneller Börsenhändler beweist Oliver Roth seit Jahren, dass man 'Börse können kann'. Sein erstes Buch gewährt einen Blick in die Historie und die Welt der Frankfurter Händler und zeigt, wie jeder Geld an der Börse verdienen

kann. Roth ist Kapitalmarktstrategie und Chefhändler einer deutschen Wertpapierhandelsbank. Er ist Teil eines exklusiven, meist männlichen Zirkels von Händlern, die hinter den Schranken der Frankfurter Börse das Rad der deutschen Finanzwirtschaft drehen. Und er ist jemand, der durch sein Tun beweist, dass die Börse trotz aller entgegen lautenden Gerüchte kein Glücksspiel ist, sondern nach bestimmten Regeln funktioniert, deren Kenntnis und Befolgung zu Gewinnen an den Märkten führt.



Zahlreiche Anekdoten aus über 20 Jahren Börse, Geschichten vom Geschehen hinter den Kulissen und viele Tipps, Hinweise und Strategien für den eigenen Börsenerfolg ergeben ein einzigartiges Buch, das auf dem Nacht- oder Schreibtisch jedes Anlegers liegen sollte. Das Buch ist bestens geeignet für Einsteiger, die wissen wollen, „wie Börse geht“.

Oliver Roth

Earning by doing

Hardcover, 220 Seiten, € 24,99

ISBN 978-3-86470-255-6

Börsenbuch Verlag

Leben! Leisten! Siegen!

Mehr als 70 Jahre einer beispiellosen Karriere auf dem Fußballplatz haben BDFL-Mitglied Rudi Gutendorf (seit 1965) als „Trainerlegende“ und „Deutschlands Sportbotschafter“ profiliert. Mit seinem „Rudi-Riegel“ und außergewöhnlichen Erfolgen in 32 Ländern auf allen fünf Kontinenten hat er als „Weltstreicher“ Sportgeschichte geschrieben. Ein faszinierender Lebensweg vom Bolzplatz an der Mosel in die große weite Fußballwelt. Gegründet auf sportlichem Können, angetrieben von der Freude an neuen Herausforderungen und der Neugier auf Menschen, Länder und Kulturen.



Der etwas lang geratene Untertitel („Handfeste Karrieretipps und praktische Lebenshilfe aus siebzig Abenteuerjahren der Trainerlegende Rudi Gutendorf“) gibt bereits Aufschluss über das angestrebte inhaltliche Ziel dieses Buches – einer Art vitaler Gebrauchsanweisung. Der ehemalige NRZ-Journalist Winfrid Heinen hat die Erinnerungen eines abenteuerlichen Sportlerlebens in elf stets unterhaltsamen Kapiteln zu einem anregenden und spannenden Bericht verdichtet, der mit zahlreichen Fotos aus allen Lebenszeiten von Rudi hinweg angereichert wird.

Winfrid Heinen

Leben! Leisten! Siegen!

256 Seiten, Hardcover, € 29,80

ISBN 978-3-86317-028-8

Verlag Mainz, Aachen, 2015

Im Zeichen des Geißbocks

Die Geschichte des 1. FC Köln



2007 erschien erstmals eine große Vereinschronik über die „Geißböcke“ der Autoren Thomas Hardt und FC-Archivar Dirk Unschuld. Inzwischen bereicherte Vereinspressesprecher Frederic Latz das Autorenteam, das nunmehr mit der gründlich überarbeiteten und aktualisierten dritten Neuauflage ein farbenprächtiges, lückenloses Mammutwerk der FC-Geschichte im

A-4-Format präsentiert. Mit allen Mannschaftsaufstellungen von Pflichtspielen, Chronikteil, lebendigen Saisonberichten, kleinen Anekdoten und großen Momenten der Clubgeschichte. Geradezu eine Schatztruhe für alle Freunde und Fans des in der Saison 2014/15 in die erste Bundesliga zurückgekehrten Traditionsvereins. Aktuell erfolgreich gecoachert vom österreichischen Peter Stöger.

D. Unschuld, T. Hardt, F. Latz
Im Zeichen des Geißbocks
Die Geschichte des 1. FC Köln
528 Seiten, Hardcover, € 44,90
ISBN 978-3-7307-0127-0
Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2014

Eduard Geyer – Einwürfe

Über Fußball, die Welt und das Leben in Gesprächen mit Gunnar Meinhardt

Vor 25 Jahren, am 12. September 1990, fand in Belgien das letzte Länderspiel der DDR-Nationalmannschaft statt. Sie gewann mit 2 : 0, nicht zuletzt dank ihres Trainers Eduard Geyer. Für ihn ist das heute ein Anlass zurückzublicken: auf Fußball und Leistungssport, auf menschliche und gesellschaftliche Entwicklungen im Osten Deutschlands. Und »Ede« Geyer nimmt kein Blatt vor den Mund. Im Gespräch mit dem Sportjournalisten Gunnar Meinhardt klopft er nicht nur Sprüche, sondern äußert sich nachdenklich und kritisch, auch wenn er über die eigene Karriere spricht, die ihn vom Stürmer bei Dynamo Dresden bis zum Trainer von Energie Cottbus führte.



BDFL-Mitglied Geyer (seit 1992) gewährt offenherzig Einblick in sportliche, politische und private Ereignisse, reflektiert Entscheidungen, Wege und Wendepunkte und zeigt dabei, dass Fußball – der Sport,

der sein ganzes Leben bestimmte – auch mal leise sein kann.

Eduard Geyer
Einwürfe – Über Fußball, die Welt und das Leben
in Gesprächen mit Gunnar Meinhardt
272 Seiten, € 17,99
ISBN 978-3-355-01837-1
Verlag Neues Leben, Berlin, 2015

Alex Ferguson

Meine Biografie

Zwei Champions League-Siege, 13 englische Meistertitel, 5mal englischer Pokalsieger und einmal Europapokal der Pokalsieger – die Liste der sportlichen Erfolge von Sir Alex ist lang und nach 27 Jahren als Trainer des englischen Klubs Manchester United, der durch ihn zu neuer Größe aufstieg, ist Ferguson inzwischen eine Legende des Fußballs. Als solche setzt ihn auch die UEFA seit kurzem als sogenannten Trainer-Botschafter ein und nutzt seine langjährigen Erfahrungen unter anderem bei der europaweiten Trainerausbildung.

ALEX FERGUSON



In seiner Autobiographie gibt der geadelte Schotte Einblicke in seine Arbeit am Spielfeldrand, erzählt, was sich hinter den Kulissen des legendären Vereins abspielte, und scheut dabei auch vor provokanten Aussagen über seine ehemaligen Zöglinge wie Beckham und Rooney nicht zurück. Alex Fergusons Autobiografie ist mehr als die Darstellung einer außergewöhnlichen Lebensgeschichte.

Sir Alex Ferguson wuchs im Glasgower Werftarbeiterviertel Govan auf. Seine Trainerkarriere begann er in Schottland, wo er in den 80ern mit Aberdeen drei Meistertitel gewann, 1983 sogar den Europapokal der Pokalsieger. Anschließend war er kurze Zeit Nationaltrainer der schottischen Nationalmannschaft. Seit dem 6.

November 1986 feierte er als Trainer von Manchester United zahlreiche Erfolge. 1999 gewann er das Triple. Am 19. Mai 2013 saß Ferguson zum letzten Mal auf der Trainerbank von Manchester United – es war sein 1500. Pflichtspiel als Trainer/Manager dieses Vereins, den er über 27 Jahre lang geprägt hat.

Alex Ferguson:
Meine Autobiografie
400 Seiten, Hardcover, € 22,95
ISBN 978-3-8419-0273-3
Edel Books, Hamburg, 2014

Das Wunder von Darmstadt

Von der drohenden Insolvenz zum Aufstieg in die 1. Bundesliga

Dieser attraktive Bildband aus der Reihe „spielmacher“ des Verlages erzählt aus Sicht von echten Lilien-Insidern ein wahr gewordenes modernes Fußballmärchen, das so im stromlinienförmigen Millionen-Geschäft Fußball eigentlich nicht mehr vorkommt.



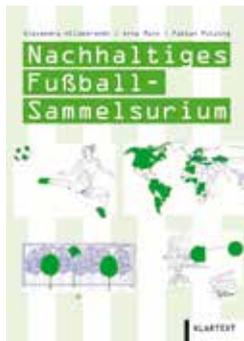
Aus den Tiefen der Viertklassigkeit, mit der drohenden Insolvenz im Nacken, schaffen der SV Darmstadt 98 und seine Fans gemeinsam die Rettung vor dem finanziellen Kollaps. In der Folge konsolidieren sich die Lilien und steigen ein erstes Mal überraschend auf. Zwei Jahre später scheint dieser Erfolg wieder zunichte gemacht, doch ausgerechnet der Lizenzentzug des großen Rivalen aus Offenbach rettet den SV 98 vor dem sportlichen Abstieg. Was dann geschieht ist eigentlich nicht zu erklären: Eine Truppe aus Gescheiterten steigt in einem irren Relegations-Rückspiel in Bielefeld in letzter Sekunde in die 2. Liga auf und schafft danach den sensationellen Durchmarsch in die 1. Bundesliga, wo sie sich aktuell als belebendes und erfrischendes Element entpuppt.

Fan- und Förderabteilung des SV 1898
240 Seiten (mit über 180 Farbfotografien),
€ 34,80
ISBN 978-3-95680-012-2
Edition Panorama GmbH, Mannheim, 2015

Nachhaltiges Fußball-Sammelsurium

Alles über Fußball und Nachhaltigkeit

Im Gegensatz zur üblichen Fußballliteratur findet der Leser bei diesem kleinen Büchlein ein Nachschlagewerk der besonderen Art vor. Angelehnt an die Infotainment-Bestseller „Schotts Sammelsurium“ verbindet die Lektüre scheinbar Unzusammenhängendes unter einem Dachthema. Das Buch zeigt auf 72 Seiten die Vielfältigkeit der Thematik von Nachhaltigkeit im Fußball auf. Die Autoren haben Anekdoten, Kuriositäten, Zitate und Abseitiges zum Thema Fußball und Nachhaltigkeit gesammelt und verknüpfen diese mit ansprechenden Illustrationen.



Wer weiß beispielsweise, welches Stadion das vegetarierfreundlichste Cateringangebot der Bundesliga hat? Die Allianz Arena in München. Oder wie viele Tonnen des klimaschädlichen CO₂ Gases ein typisches 7-tägiges Trainingslager verursacht? 46 Tonnen – so viel wie eine Person durchschnittlich in 5 Jahren erzeugt!

Die Broschüre will den Blick des Lesers für diese Thematik schärfen und ihn dazu ermutigen, über den Tellerrand hinauszublicken. Denn dieser Sport bildet wie kein anderer die Gesellschaft und ihre Entwicklung ab. Seine Faszination ist in besonderer Weise geeignet, Menschlichkeit, Verständigung, Fairness, Toleranz und Respekt zu vermitteln und das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es nicht ausreicht „unseren Kindern den sauberen Spannstoß und den wuchtigen Kopfball zu lehren“ (Ex-DFB-Präsident Egidius Braun).

A. Hildebrandt / A. Menn / F. Putzing
Nachhaltiges Fußball-Sammelsurium
72 Seiten, Broschur, € 12,95
ISBN 978-3-8375-1143-7
Klartext Verlag, Essen, 2014

Neuer

Der Welttorhüter

Bei der Fußballweltmeisterschaft 2014 wurde Manuel Neuer nicht nur als bester Torhüter ausgezeichnet. Er war auch der spektakulärste. Millionen Zuschauern in aller Welt stockte der Atem, als Neuer im Achtelfinale gegen Algerien unglaubliche Ausflüge aufs Spielfeld unternahm und quasi als Libero agierte.



Über den Mann, der dabei ist das Torhüterspiel zu revolutionieren, ist jetzt dieses in die Tiefe gehende Buch von Erfolgsautor Dietrich-Schulze-Marmeling erschienen. Er begibt sich zunächst nach Gelsenkirchen, wo Neuer seine Kindheit und Jugend verbrachte und wo seine Karriere ihre entscheidenden Weichenstellungen erfuhr. Der Autor sprach mit Jugendtrainern und Weggefährten des Ausnahmekeepers. Bemerkenswert, wie früh sie bei Neuer den Drang bemerkten, nicht im Tor zu verharren, sondern buchstäblich mitzuspielen. Auch andere Anlagen waren früh zu sehen: Seine Wurf- und Sprungkraft oder seine manchmal geradezu phlegmatisch wirkende Nervenstärke oder aber seine Fähigkeit, Rückschläge wegzustecken.

Nervenstärke brauchte Neuer auch bei seinem Wechsel von Gelsenkirchen nach München. Die Anfeindungen, die der Autor sowohl von Schalcker wie von Bayern-Fans zitiert, sind kaum zu verstehen. Neuer steckte sie souverän weg. Sein risikoreiches Spiel behielt er sowohl im Verein als auch in der Nationalmannschaft bei, das ihm permanent Bestnoten einbringt.

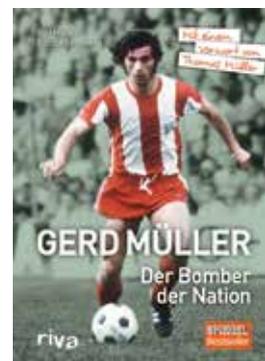
Dietrich Schulze-Marmeling
Neuer – Der Welttorhüter
256 Seiten, Paperback, € 14,90
ISBN 978-3-7307-0198-0
Verlag Die Werkstatt, Göttingen, 2015

Gerd Müller

Der Bomber der Nation

Am 3. November feierte der erfolgreichste Torschütze der Bundesliga seinen 70. Geburtstag. Etwa zur gleichen Zeit hörte man erste Meldungen über seine Alzheimererkrankung.

Die beiden Journalisten Strasser und Muras begleiten seit Jahren den FC Bayern München und dessen Toptorjäger Gerd Müller, der in seinen 14 Jahren bei Bayern vier deutsche Meisterschaften, vier DFB-Pokale und dreimal den Europapokal der Landesmeister (Vorgänger der heutigen Champions League) gewann.



Mit diesem Buch widmen sie dem 1964 für 4.300 DM aus Nördlingen gekommenen Schwaben die erste Biografie, die seinen Lebensweg detailliert nachzeichnet. Prominente Wegbegleiter wie Franz Beckenbauer, Sepp Maier, Uli Hoeneß oder Uwe Seeler kommen ebenso zu Wort wie Mitschüler und Jugendfreunde. Mit ihrer Hilfe entstand das Bild vom Mann, der einst der „Bomber der Nation“ war und der in aller Welt bekannt ist.

Patrick Strasser / Udo Muras
Gerd Müller
Der Bomber der Nation
256 Seiten, Hardcover, € 19,99
ISBN 978-3-86883-700-1
riva Verlag, München, 2015

Fast alle Bücher (nicht nur die hier vorgestellten) können BDFL-Mitglieder versandkostenfrei beziehen über: Vereins- und Verbands-Service, Rolf Höfling, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt/Main, Fon 069/96741375 · Fax 069/6749-06 E-Mail: vvs-frankfurt@t-online.de

Fortbildungstermine 2016

Die **aktuellen Termine** und **Programme** zu den einzelnen regionalen Fortbildungsveranstaltungen (RFT) sind auf der **BDFL-Homepage** – www.bdf.de – im Internet zu finden. Die Angabe der u. g. Daten ist ohne Gewähr.

Einladungen zu den RFT werden zukünftig schwerpunktmäßig **per E-Mail** verschickt. Bitte senden Sie uns ihre aktuelle E-Mail-Adresse an die BDFL-Bundesgeschäftsstelle: wurmbach@bdf.de – vielen Dank!
Eine **Anmeldung** zu allen RFT ist generell **erforderlich** und **verbindlich**! Bitte nutzen Sie den internen Mitgliederbereich auf der **BDFL-Homepage** und melden Sie sich **online** zu den einzelnen RFT an.

Verbandsgruppe Baden-Württemberg

André Malinowski, Fohlenbühlstr. 7, 79183 Waldkirch-Buchholz, Mobil 0160/90549375, malinowski@bdf.de

Di. 12. 04. 2016 Sportschule Steinbach 14.00 Uhr (5 LE)
Di. 18. 10. 2016 Sportschule Schöneck 14.00 Uhr (5 LE)

Weitere Termine sind in Vorbereitung und werden auf www.bdf.de und im nächsten BDFL-Journal veröffentlicht.

Verbandsgruppe Bayern

Hermann Lutz, Jahnstr. 23, 82069 Hohenschäftlarn, Mobil 0176/21640096, lutz@bdf.de

Mo. 18. 04. 2016 Jahn Regensburg 15.00 Uhr (5 LE)
Mo. 09. 05. 2016 FC Ingolstadt 15.00 Uhr (5 LE)
Mo. 20. 06. 2016 DFI Bad Aibling 15.00 Uhr (5 LE)
Mo. 26. 09. 2016 adidas Herzogenaurach 15.00 Uhr (5 LE)
Mo. 24. 10. 2016 SpVgg. Greuther Fürth 15.00 Uhr (5 LE)

Verbandsgruppe Hessen

Jörg Udo Keck, Bonatistr. 7, 34560 Fritzlar, Fon 05622/930810, Mobil 0173/2808779, keck@bdf.de

Fr. 12. bis Sa. 13.02. 2016 Grünberg, beim HFV e.V. / Sporthotel von Fr 14:30 - Sa. 12:30 Uhr (10 LE)
Anmerkung: 1 x Ü/F (Fr-Sa) Sporthotel (50 TN)
Mi. 27. 04. 2016 Kassel / Auestadion beim KSV Hessen Kassel (75 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
Mo. 06. 06. 2016 Wiesbaden, BRITA-Arena beim SV Wehen Wiesbaden (60 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
Herbst 2016 Zu Gast bei einem hessischen Spitzenclub (75 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
Anmerkung: Genauer Termin im BDFL-Journal Nr. 51
Mo. 05. 12. 2016 Frankfurt/Main beim LSB Hessen (75 TN) 14.00 Uhr (5 LE)

Verbandsgruppe Nord

Wilfried Zander, Bramskampweg 9, 27578 Bremerhaven, Fon 0471/84363, Mobil 0171/2631993, zander@bdf.de

Mo. 04. 04. 2016 Barsinghausen, max. 80 TN 10.00 Uhr (7 LE)
Mo. 09. 05. 2016 Bremen, keine TN-Begrenzung 10.00 Uhr (7 LE)
Mo. 19. 09. 2016 Osnabrück, max. 30 TN 10.00 Uhr (7 LE)
Mo. 17. 10. 2016 Bremen (60+), max. 30 TN 10.00 Uhr (7 LE)
Mo. 28. 11. 2016 Hamburg, keine TN-Begrenzung 10.00 Uhr (7 LE)
Eine weitere Fortbildung (max.30 TN) ist in Planung und wird rechtzeitig bekannt gegeben

Verbandsgruppe Nordost

Frank Engel, Tollweg 26, 04289 Leipzig, Fon/Fax 0341/8632208, Mobil 0151/16788640, engel@bdf.de

Sa. 23. 04. 2016 Leipzig 09.00 Uhr (7 LE)
Mo. 23. 05. 2016 Berlin 13.30 Uhr (6 LE)
Mo. 12. 09. 2016 Leipzig 13.30 Uhr (6 LE)
Sa. 19. 11. 2016 Rostock 09.00 Uhr (7 LE)

Veranstaltungsorte werden rechtzeitig bekanntgegeben: www.bdf.de

Verbandsgruppe Nordrhein

Dr. Gerd Thissen, Roermonder Str. 123, 52525 Heinsberg, Fon 02452/989047, Mobil 0170/4702951, Fax 02452/989048, thissen@bdf.de

Im März, Mai, September und November 2016 werden Fortbildungsveranstaltungen voraussichtlich in der Sportschule Duisburg-Wedau des Fußball-Verbandes Niederrhein stattfinden. Aufgrund von Umbaumaßnahmen usw. ist eine genaue Terminierung zur Zeit nicht möglich.

Weiterhin werden zwei zusätzliche Workshops angeboten. Entsprechende Ankündigungen werden auf www.bdf.de und im nächsten BDFL-Journal veröffentlicht.

Verbandsgruppe Südwest

Günter Noel, Baltersbacher Weg 20, 66564 Ottweiler, Fon/Fax 06824/931949, Mobil 0170/5569490, noel@bdf.de

Mo. 02. 05. 2016 SB/Hermann-Neuberger-Sportschule (50 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
Mi. 10. 08. 2016 Edenkoben/Sportschule Ludwigshöhe (50 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
September 2016 Mainz/COFACE-Arena, beim 1. FSV Mainz 05 (70 TN) 14.00 Uhr (5 LE)
Mi. 05. 10. 2016 Koblenz/Sportschule Oberwerth (50 TN) 14.00 Uhr (5 LE)

Verbandsgruppe Westfalen

Franz-Josef-Reckels, Karl-Wagenfeld-Str. 16, 48493 Wetztingen, Fon 02557/7210, Mobil 0171/1425294, reckels@bdf.de

Mo. 07. 03. 2016 Halle/Westf., differenzierte Fortbildung, max. 40 TN 13.00 Uhr (7 LE)
Mo. 11. 04. 2016 Kaiserau, max. 100 TN 14.00 Uhr (6 LE)
Mo. 23. 05. 2016 SV Cobbenrode/Eslohe, max. 100 TN 14.00 Uhr (6 LE)
Mo. 12. 09. 2016 Preußen Münster, max. 100 TN 14.00 Uhr (6 LE)
Mo. 14. 11. 2016 Kaiserau, max. 100 TN 14.00 Uhr (6 LE)

Info zur Verlängerung der DFB-Trainerlizenz

Die vom DFB lizenzierten Trainer mit DFB-Elite-Jugend-Lizenz (ehemals DFB-B-Trainer), A- oder Fußball-Lehrer-Lizenz sind gemäß der DFB-Ausbildungsordnung angehalten, ihrer Fortbildungspflicht nachzukommen. Innerhalb von drei Jahren müssen alle Lizenzinhaber 20 Lerneinheiten (LE) an Fortbildung nachweisen. Die Fortbildungsveranstaltungen für DFB-Elite-Jugend-Lizenz-Inhaber (ehemals DFB-B-Lizenz) werden durch den DFB organisiert und durchgeführt.

Alle Informationen zu Terminen und Veranstaltungsorten für **Fortbildungsmaßnahmen zur DFB-Elite-Jugend-Lizenz** (ehemals DFB-B-Trainer) stehen unter <http://www.dfb.de/sportliche-strukturen/trainerausbildung/dfb-elite-jugend-lizenz/> – Rubrik Ausbildungstermine zur Verfügung.

A-Lizenz-Inhaber und Fußball-Lehrer haben die Möglichkeit der Fortbildung beim Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL). Dieser bietet zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen in den acht regionalen Verbandsgruppen und jährlich einen Internationalen Trainer-Kongress (ITK) an. Weitere Informationen zu Terminen und Veranstaltungsorten erhalten Sie beim BDFL unter 06122 / 70480-60 oder online unter www.bdf.de.

Die **Verlängerung** der alle drei Jahre ablaufenden DFB-Lizenzen (DFB-Elite-Jugend-Lizenz, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz) erfolgt **ausschließlich** durch den Deutschen Fußball-Bund.

Alle Lizenzinhaber (DFB-Elite-Jugend-Lizenz, A- und Fußball-Lehrer-Lizenz) müssen folgende Unterlagen zur Verlängerung ihrer Lizenz beim DFB, Trainerwesen, Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt am Main einreichen:

1. Fortbildungsnachweis (im Original)
2. Alte bzw. abgelaufene Lizenzkarte

Bitte überweisen Sie keine Gebühren vorab. Wenn die Unterlagen vollständig beim DFB eingegangen sind, erhalten Sie eine Rechnung und eine Rechnungsnummer. **Bei der Zahlung ist diese Rechnungsnummer unbedingt anzugeben.** Erst nach Begleichung der Rechnung wird die Lizenz verlängert und zugestellt. Die Bearbeitungsgebühren betragen EUR 40,00 für Lizenzen, die innerhalb der Dreijahresfrist verlängert werden. Danach verdoppelt sich die Bearbeitungsgebühr.

Bei Rückfragen steht Ihnen die Abteilung Trainerwesen gerne unter trainer@dfb.de oder +49 (0)69 6788 0 zur Verfügung.



GROSSER SPORT LEBT VON KLEINEN GESTEN.

Ob Kreisliga oder Nationalmannschaft – Fairness gewinnt immer. Der Deutsche Fußball-Bund sucht den fairsten Spieler, Trainer, Betreuer oder Zuschauer. Nenne uns Deinen Kandidaten und gewinne eine Einladung zum Länderspiel unserer Nationalmannschaft. Jetzt mitmachen unter: www.dfb.de/preiswettbewerbe/aktion-fair-ist-mehr



Fair
ist mehr



FUSSBALLPLANER
für den Trainer
100 Seiten
Art. 1714 **nur 4,90**



FUSSBALLPLANER
für den Trainer-5er Set
Art. 1715
nur 19,90



hochwertige
TRAINERMAPPE
Art. 1180
nur 39,90



Fußball
TRAINERSET 2
Art. 1492
nur 34,90



Fußball
TRAINERSET 3
Art. 1493
nur 49,90



Fußballtrainer
STARTERSET
Art. 1723
nur 39,90



NOTIZBUCH
für Fußballtrainer
Art. 1261
nur 3,90



NOTIZBUCH
für Fußballtrainer
5er Set
Art. 1716 **nur 15,90**



ARBEITSBUCH
für Fußballtrainer
Art. 1111
nur 9,90



ARBEITSBUCH
für Fußballtrainer
5er Set
Art. 1722 **nur 44,90**



50 Fußball
SPIELTAGBLÄTTER
DIN A4
Art. 211 **nur 3,90**



Fußball
SPIELTAGBLÄTTER
5er Set
Art. 1717 **nur 15,90**



DIN A7
MINI-NOTIZBLOCK
50 Blatt
Art. 1683 **nur 0,69**



DIN A7 **MINI-**
NOTIZBLOCK
5er Set
Art. 1684 **nur 2,90**



Fußball
TAKTIKKARTEN
50er Set
Art. 1807 **ab nur 3,90**



PERMANENT-
MARKER
Einzel oder 4er Set
Art. 1806 **ab nur 0,98**



magnetische
TAKTIKMAPPE
Art. 1179
nur 16,90



Fußball
TAKTIK-FLIPCHART
inkl. Block & Zubehör
Art. 1370 **nur 59,90**



Fußball-Flipchart-
SPIELFELDBLOCK
25 Blatt
Art. 1376 **nur 6,90**



Fußball-Flipchart-
SPIELFELDBLOCK
3er Set
Art. 1627 **nur 18,90**



Fußball-Flipchart-
SPIELFELDBLOCK
5er Set
Art. 1721 **nur 29,90**



Fußball SCHREIB-
TISCHUNTERLAGE
A2 - 25 Blatt
Art. 1485 **nur 1,90**



TÜRHAKEN
für Flipchartblock
2er Set
Art. 1811 **nur 8,90**

**Trainingshilfen - Trainerbedarf - Trainingspläne - Vereinsbedarf
Sportplatzbedarf - Sportbekleidung... und vieles mehr**

**Der Onlineshop für den
modernen Trainer!**

Bestell-Hotline: 039208 / 4951-00
Bestell-Fax: 039208 / 4951-13

TEAMSPORTBEDARF.DE

Servicezeiten: Mo - Fr 8 - 17 Uhr
Hotline Bedruckung: 039208 / 4951-11

Trainingsunterlagen24 GmbH
Ramstedter Straße 24, 39326 Zielitz
www.teamssportbedarf.de